

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtauschrift:
Tageblatt Riesa
Bemerkung 1287
Postfach Nr. 58

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Meißen

Postleitzettel:
Dresden 1550
Girokarte:
Riesa Nr. 58

Jg. 116

Sonnabend, 20. Mai 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbeamten Rp. 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (5 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewöhnung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Zeiten wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesuchte 40 mm breite mm-Zeile über deren Raum 9 Rp., die 20 mm breite, gespannte mm-Zeile im Textteil 25 Rp. (Grundpreis: Breit 3 mm hoch). Rüffergebühr 27 Rp., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Befehlung oder fernmündlicher Abänderung eingefügter Anzeigentexte oder Probeausgabe schlägt der Verlag die Inanspruchnahme 50% Aufschlag. Bei Konkurs oder Zwangsvorvergleich wird etwa schon bewilligter Nachtrag hinzufügen. Erfüllungsort für Lieferungnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvorvergleich wird etwa schon bewilligter Nachtrag hinzufügen. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsförderungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 59.

Nichts ist ehrwürdiger als eine Mutter!

Muttertag 1939

Der erste Schrei, das erste leise Weinen unseres Kindes, das wir mit tausend Freuden und größten Erwartungen trugen, läutet uns erschauern vor der Größe des Wunders des Lebens. Und aus der Erstürmung des Erlebens wählt wohl bei den meisten Frauen die Ehrfurcht und das heile Dankgefühl für die eigene Mutter. All die Not und Pein der letzten Stunden vor diesem größten Frauenerleben lieben uns empfinden: Das tat ja die Mutter auch für dich, trug und ertrug es für dich, damit du in dieses Leben treten konntest. Dann kommen Jahre der Sorge und des Opfers für das kleine Menschenwunder, — immer wieder neu, bei jedem Kind, das den Eltern geschenkt wird, — Jahre des Opfers für unsere Kinder. So tat es unsere Mutter, so tun wir es, so wird es immer sein bei allen Müttern; denn die Natur gab uns Frauen als schönstes Geschenk die Mütterlichkeit.

Viele Lieder und Gedichte, viele Geschichten erzählen von Mutterliebe und Muttertreue; oft fast so schön, wie es in Wirklichkeit ist. Und doch gehört das eigene Erleben dazu, um diesen Worten für jeden von uns einen besonderen Sinn zu geben.

Die einlöschsten und schönsten Worte sandt der Führer, als er zum Reichsparteitag 1934 zu den Frauen sprach: „Was der Mann am Opfern bringt im Ringen seines Volkes, bringt die Frau am Opfern im Ringen um die Erhaltung dieses Volkes in den einzelnen Städten. Was der Mann am Heldenmut einsetzt auf dem Schlachtfeld, leistet die Frau ein in ewig geduldiger Hingabe, in ewig geduldigem Leiden. Jedes Kind, das sie zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie bestreift für Sein oder Nichtsein ihres Volkes“. Wir sind stolz, dass wir wieder heldenhafte Männer und Söhne haben, deren Ehre es nicht zulässt, nicht Soldat zu sein. Wir Frauen wissen aber auch, dass diesen heldenmütigen Männern heldenhafte Frauen zur Seite stehen, die in heißen Schlachten kämpfen und siegen werden. Die deutschen Frauen haben es auf sich genommen, der Gefahr des drohenden Volksstodes den Kampf anzuladen. Ein kleiner erster Erfolg



Zum Ehrentag der Mutter
Bildhauer Ernst Grämer schuf dieses schöne Denkmal der deutschen Mutter, das in den Ausstellungsanlagen von Dresden seine Ausstellung gefunden hat.
(Löhr-Wagendorff-Nr.)

zeigt sich in den Geburtenziffern des Jahres 1938. Wir kennen die Frauen, auf die es ankommt, die mutigen, tapferen und vor allem verantwortungsbewussten Frauen. Sie schenken uns die Kinder, damit dieses Deutschland ewig lebe. Die erste Frau, der vom Führer das goldene Parteidienstzeichen verliehen wurde, war eine Mutter, die das neunte Kind geboren hatte. Wir wissen, sie hat das Ehrenzeichen für die vielen Schlachten erhalten, die sie als Mutter durchkämpfte. Und auch wir anderen Mütter waren voll stolzer Freude, dass es wahr wurde, was der Führer sagte: „Die Mutter wird die erste Staatsbürgerin sein in meinem Staate“.

Hunderttausende von Männern sind für ihre Tapferkeit ausgezeichnet worden, sie tragen das Zeichen ihres Heldenmutes an ihrem Rock, allen sichtbar, voller Stolz. Für die deutsche Mutter, für seine aufopfernden Staatsbürgerinnen, stieß der Führer das Ehrenkreuz der deutschen Mutter. All unsere lieben, alten treuen Mütter, die am Muttertag das Ehrenkreuz in blauer Farbe, in der Farbe der Treue, erhalten werden, werden es voll berechtigten Stolz tragen. Wenn sie nicht gelebt hätten mit ihrem Opfermut und mit ihrer Treue, wieviel Männer und Frauen wären nicht geboren worden. Wie viele der besten Anlagen und Fähigkeiten, die in unserem deutschen Menschen lebendig sind, wären nicht weiter gegeben worden an die Nachfahren, wären untergegangen, abgestorben, ist.

Wenn wir Familienbilder unserer Mütter oder Großmütter ansehen, so zeigen sie zumeist die Mütter im Kreise einer großen Familie: Stolze Väter und Mütter umringt von einer großen Zahl blühender Kinder. Das sollte Familienbilder für die Zukunft wieder Ausdruck und Sinnbild unserer großen Zeit sein sollen, dazu sind Tausende von Müttern wieder bereit. Wir schaffen alle, dass diese Kinder leben können und wir wissen, dass wir alle in unseren Kindern ewig leben, wenn auch sie den Willen zum Leben haben.

Das möchte uns einmal im Jahr, am Muttertag so aufzieht bewusst werden: Alles Leben wählt und bleibt ewig durch die Erhalterin des Lebens, die Mutter.

Vera Meyer.

Abschluss der Inspektionsreise des Führers

Der Führer vom Geist jedes Grenzsoldaten und Westwallarbeiters
zutiefst beeindruckt — Dank an General von Wiegels und Dr. Todt

Lagesbericht des Führers

Der Westwall unbesiegbar! — Des Führers Dank an die Soldaten, Arbeiter, Arbeitsmänner und Bewohner der Westfront

Erlingen (Württemberg). Am späten Nachmittag des Freitag endete in Erlingen (Württemberg) die lebhafte Inspektionsreise des Führers durch das Gebiet des deutschen Westwalls.

Auf dem Bahnhof in Erlingen meldeten sich der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wiegels, der Kommandierende General der Grenztruppen, General der Inf. Waener, und der Inspekteur der Festungen, Generalleutnant Jacob, beim Führer ab.

Der Führer sprach dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2 sowie Generalinspektor Dr. Todt nochmals in herzlichen Worten persönlich seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Der Führer betonte hierbei, dass er von der vorbildlichen Haltung und dem Geist jedes Soldaten der Grenztruppe und jedes Westwallarbeiters ausdrücklich beeindruckt sei, und dass er seine schon immer vorhandene Überzeugung von der Unüberwindlichkeit des deutschen Westwalls in diesen Tagen aufs neue eine hundertprozentige Bestätigung gefunden habe.

Der Führer hat nach Abschluss seiner sechstätigten Inspektionsreise durch das Gebiet des deutschen Westwalls folgenden Tagesbericht erlassen:

Soldaten und Arbeiter der Westfront!

Die Besichtigung des Westwalls hat mich von seiner Unbedingtheit überzeugt.

Mit mir dankt das deutsche Volk allen, die durch bedingungsloses Einsatz in kürzester Zeit die Grundlage für Deutschlands Sicherheit in Beton und Stahl geschaffen haben.

Mein Dank geht außer den Soldaten, Westwallarbeitern und Arbeitsdienstmännern der Grenzbevölkerung, die durch ihre Opferwilligkeit vorbildlichen nationalsozialistischen Gemeinschaftsgeist beweisen.

Adolf Hitler!
Der Führer hat diesen Tagesbericht dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 2, General der Infanterie von Wiegels, dem Befehlshaber der Luftverteidigungszone 4, Generalleutnant Körtinger, dem Generalinspektor Hauptdienstleiter Dr. Todt und dem Reichsarbeitsführer Reichsleiter Heydrich übermittelt.

II-Obergruppenführer
General Graf von der Schulenburg gestorben

Freiburg. In St. Blasien starb am Freitag General der Infanterie, Friedrich Graf von der Schulenburg, der vom November 1918 bis zum Ende des Krieges der Heeresgruppe „Deutscher Kronprinz“ war. Graf v. d. Schulenburg zog sich nach dem Kriege auf sein Gut in Medenbach zurück. Der Verstorbene gehörte seit 1930 der NSDAP an und stand im Range eines II-Obergruppenführers.

Graf Ciano nach Berlin abgereist

Herzliche Kundgebungen bei der Abfahrt zu einer historischen Mission

Rom. Der italienische Außenminister Graf Ciano ist um 8,50 Uhr in Begleitung des Staatssekretärs im Kriegsministerium General Pariani mit mehreren hohen Beamten des Außenministeriums und zahlreichen italienischen Pressevertretern im Sonderzug nach Berlin abgereist.

Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof die Staatssekretäre im Innern- und Außenministerium sowie der deutsche Gesandtschafter Botschaftsrat von Pleiten mit den Mitgliedern der Botschaft und anderen hohen Persönlichkeiten erschienen. Dem italienischen Außenminister wurden von Seiten der Menge, die sich vor und innerhalb des Bahnhofs eingefunden hatte, herzliche Kundgebungen zugetragen, die sich fortsetzen, bis der Zug den Bahnhof verlassen hatte.

Die Presse unterstreicht erneut die historische Bedeutung der Berliner Verhandlungen, bei denen — wie „Popolo di Roma“ erklärt — die deutsch-italienische Solidarität endgültig und vor aller Welt festgelegt werden wird.

Die Reichsfrauensührerin und Reichsminister Dr. Frick sprechen zum Muttertag

Weitsendung des Rundfunks

Um Muttertag vormittags um 9.30 bis 10 Uhr werden die Reichsfrauensührerin Frau Scholz-Mink und Reichsinnenminister Dr. Frick im Rahmen einer Weitsendung im Rundfunk sprechen. Die Sendung wird von den Jugendgruppen der NS-Frauenschaft und des Deutschen Frauenverbandes in Zusammenarbeit mit der Hitler-Jugend ausgestaltet.

Leitspruch für 22. Mai 1939

Erfenntnis der Wahrheit und Ausübung der Pflicht sind die höchsten Gebote der Sittlichkeit.

N. von Humboldt.

Die Schreibmaschinenwettbewerbe begannen

In diesem Jahre führt die Deutsche Arbeitsfront zum 2. Mal die Wettbewerbe auf der Schreibmaschine durch. Im Kreis Großhessen finden die Wettbewerbe in der Zeit vom gestrigen Freitag bis morgen Sonntag statt. In der Werkshalle der Mitteldeutschen Stahlwerke fanden sich gestern abend in mehreren Abteilungen jedesmal rund 20 Teilnehmer beiderlei Geschlechtes ein, um die gestellten Aufgaben zu lösen.

Zunächst musste eine Briefansage im Schnellschreiben gelöst werden. Zu der Lösung dieser Aufgabe standen 50 Minuten zur Verfügung. Dann musste ein Schnellschreiben durchgeführt werden. Dabei kam es darauf an, in 10 Minuten möglichst viele Anschläge zu schreiben. Für jeden Fehler werden von der Gesamtzahl der geschriebenen Anschläge jedesmal 25 abgezogen. Die Summe der Fehler darf aber nicht $\frac{1}{2}$ Prozent der gesamten Anschläge überschreiten!

Die Ergebnisse sind noch nicht festgestellt, doch wurden, soweit sich das bisher ersehen lässt, beim Schnellschreiben zum Teil ganz beachtliche Leistungen erzielt.

Markäckerbelämpfung

Der Markäckerbefall ist in diesem Jahr in sehr vielen Orten äußerst stark. Es müssen alle Kräfte einzuspielen werden, um der Plage Herr zu werden und damit größere Schäden vorzubeugen. Die Schuleiter und Ortsbeamten sind angewiesen, Franzosen zu bilden. Für 1 Liter gesammelter Markäcker wird eine Fangprämie von 5 Pfennig gezahlt. Über die Anforderung der Prämie sind die Bogenannten unterrichtet. Es wird erwartet, daß sich alle in den Dienst der Sache stellen und die Markäcker dort, wo sie auftreten, vernichten helfen.

"Ein hoffnungloser Fall" im Capitol

Wenn man auf dem Krankenbett gelegen hat, wieder ganz neu "zusammengeflickt" ist und schließlich von einem unerkannten großen Körner in der ärztlichen Wissenschaft erhaben, daß man für ihn immer ein hoffnungloser Fall bleibe, wird der nichts weiß, nichts kann und nichts tut, weil eben der Vater Geld hat, so kann diese Meinung zweierlei Wirkungen haben. Entweder man lebt sich darüber hinweg, oder es wird so eine gewisse Stelle im Innern des Menschen rebellisch gemacht, die sich gegen diese nachsagende Meinung über einen selbst austut, die bald Erfolgslust anstellt und die es dann fertigbringt, daß man allen Unterkeln zum Trotz doch noch ein rechtsschöner Mensch wird!

So geht es Jenny (Denny Augo) in dem Film "Ein hoffnungloser Fall". Zuerst ist sie unkundig, dann überwindet sie sich aber und wird "aus Interesse" Medizinstudentin. Bei den sonst arbeitenden Studenten steht sie auf kalte Ablehnung und besonders bei dem cand. med. Hans Haber (Hannes Steller). Von Professor Bruschal (Karl Ludwig Diehl) wird Jenny in der Vorlesung entdeckt und er will ihr eine Lehre geben und setzt sie direkt vor eine Forderung. Sie wird "erwachungsgemäß" schlecht und der Namens Haber soll sie "ausziehen". Dabeim hat natürlich alles unter den ärztlichen Vorübungen "Jenny zu leben", doch kommen ihre Diagnosen und eine schwere Krankheit ihres Vaters wird erst durch sie "aufzügeln" festgestellt.

Und dann kommt es, wie es kommen muh: Jenny geht weg von daheim, sie hat Gefallen an ihrem neuen Aufgabe bekommen und will durchhalten. Am Nebenmittwoch wohnt der cand. med. Haber, der kura vor der Abschlussprüfung steht und er erkennt in Jenny den guten Kern. Sein Lehrmeister Bruschal, der früher Jenny als "hoffnunglosen Fall" bezeichnete, warnt den Namens Haber vor der Frau.

Nach dem bestandenen Examen will Bruschal seinen Namens, den er als Menschen und Chirurgen schätzt, durch eine Tasse mit Argentinien von Jenny trennen. Der frischgebackene Chirurg fährt ohne Abschied ab, doch Jenny lädt ihn nicht einzumelden, lädt sich in 6 Monaten als Laborantin vorbereiten und fährt dann mit dem gleichen Schiff nach Südamerika, mit dem die Besatzung des neuen Krankenhauses fährt...

Dazu läuft noch die Wochenschau und ein Kulturfilm.

Heinz Haberland.

Das "U.T.-Goethekrahe" bringt den Film "Salonwagen E. 417" mit Käse von Augs., Paul Höglbiger, Maria Nischl u. a., während das "Senzat-Theater Gröba den Kriminalfilm "War es der im dritten Stock" mit Henny Porten u. a. zeigt.

Reichsmüllerdienst

Wieder einmal hat ein Kursus "Nähen" in Gröba sein Ende erreicht. An mit Blumen geschmückten Tischen datteln die Kursteilnehmerinnen und Gäste im Hotel Platz genommen. Nach den Begrüßungsworten der Ortsfrauenabteilungsleiterin sprach die Kreisabteilungsleiterin Fr. Duff noch einmal über den Zweck des Nähturms und über die deutsche Frau, welche durch Einteilung und Spartenfert mitmachen muß am Gelingen des Vierjahresplans. Durch die Anleitung der Lehrmeisterin Pgn. Buchholz wurden sehr schöne Sachen in kurzer Zeit gearbeitet, welche zur Mütze ausgewählt waren und viel bewundert wurden. Aus unmordernen Kleidern angefertigt, sah man herzliche Kinderköpfchen in lustiger Buntstiftermalerei. Kleidung für Knaben usw. Die Arbeiten Neues aus Altem waren gut gelungen und es wurde Pgn. Buchholz herzlicher Dank ausgesprochen. Fr. Duff ward noch für weitere Kurse und vor allem die Bekleidungen an die Kursteilnehmerinnen. Die Teilnehmerin Fr. Dredt berichtete noch humorvoll vom Nähturm. - Abt. Volkswirtschaft-Hauswirtschaft hatte für Kaffee und Kuchen gesorgt, und bei lustigen Erzählungen und Spielen wurde der nette Abend beschlossen.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 21. Mai 1939.
Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabeort Dresden — für Sachsen und südlich anschließendes Sachsenland. Wolkig bis bedeckt, zeitweise Regen, Temperaturen unverändert, mäßige Winde aus Nord bis Nordwest.

21. und 22. Mai: Sonnenaufgang 5.57 (5.56) Uhr. Sonnenuntergang 19.07 (19.08) Uhr. Mondaufgang 6.01 (6.07) Uhr. Monduntergang 22.18 (22.58) Uhr.

Unser neuer Roman:



Nach Millionen zählt die Lesergemeinde Anton Schwabs, die wahre Feierabendstunden durch seine temperamentvollen, immer packenden, herzlichen und humorvollen Romane füllt. Und der neue Roman wird abermals alle Wünsche und Hoffnungen unseres Lesers erfüllen.

Nach Paris, ins Modehaus Favorit, mittler hinein in den Kreis von siebzig Nähmädchen führt der Dichter den Leser und der Leser ist sofort mittens drin in der schaffenden Gemeinschaft, erlebt mit wie die Siebzig ein Los spielen... und das weitere erzählen wir nicht. Das sollen unsere Leser selbst miterleben.

Wir wissen: alle unsere Leser werden von unserem neuen Roman begeistert sein.

* Auszeichnung. Dem Volksschiffer Hermann Naumburger ist heute in einer feierlichen Feierstunde das vom Führer verliehene silberne Ehrendienst-Ehrenzeichen ausgehändig worden.

* Wieder ein 50-Mark-Gewinn. Gestern wurden beim Postverkäufer 321 an der Ecke Schlageter- und Paulauer Straße von drei Rieser Volksgenossen 50 Mark gezogen.

* Das Modellschiff der Strelaer Marine-ÖL. Morgen vormittags gegen 1/2 Uhr trifft in der Nähe des Posthauses auf der Elbe das Modellschiff der Strelaer Marine-ÖL, das von dem Marine-ÖL-Dienstleiter Baue gebaut und im vorigen Jahre feierlich getauft wurde, in Riesa zu einem Schade ein. Das Schiff ist ein gezeichnetes Abbild des Schnelldampfers "Bremen" und wird auf die gleiche Art und Weise getrieben wie die Modellschiffe des Reichsbundes für Deutsche Segelung, die im vorigen Jahre bei der Taufe mit anwesend waren und die uns dann einen Tag später in Riesa besuchten.

* Blasmusik. Morgen Sonntag spielt der M. 101 auf dem Adolf-Hitler-Platz von 11 Uhr ab Blasmusik nach folgendem Programm:

1. Germania-Marsch
2. Vorpiel a. d. Op. "Die lustigen Weiber von Windau"

3. Sch-Walzer a. d. Op. "Der Ritternbaron" Strauß
4. Fantaisie a. d. Op. "Madame Butterflie" Puccini
5. Regimentmarsch Marius Steinbeck

* Omnibusfahrt am 2. Pfingstfeiertag. Der Städtische Kraftverkehr Riesa führt am 2. Pfingstfeiertag eine gemütliche Nachmittagsfahrt nach Grimma-Kloster Nimbschen — Bad Langsdorf durch.

* "Unreine Heimat". In unserer heutigen Heimatbeilage bringen wir den Schluss des Artikels "Kantorei ergeißelten".

* Deutsches Frauenwerk Gröba. Diesen Abend hatte die Abteilung Hauswirtschaft-Hauswirtschaft übernommen. Ortsfrauenabteilungsleiterin Pgn. Richter begrüßte alle Teilnehmerinnen und erledigte einige geschäftliche Angelegenheiten. Nach dem volkstümlichen Monatsbericht sprach Van. Maithäus über Lustschub, wie wichtig die Arbeit des Frau ist und was sie leistet, wenn sie mit im Lustschub sitzt. — Über das Thema "Wie führen wir die Nahrungsmittel vollkommen aus?" und "Wie liegen wir die Rüstung zusammen?" berichtete Van. Rösch. — Bei allem mußte größte Sparlust am Platze sein, beim Einkauf, beim Verbrauch, ebenfalls auch bei der Zubereitung der Speisen. Van. Rösch schloß mit den Worten: "Spartam warten heißt Werke erhalten!" Die Schmadkostenabrechnungen waren bald vergessen, doch wohl ein Reichen, daß alles zur Auftriebskraft ausgeschaffen war. Die Singgruppe sang Matrosenlieder; mit dem Treulosblümchen führte begeisterte Pgn. Richter den Abend.

* Das liefert die R.S.-Frauenschaft für die kommende Mutter! Der Ritterdienst des Deutschen Frauendorfes im Bau Sachsen führt wieder durch: 1230 Kostkurse, 2416 Nahkurse, 1456 Kurse für Säuglingspflege, 308 Kurse für alte, Gelindheits- und häusliche Krankenpflege, 788 Kurse für Erziehungssachen, 97 Kurse für Heimkehrer und Vollstumskurse, 22 Vollkurse in der Gaubehörnertierschule. Das sind 665 Kurse mit insgesamt 128 848 Teilnehmerinnen.

* Schaut die Natur! Ein Wort an die Mai-glöckchenfucker. Es ist Mai und Mai-glöckchen blühen überall, sie blühen aber für alle und nicht nur für einzelne Menschen. Es ist auch nicht verboten, die Blümchen abzuschnüren, dagegen stehen Wurzeln und Kraut unter Naturdruck. Letzteres hat natürlich seinen Grund, denn viele Menschen ziehen rücksichtslos wegen einer Blüte die ganze Blume aus und zerstreuen dabei noch zehn andere. Das führt schließlich zur Ausrottung der so beliebten Waldblumen. Nicht genug, es wird auch oft weiterer Schaden angerichtet, indem kleine, aus Lustsucht bestimmte Bäumchen vernichtet werden. Der Landeskreis Sächsischer Heimatbau e. V. bittet daher alle Waldspaziergänger, die Blütenknospen zu schonen.

* Schlägt der Blitz ins Auto? Der D.A.C. Van Sachsen schreibt: Wenn ein Gewitter am Himmel steht, wird mancher Kraftfahrer daran denken, wie oft der Blitz einen Radfahrer erschlagen hat. Nun, keine Befürchtung, daß Auto in blitziger Einmal isoliert kann die Lackbeschicht auf jedem Wagen. Dann beschädigt doch die Reifen aus Gummi. Guteicht nicht der Blitz am alterwiegenden elektrischen Anlagen mit industriellen Widerständen, und die sind im Auto auch reichlich vorhanden. Wenn auch die Feuchtigkeit ein gewisses Leitvermögen herstellt, so ist der Weg für den Blitz durch die Luft leichter. Natürlich empfiehlt es sich schon wegen Sturm oder herabfallenden Ästen usw. während eines schweren Gewitters zu parken. Bei Gewitterstürmen selbst aber Standhaft einschalten. Doch das nur wegen des strömenden Regens und zur besseren Erkennbarkeit des eigenen Fahrzeuges anderer Verkehrsteilnehmern gegenüber.

* Eigensicherer Verkehr bei der Reichsbahn zu Bisingen. In der Zeit vom 22. bis 29. Mai werden folgende Güter von der Annahme als Expresszug und auch als beschleunigtes Güter ausgeschlossen: sperrige Güter; unhandliche Güter, wie sie im Regelverkehr nur unter bestimmten Voraussetzungen angenommen werden; Güter im Einzelgewicht über 50 Kilogramm. Ausnahmen kann die Reichsbahndirektion in besonderen gezielten Fällen zu lassen.

— Ingenieur-Offizier-Bauhafen im Heer. Durch eine Verordnung des Führers wird für das Heer eine Ingenieur-Offizier-Bauhafen geschaffen. In die Ingenieur-Offizier-Bauhafen können die Wehrmachtsbeamten des höheren technischen Dienstes überführt werden, die zur Zeit im Truppendienst und in dessen Auslandstellen verendet werden. Die als Ingenieur-Offiziere übernommenen Wehrmachtsbeamten treten aus dem Beamtenverhältnis in das Soldatenverhältnis über. Sie führen die Dienstgradbezeichnungen der Offiziere des Heeres mit dem Titel "Ing.".

— Reichsarbeitsdienst heißt Führerpersonal ein. Der Reichsarbeitsdienst steht im Herbst 1939 alle bereits früher ernannten Führeranwärter, die im Herbst 1937 aus Ableistung ihrer 18-jährigen Wehrpflicht aus Wehrmacht entlassen wurden, und sich dort gut gefühlt haben. Darüber hinaus stellt der RAD auch sonstige geeignete Bewerber ein, die ihrer Arbeitsdienstpflicht und der aktiven Wehrpflicht genügt haben, ohne daß eine Befreiung für den Arbeitsdienst bereits erfolgt ist. Die Einstellungen erfolgen sofort mit dem Dienstgrad eines planmäßig Truppführers unmittelbar nach der Enlistierung aus dem Wehrdienst, unabdingbar davon, ob der vorgeschriebene Lehrgang an einer Truppführerschule bereits abgeschlossen wurde oder noch abzuleisten werden muß. Die ernannten Führeranwärter melden sich schriftlich oder mündlich möglichst bis zum 1. Juli 1939 bei ihrem Arbeitsgau und teilen ihm ihren vorangestellten Entlassungstag und Entlassungsortschrift mit. Die noch nicht vorgemeldeten Bewerber für die Führerausbildung reichen bei dem gewünschten Arbeitsgau möglichst bis zum 1. 7. 1939 ein Gesuch ein. Jedoch werden auch später eingehende Gesuche noch berücksichtigt.

* Einstellungstermin für den weiblichen Arbeitsdienst bei 1. Oktober — Meldepflichten spätestens im Juni. Der 1. Oktober 1939 ist Einstellungstermin für den Reichsarbeitsdienst für die weibliche Jugend. Es wird darauf hingewiesen, daß Meldepflichten zu diesem Termin rechtzeitig spätestens im Laufe des Juni bei der für den Wohnort der Bewerberin zuständigen Bezirksleitung eingezurechnen sind. Die erforderlichen Merkblätter und Antragsformulare liegen bei den Polizeibehörden kostenlos aus oder sind bei der zuständigen Bezirksleitung anzufordern.

* Winterhilfswerk-Postkarten — jetzt überdruckt! Am 21. und 22. Mai 1939 findet in Berlin eine Feierabend-Ausstellung unter dem Titel: "Rath der Arbeit" statt. Aus diesem Anlaß werden Postkästen der diesjährigen WHW-Postkarten mit einem Überdruck versehen und zum Preise von 15 Pf. je Stück abgegeben. Der Überdruck besteht aus dem Abf. Zeichen, dem Ausstellungsdatum und dem Ausstellung-Beschriftung "Rath der Arbeit". Die Ausstellung selbst wird fünfzehn Minuten dauern. Befestigungen auf die Karten sind durch Übermelzung des Gegenwertes zugänglich. Posto auf das Postcheckkonto Berlin 1939 Bank der Deutschen Arbeit A.G. Berlin, unter genauer Angabe des Verwendungszwecks vorzunehmen. Da von einigen Karten bestimmter Monate nur noch eine begrenzte Auflage vorhanden ist, bleibt Auswahl bezw. Lieferung von Karten anderer Monate vorbehalten.

* Straßenverzerrungen. Wegen Scharschleichen wird der gesamte Truppenübungsplatz Beuthain, mit Ausnahme des weithin der Eisenbahn Riesa-Röderau-Hofendorf gelegenen Teiles, in den nachstehend genannten Zeiten gesperrt: Am 22. 5. von 6 bis 19 Uhr, am 23. 5. von 0 bis 19 Uhr, am 24. 5. von 0 bis 19 Uhr, am 25. 5. von 0 bis 19 Uhr. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kennlich gemachte Gebiet, außerhalb des Platzes östwärts der Ortsgrenze des Platzes — in Richtung Lichtenau vom 22. bis 25. 5. von 7 bis 19 Uhr, ferner das im Norden anliegende Gebiet des Riesa-Hofendorf-Platz vom 22. 5. von 7 bis 19 Uhr, am 23. 5. von 14 bis 19 Uhr, am 24. 5. von 7 bis 19 Uhr, am 25. 5. von 14 bis 19 Uhr, am 26. 5. von 0 bis 19 Uhr. Außerdem ist das durch schwarze Flaggen kennlich gemachte Gebiet der Schmannewiger, Boragter, Altenauer und Röderauer Platz vom 22. bis 27. 5. von 7 bis 19 Uhr gefährdet. Die Reichsstraße Nr. 180 zwischen Beuthain und Lichtenau, ebenso die Landstraße 1. Ordnung Nr. 187 von Riesa bis Lichtenau sind frei. Von 23. zum 24. und 25. zum 27. 5. findet Nachtschießen statt. Bei Nachtschießen sind die Straßenstrahlen rot beleuchtet und außerdem kennlich gemacht durch Rückstrahler und aufgesteckte Sprechschilder. Ein Umgehen der Strassen ist verboten. Platzausweise haben innerhalb des abgesperrten Platzteiles keine Gültigkeit.

Aus Gablen

* Dresden. Tanziger Kinder zur Erholung eingetroffen. In der Landeshauptstadt trafen am Donnerstag 350 erholungsbefürdigte Kinder aus Danzig ein, die von der R.D.A. betreut werden. Vier Wochen werden die Kinder bei ihren Gasteltern untergebracht, die im Hauptbahnhof die Jungen und Mädchen mit großer Freude in Empfang nehmen.

* Dresden. Wer wurde von dem Juden Oppenheim geächtet? Vor einigen Tagen wurde in Hamburg der am 13. Mai 1897 in Elmshorn geborene Jude Alfred Israel Oppenheim wegen Warenfreibetruges in 34 Fälen festgenommen. Der Jude hat von Firmen in Dresden, Hamburg, Leipzig, Berlin, Wien und anderen Städten Fellmargarine (Sickerbügel und Valetträger) bezogen und nicht bezahlt. Geschädigte, die Anzeige bisher nicht erstattet haben, werden gebeten, dies nachzuholen. Sechs Gentlemen schwere Diebesbeute. Vom Lagerplatz eines Baummeisters auf der Spreestraße sind nach und nach sechs gebrauchte, eiserne Grabenketten gestohlen worden. Es ist anzunehmen, daß die noch unbekannten Täter zum Weihnachtsfest der Diebesbeute ein Fahrzeug benutzt haben, da diese insgesamt etwa sechs Gentlemen wog.

* Billendorf. Gefährliche Kurve mußte weichen. Die für die Befestigung der verkehrsreichen gefährlichen Löwenbergkurve neuangelegte Straße durch den Stadtwald, mit deren Bau im Vorjahr begonnen wurde, konnte nunmehr dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Das neue Straßenstück wurde zuerst von den am Bau beteiligten Arbeitern im Auto durchfahren. Beide Straßenführungen waren mit Bäumen gesäumt.

* Bittau. Vorjahr bei der Unwendung von Benzol. In der Siedlung an der Lusatia-Quelle befand sich eine Feuerwehr in ihrer Wohnung Textilwaren mit Benzol, das sich plötzlich entzündete und die Kleidung der Frau in Brand setzte. Ein Fadel gleichend, stürzte die Frau aus dem Hause. Dem sofortigen Eingreifen der Kav. im Krankenhaus ist es gelungen, die Schwerverletzte außer Lebensgefahr zu bringen.

* Frankenberg. Die Antenne war nicht gerichtet. Bei einem Gewitter sah ein Blitz in die Außenantenne des Hauses Margarethenstraße 19 und bohrte sich seinen Weg in die Wohnung, wobei die Gardinen in Brand gesetzt und am Fensterrahmen sowie an den Wänden Beschädigungen angerichtet wurden. Zum Glück gelang es dem Wohnungsinhaber, den Brand rasch zu löschen. Dieser Vorfall macht erneut dazu, bei Gewitter die Antenne zu errichten. — Vor Fahrt nicht beachtet. Infolge Nichtbeachtung der Vorschrift stieß ein Kraftwagen an der Kreuzung Lubendorf- und Heinrich-Heine-Straße mit einem Per-

Konzentrationslager zusammen. Dabei erlitt der Motorradfahrer schwere Verletzungen und mußte in das Krankenhaus eingeliefert werden.

Beipäg. Warnung vor einem Einmietedieb und Wagenbetrüger. Im Laufe des Monats Mai mietete sich in verschiedenen Städten ein angeblicher etwa 25 Jahre alter Rudolf von ein und benutzte die Abwesenheit der Vermieter zu Diebstählen. Weiter verfuhr er bei verschiedenen Firmen wertvolle Instrumente und Photoparate mit dem Bemühen zu erlangen, daß er eine Expedition ausrichte, und verschwand unter Täuschung erheblicher Weitschulden. — Hartnäckige Einbrecher. In der Nacht zum Freitag erbtodten in einem Grundstück der Romerstraße Untertürkheim das Schloß eines Scherengitters, zertrümmerten die Türverkleidung und brachten in ein Geschäft ein. Dort durchsuchten sie sämtliche Behältnisse und entwendeten 2500 Mark Bargeld. Vermölich die gleichen Einbrecher zerstörten schon einmal in der Nacht zum 15. Mai das Schloß des Scherengitters und versuchten zwei Nächte später die Türe aufzubrechen.

Erläuterungen zur Jugenddienstpflicht

Eine Veröffentlichung der Reichsjugendführung
1) Berlin. Ausführliche Erläuterungen zu den Durchführungsbestimmungen des Führers vom 20. März 1939 zum Gesetz über die Hitlerjugend veröffentlicht werden die Reichsjugendführung im amtlichen Organ des Jugendführers des Deutschen Reiches "Das junge Deutschland". In dem Kommentar, der vom Presseratschefen des Reichsjugendführers, Hauptmannsleiter Günter Kaufmann, verfasst ist, findet sich eine eingehende Darstellung der aus dem Geschäftsbereich des Reichsarbeitsministers auf den Jugendführer des Deutschen Reiches übertragenen Aufgabenbereiche wie Jugendpflege, Unfall- und Haftpflichtversicherung.

In den Erläuterungen finden sich ferner nähere Mitteilungen über das Verhältnis der Stamm-HJ. zur Stamm-HJ. Anfang. In Zukunft wird bekanntlich die gesamte deutsche Jugend in der Hitlerjugend erlahmt und erzogen. Sie muß deshalb in der allgemeinen HJ. alle Jugendlichen erfassen, die im Rahmen der Künsterlicher Heimstätte Reichsbürgers sein können und auch zum Arbeits- und Wehrdienst eingezogen werden. Für die Stamm-Hitlerjugend gelten noch wie vor die rassischen Voraussetzungen, die die NSDAP. an ihre Mitglieder stellt. Die Dienstleistung in der Stamm-HJ. wird nach Beendigung des 18. Lebensjahr Voraussetzung sein für die Aufnahme und Zugehörigkeit zur NSDAP. und zu deren Gliederungen, während die ordnungsmäßige Zugehörigkeit und Dienstleistung in der allgemeinen HJ. die Voraussetzung für die spätere Einordnung in die Volksgemeinschaft und die Stellung in Staat, Wehrmacht und Wirtschaft sein wird.

Die Angehörigen der allgemeinen HJ. haben nach einer Dienstzeit die Möglichkeit, auf Grund freiwilligen Entschlusses in die Auslegemeinschaft der Stamm-HJ. aufgenommen zu werden. Damit wird das Prinzip der Freiwilligkeit in der Hitlerjugend auch fernerhin gewahrt. Als letzte freiwillige Meldung zur Hitlerjugend sind die Annahmen zum 20. April 1939 anzusehen, da die Anmeldung vor der Verkündung der neuen Durchführungsbestimmungen erfolgten. Vom Jahrgang 1928/29 wurden 9720 Jungen und Mädchen, das sind 90,7 % auf Grund freiwilliger Meldung aufgenommen. Die Angehörigen der Stamm-HJ. erhalten als besonderes Kennzeichen auf der rechten Brusttasche den gewebten Hannabier. Die Angehörigen der allgemeinen HJ. erhalten nicht die HJ.-Armbinde. Das HJ.-Abzeichen wird allgemein am Dienstantritt der Hitlerjugend künftig wegfallen, kann als Abzeichen jedoch weiter getragen werden.

Staatsakt für General von der Schulenburg in Potsdam

1) Berlin. Aus Anlaß des Ablebens des Generals der Kavallerie a. D. H.-Obergruppenführer Graf von der Schulenburg findet am Dienstag, dem 28. Mai, um 12.30 Uhr im Lustgarten zu Potsdam ein Staatsakt statt.

Eine Insel droht zu versinken

4000 Menschen flüchten in Boote

1) Manila. Eine 180 Kilometer südlich von Manila gelegene Insel wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Insel droht zu versinken. Ihre 4000 Einwohner flüchten in die Boote, um das etwa 15 Quadratkilometer große Land zu verlassen. Einzelheiten fehlen noch.

Mutters Traum geht in Erfüllung

Eine Geschichte zum Muttertag

Ihre Kinder waren längst dem Elternhaus entwachsen. In großen Städten wohnten sie, hatten eigene Haushalte gegründet, in denen auch schon wieder heile Kinderstimmen widerhallten. Die alte Frau Dale hielt drei Karten in ihren Händen, aus Frankfurt, aus Königsberg und Breslau. "Die besten Wünsche zum Muttertag sendet —". Drei ihrer Kinder hatten namens ihrer Familien die Kartengrüße überbracht. Und Frau Dale überlegte: Wie lange hatte sie die Jungens nicht gesehen? Waren es vier, waren es gar fünf Jahre? Die Zeit stürmte unerbittlich weiter und man selbst wird darüber alt. Frau Dale glaubt, es sei erst gestern gewesen, daß sie die Kinder auf den Armen hielt. Sie fühlt noch den glückhaften Ruh auf ihren Wangen brennen, denn ihr die junge Tochter gab, als sie ihm das erste Kindlein geschenkt hatte. Und dabei ist sie ja schon Großmutter, den Gatten deckt der süße Rausch, im Hause ist es still geworden. Keine Stimme, ob angestossen oder selig, ruft mehr Mutter!

Frau Dale redet hier mit sich selbst. Erzählt sich, daß es nicht immer leicht war, vier Kinder durchzubringen. Wandte Krankheit, manche Enttäuschung, die ihr die Heranwachsenden bereiteten, hatten sie ein Haar nach dem anderen vorgenommen und es hilflos verloren. Was hatten die Kinder nicht alles versprochen, was sie der Mutter Gutes erwiesen würden, wenn sie erst im Leben ständen und verdienten. Rätselhaft Justus, der jüngste unter den Vieren, er hatte ein über das andere Mal geredet: Mutter, wenn ich groß bin, darf ich nicht mehr arbeiten und in einem schönen Hause sollst Du wohnen, und Blumen, sehr viel bunte Blumen sollen Deine Fenster schmücken. Sie hatte immer nur ein lüstiges Lächeln zur Stelle getragen und die Blondine gefrechelt, wenn sie sich in Versprechungen gegen seitig überboten.

Blumen, viele bunte Blumen! Frau Dale sah zum Fenster hinaus. Im Blumenkasten machte Schnittlauch die ersten Wachstumsanstrengungen. Und das schöne Haus?! Nun ja, es war gerade seine Parade, in der sie wohnte und es würde sich vielleicht auch noch ein tugendhafter Meister finden, der den von den Wänden drohenden

Von der 77. Hauptversammlung des BDJ. im NSDFT. in Dresden

Wie schon berichtet, findet in der Zeit vom 17. bis zum 28. Mai in Dresden die 77. Hauptversammlung des Reichsdeutschen Ingenieurs (BDJ.) statt. Alle Gebiete der modernen Technik werden dabei in insgesamt 70 wissenschaftlichen Gutschriften behandelt werden. Diese Vorträge sind in drei Gruppen gegliedert, und zwar nach folgenden Geschäftspunkten:

1. Aktuelle Gegenwartsfragen für den Ingenieur, also Aufgaben an denen Volk und Staat interessiert sind;
2. Kennzeichnung der Entwicklung der Grundwissenschaften der Technik;
3. Berücksichtigung der besonderen technischen Belange und Gegebenheiten des Tagungsortes und Bezirk.

Hinsichtlich seiner Tendenz steht das gesamte Hochprogramm unter dem Sammelbegriff "Nationalisierung" bzw. "Reichsfestigung".

Im Mittelpunkt der ganzen Tagung wird ein großangelegter Vortrag von Direktor A. Degener BDJ. Berlin über Werkzeugmaschinen stehen. Die Werkzeugmaschine, so äußerte sich Dr. Ude, der Geschäftsführer des BDJ. bei einem Pressevortrag kürzlich, hat eine eigenartige geschichtliche Entwicklung durchgemacht. Zwei bis drei Jahrtausende ist ihre primitive Form fast unverändert geblieben, bis dann in den letzten hundert Jahren eine fast überstürzte Entwicklung eingesetzt. 1820 kam England die erste Werkzeugmaschine aus Eisen und ist bis 1870 führend in der Konstruktion. Deutschland — besonders Chemnitzer Fabriken — bauen und verbessern englische Konstruktionen. Um die Jahrhundertwende bringt der Stahlstaal eine Umwälzung der Konstruktion in der Richtung hoher Geschwindigkeiten. Die zweite Revolution in gleicher Richtung erleben wir jetzt, nachdem vor 5 Jahren ein härteres Werkzeug, das Hartmetall, entstanden ist. Die deutschen Konstruktionen haben ihre englischen Lehrmeister überholt und sind den amerikanischen in den gleichartigen Typen zumindest gleichwertig. Diese äußere geschichtliche Entwicklung hat auch die Entwicklung des Antriebes beeinflußt, der heute zum Einspanntrieb geworden ist und die Häber-

gerrie und alle anderen Bauelemente verändert und verbessert. Die Bauelemente vereinigt man heute überwiegend an der Stelle, wo der Antrieb steht. Wie bei einem Flugzeug oder Kraftwagen sind alle Bedienungsgriffe an einem Schaltbrett zusammengezogen. Auf Schönheit der Form und der Farbe wird geachtet. Für den Ingenieur ist die Werkzeugmaschine noch dadurch besonders interessant, als der Werkzeugmaschinenbau seit 1900 als erster Industriezweig genormte Bauelemente verwendet. Heute wird das Problem der Zuverlässigkeit für die gängigen Maschinenarten in Angriff genommen, wobei man freilich darauf achtet, daß, je mehr die Werkzeugmaschine für die rationelle Fertigung in anderen Industrien hergeschafft werden muß, man umso weniger spezielle allgemein verwendbare Werkzeugmaschinen benötigen kann. Die Spannleistung der Werkzeugmaschinen ist gestiegen. Während z. B. eine universelle mittlere Drehschraube im Jahre 1880 künftig 5 Kilogramm Späne lieferte, eine gleichgroße Drehschraube 1920 mit Stahlstäben 40 Kilogramm, lieferte eine mit Hartmetallwerkzeugen ausgerüstete Maschine im Jahre 1928 in der Stunde 100 Kilogramm Späne. In noch größerem Maße ist die Genauigkeit der Werkzeugmaschinen erhöht worden. Heute stellt man Bohrungen mit einer Genauigkeit her, die 1200mal so groß ist, wie vor 100 Jahren. Die deutsche Werkzeugmaschinenindustrie ist zur Zeit die zweitgrößte der Welt. Im letzten Geschäftsjahr wurden für rund 200 Millionen Reichsmark ins Ausland geliefert, das ist mehr als 1/3 der gesamten Erzeugung von deutschen Werkzeugmaschinen.

Der Festvortrag Dr. A. Degeners über dieses umfassende Thema wird gewiß vieles Interessante und belebende bieten. Programmgemäß soll er Sonntag, den 21. Mai, vor 10 Uhr im Ufa-Theater-Capitol Dresden, Prager Straße, nach einigen geschäftlichen Verhandlungen unter dem Voritz des Generalinspektors Prof. Dr. Ing. A. Todt BDJ. Berlin, stattfinden. Zutritt dazu haben alle Mitglieder des BDJ., gegen Vorzulage der Mitgliedskarte 1939, also nicht nur die Tagungsteilnehmer.

A. Hempel.

Riesiger Standesamtsschreiber

vom 13. 5. 39 bis 19. 5. 39

(Mittagessen)

Geburten:

Ein Knabe: 14. 5.: dem Feldwebel Hans Hermann Werner Sudhoff, hier.

Ein Mädchen: 10. 5.: dem Apotheker Hans Ferdinand Melior Krautkina, hier; 18. 5.: dem Kanoniker Johann Georg Helmuth Rohrbach, hier; dem Diplom-Ingenieur Franz Georg Helmuth Rohrbach, hier; 15. 5.: dem Maschinenarbeiter Franz Max Gelhaar, hier; dem Unteroffizier Erich Reinhard Walther, hier.

Außerdem eine unbedeutliche Geburt.

Aufgebote:

Der Eisenwerkbarbeiter Kurt Arthur Bühlke, hier und die Eisenwerkbarbeiterin Hulda Clara Gründin, hier; der Feldwebel Peter August Hermann Stößen, hier und die Bindfädelfabrikarbeiterin Anna Irma Schulze, hier; der Eisenwerkbarbeiter Hermann Max Kümmel, hier und die Rittergutsarbeiterin Hulda Martha Bobig, hier; der Postinspektor Hermann Gottfried Heinrich Schulze, hier und die verheiratete Olga Thelma Johanna Mayer, hier.

Geschleißungen:

13. 5.: der H.-Oberdienstleiter Richard Kurt Kunert, Dachau und die Räuberin Edith Ruth Grunert, hier; der Gastwirt Rudolf Franz Seiss, hier und die Wirtschafterin Alma Ella Kiechmann, hier; der Schuhmacher Johann Georg Möhling, Borna und die Räuberin Martha Magdalena Steiger, hier; der Unteroffizier Bruno Herbert Dettler, hier und die verheiratete Oskar Dora Vanis, hier; der Buchhalter Max Paul Gerhard Geißler, Döbeln und die verheiratete Clara Wella Bobig, Pötzschau; 17. 5.: der Taverneiermeister Alfred Erich Billing, hier und die Stenotypistin Linda Gertrud Kühnert, hier.

Sterbefälle:

12. 5.: Alfred Heinrich Richter, hier, 1 Tag alt; 13. 5.: Fried Horst Dietrich, Leutewitz, 3 Jahre alt; 16. 5.: der Oberleutnant a. D. Carl August Gerlich, hier, 16 Jahre alt; 17. 5.: der Schuhler Anton Johann Maria Radtke, hier, 17 Jahre alt; 18. 5.: Anna Marie Büttner, geb. Wehle, hier, 47 Jahre alt; 19. 5.: Auguste Emilie Lehmann geb. Krause, hier, 68 Jahre alt.

Messungen der meteor. Station 421

(Adolf Hitler-Oberschule Niederau)

14. 5. unmeßbar; 15. 5. 5,0 mm; 16. 5. unmeßbar; 17. 5. kein Niederschlag; 18. 5. 1,8 mm; 19. 5. 0,1 mm; 20. 5. 0,8 mm.

NIVEA ZAHNPASTA Herrlich erfrischend gründlich reinigend und dabei doch den Zahnschmelz schonend! — Große Tube 40 Pf., kleine Tube 25 Pf.

10000 sächsische Kriegerkameraden

fahren nach Kassel

Vorbereitungen zum Großdeutschen Reichskriegertag

* Dresden. Am Großdeutschen Reichskriegertag, der vom 2. bis 5. Juni in Kassel stattfindet, werden rund 10000 Kameraden aus Sachsen teilnehmen, so daß unter Bau wieder in ziemlicher Stärke vertreten ist. An der Spitze des Volksstrijgerverbandes Elbe wird der Verbandsführer H.-Standartenführer Major z. B. Jungsiedl-Dresden marschieren. Die Organisationsarbeiten für das große Kriegerfest sind in allen Kreisen des NS-Deutschen Reichskriegerbundes lebhaft im Gange. Die Unterbringung der Teilnehmer geschieht teils in Privatquartieren, teils in Schulen, und außerdem werden noch Bettläger errichtet. Die Reise der sächsischen Kameraden sollen die Stammzuschnellbretter ihrer Infanterie zum Ausdruck bringen, so z. B. durch die Sachsenkrieger und durch besonders markante Hinweise auf den sächsischen Wehrwinkel, die Spatenindustrie oder die Glößwurst.

Und wir alle wollen gemeinsam danken der deutschen Frau, den Millionen unserer Männer, die dem Deutschen Reich ihre Kinder schenken. Denn welchen Sinn hätte alle unsere Arbeit, welchen Sinn die Erhebung der deutschen Nation, ohne unsere deutsche Jugend?

Hauptredakteur Heinrich Uhlemann, Niela, verantwortlich für den gesamten Textiel- und Bilderdienst. Stellvertreter: Helga Haberland, Niela. Dresdner Vertretung: Walter Eis, Dresden, Prager Str. 18. Debitanzwaltung: Wilhelm Dittrich, Niela. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Niela. Geschäftsstelle: Niela, Goethestraße 89 / Telefon 1287. Tel. IV. 1939: 7421. Zur Zeit in Preßliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hierzu Nr. 20 der Beilage "Unsere Heimat".

"Du willst heiraten, Justus?"
"Wirklich, Mutter, ich habe eine gute Stellung, und ich will eine Frau haben, die ihrem Manne genau soviel wie vier Kinder schenkt, wie Du es einst getan hast!"
"Deine Mutterauen leuchteten strahlend hell." Du bist ein verständiger Mann, mein Junge! Wer dann will ich doch schon lieber hierbleiben. Kinder brauchen Platz."
"Nein, nein, Mutter, Du gehörst zu uns. Und vor Deinem Fenster sollen alle die hübschen Blumen wachsen, von deren Blüten Du mir früher immer erzählt hast. Und Deine Hände sollen sich ausruhen. Ich habe Dir sogar Dein schönstes Kleid bestellt. Die Wohnung hier wirkt und fein, vielleicht ein bisschen verlegen sogar. Du willst es nicht sagen, Mutter, und weißt es doch ganz genau! Wenn ich groß bin, darfst Du nicht mehr arbeiten und in einem schönen Hause sollst Du wohnen und Blumen, sehr viele bunte Blumen sollen Dein Fenster schmücken! Nun, teilweise kann ich dieses Versprechen heute einlösen. Ich habe ein kleines Häuschen gekauft, hier draußen in einem Vorort. Es hat Platz für zwei Bettlägerien, wenn ich so sagen darf! Die eine Seite des Häuschen bewohnt Du, die andere wird von uns, das heißt von meiner zukünftigen Frau und mir bezogen."

Frau Dale sonnte sich nicht so schnell folgen, wie das ihr Justus alles herausbrachte.

"Du willst heiraten, Justus?"

"Wirklich, Mutter, ich habe eine gute Stellung, und ich will eine Frau haben, die ihrem Manne genau soviel wie vier Kinder schenkt, wie Du es einst getan hast!"

"Deine Mutterauen leuchteten strahlend hell." Du bist ein verständiger Mann, mein Junge! Wer dann will ich doch schon lieber hierbleiben. Kinder brauchen Platz."

"Nein, nein, Mutter, Du gehörst zu uns. Und vor Deinem Fenster sollen alle die hübschen Blumen wachsen, von deren Blüten Du mir früher immer erzählt hast. Und Deine Hände sollen sich ausruhen. Ich habe Dir sogar Dein schönstes Kleid bestellt. Die Wohnung hier wirkt und fein, vielleicht ein bisschen verlegen sogar. Du willst es nicht sagen, sondern sag 'Ja'.

"Und als Frau Dale dann am Kochherd steht und den heißen Kaffee durch das Tuch filtert, wendet sie sich um und blättert lange, sehr lange auf Justus. „Tue“ sagt sie, „ich nehme Deinen guten Willen für die Tat.“ Über Jugend und Alter gedachten nun mal nicht zusammen. Wenn Du mir einen Gefallen tun willst, bring mit den Staubsauger her. Weißt Du, was ich die Hände wollen gar nicht mehr so richtig fort. Ich glaube, die Hände, die hängen an müde zu werden!"

H. B. Scharnitz



Jur frohen Pfingstimmung gehören
ein nettes Kleidchen
schöne Stoffe, ausgewählte
Mustere sind am Lager,
solide Unterwäsche
für Damen und Herren
Kleidungen, Krägen, Hüten
Kappen, Hüten
Sport- und Oberhemden
Geschäftsmäßige Krawatten
haben Sie schon meine
schönwerten Ausstellungen
gesehen?

Riesse
Mitte der Stadt

Schreibmaschinen Ideal u. Cotta
auch gebrauchte Maschinen
Fach-Albert Baum
Goppinger Str. 19a, Tel. 1202

Blumen

für Hütte und Kleider
in großer Auswahl bei

Hulda Büttner
jetzt Schloßstraße 15
früher Hindenburgplatz

Soll's ein Schirm sein
geh zu Schirm-Klein

Ihre Vermählung geben bekannt
Harry Straube
Else Straube geb. Preundtner
Riesa, Lange Straße 26 20. Mai 1939 Döllnitz/Vogtl. Straße d. S. 57

Kurt Teubert
Marianne Teubert geb. Obieglo
Bermühle
Riesa, 20. Mai 1939

Karl Wilke
Herta Wilke geb. Dietrich
Bermühle
Röberau / 20. Mai 1939 / Böberau

Heinz Kohl
Iris Kohl geb. Ahnert
Bermühle
Riesa, 20. Mai 1939

45 Jahre die niemand glaubt
... in 3 Wochen 6 Pfld. abgenommen habe auf diese Art meine jugendlich schlanke Figur erhalten und werde trotz meiner 45 Jahre, die mir niemand glaubt, noch oft mein junges Mädchen gehalten." Frau Lüde, Magdeburg, Brücktor 1, am 13. 5. 37 über Dr. ERNST RICHTERS Frühstückskräutertee

In Nr. 105 des Riesaer Tageblattes vom 6. Mai d. J. veröffentlichten wir die Übertragung unserer Geschäftsstelle von der **Stadtbank Riesa** an die **Riesaer Bank A.-G.** in Riesa. Dieser Wechsel unserer Geschäftsstelle in Riesa machte sich nötig, weil die Stadtbank Riesa gleichzeitig die Vertretung der **ÖBA** — Öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen — führt und als Mitglied dieser Anstalt verpflichtet ist, in erster Linie deren Geschäfte zu fördern. Die Stadtbank Riesa hat dessen ungeachtet während der langjährigen Vertretung unserer Anstalt unsere Geschäftsstelle in vorbildlicher Weise erledigt. Die Lösung unseres Vertragsverhältnisses zu ihr erfolgte auf Anregung der **ÖBA**.

Altersrentenanstalt Sachsen

Wir geben hierdurch zur Vermeidung von Missverständnissen bekannt, daß die **Stadtbank Riesa** zwar die Vertretung der **Altersrentenanstalt Sachsen** niedergelegt hat, dagegen die Vertretung unserer Anstalt unverändert weiter behält. Die Renten an die Versicherten der von uns übernommenen

Sächsischen Renten-Versicherungsanstalt

werden deshalb auch künftig von der **Stadtbank Riesa** ausgezahlt. Für die von unserer Anstalt betriebenen weiteren Versicherungsorten, als Lebens-, Sterbegeldversicherung, Töchter-Aussteuerversicherung, Söhne-Ausbildungsversicherung, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrzeugversicherung, Krautversicherung

erteilt die **Stadtbank Riesa** gern jede gewünschte Auskunft kostenlos und unverbindlich.

Dresden, den 16. Mai 1939.

ÖBA - Öffentliche Versicherungs-Anstalt der Sächsischen Sparkassen

Wir wurden heute getraut

Karlheinz Schade
Eva Schade geb. Bürmann

Linz a. Donau
Gürtelstraße 17

20. Mai 1939

Riesa a. Elbe
Arndtstraße 13



Pfingsten
und schöne Kleidung
zwei Begriffe, die unzertrennlich sind

Alle Neuheiten an Bekleidung für die Dame, sei es ein reizendes Kleid oder Kostüm, ein schicker Mantel, eine schöne Bluse, oder die modischen Kleinigkeiten, wie Handschuhe, Strümpfe, Schals und leichte Unterwäsche, die dazu gehören — alles erhalten Sie in reichhaltiger Auswahl u. preiswert im

BEKLEIDUNGSHAUS
Franz Heinze
RIESA

Aller
Foto-Arbeiten
schnell
sauber
preiswert bei
Foto-Max
am Hindenburgplatz
Kameras auf Tollzähnung!
Kleinbildspezialist!

Alles für den

Schießsport!

R.R. Gewehre

Walther u. Mauser

Aufzettgewehre

Teleskop

Munition aller Art

U. Reinhold

vorm. Schmied

Riesa, Schlageterstraße 51

WONNER Gund- und Hand-Harmonicas im Musikhaus Werner

Schlageterstr. 89, gegenüber Capri.

Gebrauchte, unterhalbhafte Bettstelle

m. Matratze sowie Rüden verf.

Zonnt. fr. Neiba, Rörnerstr. 11



Gang über uns
meine Dänen:

Wenn zum Frühling ein neues Kleid gibt, dann gehört auch neue Wäsche dazu. Und die gibt's jetzt bei uns! Frühlingswäsche, duftig, zart, Wäsche ... nein, das kann man nicht so ausspielen, Sie müssen selbst sehen, was für schöne Wäsche Sie sich jetzt preiswert anschaffen können.

WOLL-BORNER
Riesa, Schlageterstraße 44

Hausfrauen! Gegen Ihre Altmöllachen erhalten Sie von uns Steppdecken, Unterbetten usw. gut und preiswert gefertigt. Die Verarbeitung erfolgt nach den Vorschriften der Überwachungsstelle für Wolle. **Steppdeckenfabrik Lenk & Co., Gera** Verlangen Sie unverbindlich Auskunft und Muster durch unsere Auftragsstelle **H. Claus, Riesa, Schlageterstr. 9**

Wein vom Fass: ob heute bis Pfingsten

1938er Rüdesheimer (Nahe) . . . Liter 1.25
1938er Kreuznacher Rosenberg . . . Liter 1.35
1937er Schloß Böckelh. Mühlberg natur 1.70
Weiß-, Rot-, Süd- und Beereweine
in reicher Auswahl in Flaschen und auch literweise.
Auf alle Preise noch 3 Prozent Rabatt.

G. U. Schulze Schlageterstraße 74

Silo-Lack

Wälzanit, feiner und billiger Anstrich für Särfutterbehälter, Brennereien usw. M. Bruno Schulze, Wülknitz 6, Riesa. Chemische u. Lackpappfabrik. Unterlagspappe für Linoleum lieferbar!

Sommersprossen
alle listigen Haare, Leberflecken, Mittesser, Pickel, Warzen, sowie Hühneranlagen, Griesbeutel usw. entfernt unter Garantie für immer. **Kosmetik-Institut Braun** Riesa, Großenhainer Straße 8, I. Sprechst. jed. Donnerstag v. 9-19 Uhr



**Unterkleider
Garnituren
Nachthemden**

in vielen schön. Ausführungen

Zarte Farben, entzückender Spitzenbesatz — aber sehen Sie bitte selbst. Die Auswahl ist groß genug, sie enthält auch für Sie das Geeignete.

Ernst Müller Nachf.
Inh. Paul Wenda

Der Kluge infiziert!

Für die und anlässlich unseres 25-jährigen Jubiläums
dergebrochenen Glückwünsche und Geschenke danken hier-
durch allen herzlich! Paul Heinicke und Frau
R. Gröba, Altroßstraße 9, Marija geb. Henze.
Mai 1939.

Emilie verw. Zeuge

* 18. 11. 1886 † 17. 5. 1939

Die trauernden Hinterbliebenen.

Riesa und Chemnitz, den 20. 5. 1939.

Die Einäscherung und Beisetzung erfolgte auf dem Krematorium-Friedhof in Chemnitz.

Ciano

Zum Empfang des italienischen Außenministers Graf Ciano
am 21. Mai 1939

Es hat keinen guten Grund, wenn der zweitjährige Staatsbesuch des italienischen Außenministers Graf Ciano mit dem würdigen Rahmen umgeben wird, der die Reichshauptstadt wieder einmal im vollen Praggenstundt des nationalsozialistischen Deutschlands und des befreundeten italienischen Imperiums zeigt. Mit diesem Besuch, dessen Zweck die Unterzeichnung des in Mailand festgelegten politischen und militärischen Paktes ist, erinnern wir uns des großen politischen Erfolgsweges eines Mannes, der in der Geschichte der jungen Ausbaumäthe Europas für immer an hervorragender Stelle vermerkt sein wird. Man hat selbst in berüchtigten ausländischen Presse, die nicht in dem Verdacht steht die belben Achsenmächte mit Wohlwollen zu beurteilen, nach großen politischen Entscheidungen von der Gesinnungsgemeinschaft und Freundschaft, die den deutschen und den italienischen Außenminister verbinden, suchen können. Die Übereinstimmung der Ausschreibungen beider Männer, als Widerriepel der großen gemeinsamen außenpolitischen Linie der beiden Mächte in Mitteleuropa, gibt dieser Bezeichnung Recht.

Der heutige italienische Außenminister wurde am 18. März 1903 als Sohn des Admirals und Kammerpräsidenten Costanzo Ciano zu Livorno geboren. Das Geschlecht Ciano stand immer in Diensten der höheren Diplomatie und so war es eigentlich nur zu selbstverständlich, dass auch Galeazzo Ciano an die Diplomaten-Dynastie der Grafen Gorizianos anknüpfte. Mit 22 Jahren trat er in den diplomatischen Dienst und im Jahre 1929 ist er bereits der Vertreter Italiens beim Heiligen Stuhl. Seine hohen diplomatischen Fähigkeiten finden sehr bald die Bewunderung und Anerkennung des italienischen Staatschefs Benito Mussolini, der Ciano bald zu seinem engsten Mitarbeiter macht. Dazu tritt dann im Jahre 1939 eine enge familiäre Bindung zwischen Ciano und Mussolini, als Ciano die 1913 geborene Edda Mussolini ehelicht. Noch in dem gleichen Jahre wird Ciano als Generalstabschef nach Schanghai geschickt. Vier Jahre besiedelt er diesen verantwortungsvollen Posten bis er 1935 nach Rom zurückberufen wird, um hier nach dem Muster Deutschlands ein italienisches Propagandaministerium aufzubauen. Doch ist es ihm nicht lange vergönnt diese viel Anstrengung und Geschick erfordernde Aufgabe durchzuführen. Es bricht der italienisch-ägyptische Krieg aus, an dem Galeazzo Ciano als freiwilliger Allgemeinführer teilnimmt.

Im Jahre 1938 nahm Mussolini einen grundlegenden Umbau in seinem Kabinett vor, durch den Graf Ciano mit dem italienischen Außenministerium betraut wurde. Seine Verdienste am Ausbau der deutsch-italienischen Beziehungen, der Begriff der Achse Berlin-Rom, sind uns viel zu gegenwärtige Dinge, als das wir sie besonders zu betonen hätten. Wir wissen heute, dass der italienische Außenminister maßgebend für die außenpolitische Erfolgspolitik Italiens verantwortlich ist und dass er namentlich auch den deutschen Belangen immer volles Verständnis entgegenbrachte und sich taatkräftig für sie einsetzte. Im Jahre 1937 schloss Ciano den „Politischen Vertrag“ zwischen Italien und Südtirol ab, der für die Beziehungen der beiden Länder auch heute noch von weitreichender Bedeutung ist. Wie der Besuch des Prinzregenten Paul soeben gezeigt hat, besteht zwischen dem sozialistischen Italien und Jugoslawien ein durchaus freundliches Einvernehmen. Die Presse der Demokratien glaubte gerade im Zusammenhang mit der Besiegung Albaniens am 7. April dieses Jahres Jugoslawien gegen Italien einzunehmen zu können. Wie sehr das eine Delusionsphantasie war, haben die jugoslawischen Erklärungen zur Gividra bewiesen. Bereits am 9. April war Graf Ciano in der albanischen Hauptstadt Tirana, wenige Tage darauf übernahm Viktor Emanuel von Italien die albanische Krone.

Die Bemühungen der Weltmächte, Deutschland und Italien wirtschaftlich und militärisch einzufreien, mischten zum Scheiteren verurteilt sein, nachdem der deutsche und der italienische Außenminister in handiger Fühlungnahme verblichen und dann schließlich, um diesen Einfreiungsbemühungen ein Gegengewicht entgegenzuweisen, jenen militärischen Pakt schließen, der nun am Montag in Berlin seine feierliche Unterzeichnung findet.

Der Führer bei seiner SS-Berüfungstruppe

Besichtigung der SS-Standarte „Deutschland“ auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager — Kriegsmäßige Leibung zeigt hohen Stand der militärischen Ausbildung

Munsterlager. Im Anschluss an den Besuch des deutschen Führers besichtigte der Führer die zur Zeit auf dem Truppenübungsplatz Munsterlager abende SS-Standarte „Deutschland“. Der Führer traf heute Sonnabend am frühen Vormittag in Munster ein. In seiner Begleitung befanden sich der Reichsführer SS Himmler, der bereits an der ganzen Wehrmachtserprobung des Führers teilgenommen hatte, ferner Reichsleiter Bormann, SS-Gruppenführer Wolff, die persönlichen Adjutanten des Führers, Übergruppenführer Brückner und Gruppenführer Schaub sowie die militärischen Adjutanten des Führers.

Auf dem Bahnhof in Munster waren zur Meldeung erschienen der Chef des SS-Hauptamtes, SS-Obergruppenführer Heimann, der Inspekteur der SS-Berüfungstruppe, Brigadeführer Hausherr, der Kommandant des Truppenübungsplatzes Munsterlager, Generalmajor Pels, der Kommandeur der SS-Standarte „Deutschland“, Standartenführer Steiner, sowie die Kommandeure der im Lager liegenden Truppen des Heeres.

Auf der Bahn zum Truppenübungsplatz wurde der Führer von den herbeigeeilten Volksgenossen aus der Umgebung des Munsterlagers spontan begrüßt.

Der Führer begab sich nach einer kurzen Fahrt durch das Lagergelände zu einer Gefechtsübung der SS-Standarte „Deutschland“. Die Übung zeigte das Regiment „Deutschland“, verstärkt durch eine schwere Abteilung, eine leichte Abteilung, sowie eine Nebelbatterie im Angriff auf eine befestigte Stellung. Der Angriff, der vollkommen kriegsmäßig mit scharfer Munition und scharfer Artillerievorbereitung durchgeführt wurde, bewies nicht nur den hohen Grad der militärischen Ausbildung der SS-Berüfungstruppe, sondern auch den hervorragenden Angriffsgeist und den Schneid jedes einzelnen SS-Mannes. Den Abschluss der außerordentlich eindrucksvollen Übung bildete eine Heldparade aller an der Übung beteiligten Einheiten vor dem Führer.

Der Führer gab seiner Besprechung über den Verlauf der Besichtigung Ausdruck und sprach sowohl dem Reichsführer SS als auch dem Inspekteur der SS-Berüfungstruppen und dem Kommandeur der SS-Standarte „Deutschland“ seine besondere Anerkennung aus.



Die große Siegesparade in Madrid

Feierlicher Einzug des Caudillo — Jubelnder Empfang der deutschen und italienischen Freiwilligen
Unübersehbare Menschenmassen in den Feststrassen

In Madrid. Die Hauptstadt Spaniens feierte gestern ihren größten Tag und mit ihr feierte das ganze Land den Tag des Siegesmarktes, der dem Befreier Generalissimus Franco gilt.

Kurz vor 9 Uhr tritt der Generalissimus nach einer wahren Triumphfahrt durch die Stadt vor der Ehrentribüne ein, von seiner marokkanischen Leibgarde zu Pferd begleitet. Der Caudillo begrüßt den Großvater von Spanisch-Marokko, die Mitglieder des Kabinetts, die Generale und Admirale sowie die Diplomaten.

Nun betrifft den kelternetzenden Ministerpräsident General Jordana die Tribüne. Er richtet eine kurze Ansprache an den Caudillo, um die Verleihung des Vorberkreuzes von San Fernando an General Franco zu begründen. Er feiert den Caudillo als Retter des Vaterlandes, der als Sieger in unzähligen Schlachten gegen die Roten und ihre bolschewistischen Hilfsgruppen aus dem Ausland wie kein anderer diese Auszeichnung verdiente. Ein wahrer Jubelklang bricht los, als General Varela, der einzige Ordensträger, der die Auszeichnung zweimal verliehen bekam, dem Caudillo das Vorberkreuz an die Brust bettet.

Gleich darauf beginnt die Siegesparade. Den Anfang bildet, stürmisch begrüßt, die幼年 Spaniens. Ihr folgt der Oberbefehlshaber der Generalarmee, General Solanet mit seinem Stab. Nun rücken die Grabschäfer, Generalen und Freiwilligenkorps, geführt von General Gambara zu Pferd. Bataillon auf Bataillon ziehen die Italiener, von der Menge jubelnd begrüßt, in tapferem Gleichschritt unter dem Ruf „Arriba Espana“ am Caudillo vorüber. Der Division Vittorio folgt eine gemischte Formation aus den Divisionen „Grüne Pfeile“, „Schwarze Pfeile“ und „Blau Pfeile“, jeweils mit vollständigem Material, wobei besonders die völlig motorisierte Artillerie und Panzerabwehr starke Beachtung findet. Die Angehörigen dieser Divisionen sehen sich aus Spanien und Italienern zusammen. Mit besonderem Beifall begrüßt wurde ein im Geschwindheitsschritt vorbeimarschendes Sturmkommando der Schwarzbären mit gesäktem Dolch.

Nun wechselt das Bild. Spanische Marinetruppen marschieren an ihrem Oberbefehlshaber vorüber. Dann kommen verschiedene Regimenter der Zubarmee und der Penante-Armee. Es folgt das Navarra-Korps, sämtlich in den rot leuchtenden Uniformen. Es handelt sich hierbei um die ersten Regimenter, die sich dem Caudillo zur Verfügung stellten. Ihr Name ist besonders bekannt geworden durch die Heldenaten bei Beginn des Krieges sowie in Katalonien. General Solanet führt sie unter dem Jubel der Zuschauer an der Tribüne vorüber. Unter General

Barcia Valino marschiert anschließend das Armeekorps Macrastrogo an. Mehrere Bataillone Marokkaner und Legionäre sind an dem Vorbermarsch beteiligt.

Während die Truppen vor dem Caudillo vorbeimarschieren, brausen in den Läden Staffel auf Staffel von Flugzeugen aller Arten vorbei.

Der gleichmäßige Rhythmus der in Abstecherkreis herankommenden endlosen Kolonnen vermittelt ein eindrucksvolles Bild von der Stärke der heutigen spanischen Armee, die nach 22 Monaten höchster Auseinandersetzung jetzt nach dem Siegreichen Ende des Krieges ihren Caudillo grüßt.

Nach dem Armeekorps Macrastrogo folgt das 1. Armeekorps unter General Eguinaldo de los Monteros, das Madrid besetzte. sodann ziehen sich die Armeekorps, die während des ganzen Krieges die Front nördlich von Madrid hielten.

Unter den Gebirgsstruppen fallen die Formationen der Skiläufer auf.

Es schließt sich die Kavallerie-Division des Generals Monasterio an.

Die ganze Parade rollt mit einer außergewöhnlichen Schnelligkeit ab. Die berittenen Formationen sagen in Kilometer-Tempo vorüber.

Den Schluss der spanischen Truppen bilden die motorisierten Verbände, Tausende in endloser Reihe und Artillerie.

Nun folgen als besondere Abteilung die deutschen Freiwilligen, an ihrer Spitze ihr Befehlshaber Generalmajor Freiherr von Richthofen, der sodann an der Seite des Generalissimus Franco die Parade mit abnimmt. Von den deutschen Freiwilligen nahmen die motorisierten Formationen an dem Vorbermarsch teil, wobei den größten Anteil die AfA verschiedenster Kaliber und alle motorisierten Einheiten bildeten. Deutschlands Freiwillige grüßten den Generalissimus mit dem Ruf: „Viva Espana“. Es folgen die deutschen Luftwaffentruppen, deren modernes Material und deren vorbildliche Disziplin häufig neuen Beifall hervorrufen. Der Caudillo grüßt die Deutschen mit erhobenem Arm. In wenigen Tagen werden sie die Rückfahrt in die Heimat antreten.

Zum ersten Mal sieht die Bevölkerung Madrids und Spaniens in einheitlicher Zusammenfassung den Beitrag Deutschlands am spanischen Befreiungskampf. Gleichzeitig werden Hunderte von Auslandsjournalisten in alle Welt die Anwesenheit der Deutschen, die mit Spanien im Kampf gegen den Bolschewismus verbündet waren, melden.

Den Abschluss bilden das Bodenpersonal der Fliegerabteilungen mit Kraftwagen und Kräfträfern, der Santiabat und schließlich die Panzerwagen sowie eine Abordnung Marine.

wissen wir sehr gut, daß die besten Gelehrte nicht ihre größte Wirkung erhalten, wenn nicht die Menschen, die sie handhaben, gewisse Voraussetzungen erfüllen. So stärkt das Bewußtsein in unseren Betriebsgenossen lebendig wird und bleibt, daß es in der Hauptsache auf ihre eigene Verantwortlichkeit ankommt, ob ein gutes neues Recht den Weg zum Herzen des Volkes findet, um so mehr wird das Bewußtsein von der Würde und von der Bedeutung des Berufes in und lebendig. Darin liegt zugleich die Ehre unserer Arbeit.

Zum Schluß beschäftigte sich der Minister mit der Nachwuchfrage und erklärte, er sei der festesten Überzeugung, daß die deutsche Jugend wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft den öffentlichen Dienst — und das sei die ausdrucksstarkste und einleuchtendste Form des Dienstes am eigenen Volke — nicht danach abmessen werde, ob der wirtschaftliche Erfolg der künftigen Arbeit geringer sein wird als anderswo. Der Blick von einem Lebensvorgang auf das große Ganze, auf das Volk sei es, was man dem künftigen Nachwuchs als wichtigstes und verantwortliches Ausbildungsgut vorhalten müsse. Wenn wir unsere künftigen Nachwuchse so erziehen, so brauchen wir keine Sorge zu haben um eine Nachvorsorge, die etwa nicht volksnahe wäre, dann können wir dem Nachwuchs den Stab des Richters in alter Ruhe eins in die Hand geben.

Anschließend sprach der Reichsrechtsführer Dr. Frank. Er erklärte in seiner Eröffnungsrede, daß der Kampf Adolf Hitlers der größte Kriegsschauplatz aller Zeiten sei, der er hier als oberster Reichsverteidiger des deutschen Volkes angeklagt der ganzen Welt gegen die Verurteilung in Versailles geführt und durch einen besonderen Sieg des Reichs wenigstens bis jetzt mit friedlichen Mitteln gewonnen hat. Der Führer ist nicht nur der größte Staatsmann der deutschen Geschichte, sondern auch der größte Geschäftsmann der deutschen Geschichte. Was er seit 1933 in grundlegenden geistigen Ordnungen für das deutsche Volk an legendreicher Klärung aller volksgründlichen Gemeinschaftsprobleme geleistet hat, ist einzigdaulich und bedeutet die größte Revolution aller Perioden der Menschheitsgeschichte. In den ersten sechs Jahren des nationalsozialistischen Reichs hat der Führer der germanisch-deutschen Rechtsidee nicht nur programmatisch Ausdruck gegeben, sondern ihr in der Rechtswirksamkeit Gestalt verliehen. Dass es heute keine jüdischen Richter, keine jüdischen Staatsanwälte, keine jüdischen Rechtsanwälte und Notare, Verwaltungs- und Wirtschaftsrechtsanwälte usw. mehr gibt, dünkt uns heute beinahe selbstverständlich und ist doch ein unvorstellbarer, kaum abzuhaltender Erfolg. Und wo früher unter dem Druck der Verlängigungsgesetzgebung und Streitbeziehungen der absoluten Planungsfloskeln der Wirtschaftsdecklung und der innerpolitischen Verwaltungslösung das Ende der Kennzeichnen des deutschen Arbeiterschlags war, ist heute das Leben neu erwacht. Die Arbeitsordnung der Gewerbegebung des Dritten Reiches, der Aufbau des Arbeiterschlags und die Wirtschaftsplanning haben dieses wahre Wunder Adolf Hitlers vollführt, daß seine Arbeitslosigkeit, sondern Arbeitsschlund, seine Werminderung, sondern ununterbrochene Werktätigkeit unserer Produktion sichbart ist. An die jungen Reichsverteidiger gewandt, wies Dr. Frank darauf hin, daß die hohe Aussicht des Reichsdienssts für den Reichsverteidiger höchste Verstärkung bedeute und eine Auslese nach lachlicher Vorbildung, Berufsausbildung und dienstlicher Leistung notwendig mache.

Reichsausstellung „Handwerker im Wettkampf 1939“ Frankfurt/M. eröffnet

Ehrung der Reichssieger durch Dr. Ley

In Frankfurt a. M. In Anwesenheit des Reichsorganisationleiters Dr. Ley, des Gauleiters Reichsverwaltungsleiters Sprenger, des Leiters des Deutschen Handwerks in der D.A.D., Reichsminister Schmitt, des Reichsbrandmeisters Schramm sowie zahlreicher führender Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht wurde am Freitag vormittag die Reichsausstellung „Handwerker im Wettkampf 1939“ im Rahmen des Großen Deutschen Handwerkerfestes eröffnet.

Der Leiter des Handwerkerwettlaufes, Schäfer, erklärte, 100.000 Handwerker seien in diesem Jahre zum Handwerkerwettlauf anggetreten. Aus dem Kreis der 21 Reichssieger seien dann 121 Reichssieger hervorgegangen.

Schäfer gab dann die Verleihung folgender Sonderpreise:

Den Sonderpreis des Ehrenmeisters des Deutschen Handwerks, Generalfeldmarschall Göring, erhielt der Elektromaschinenmeister Friedrich Barth in Sandbach im Odenwald.

Den Sonderpreis des Reichsorganisationleiters Dr. Ley erhielt die Arbeitsgemeinschaft (Maler) Otto Sammler in Bitterfeld. Den Sonderpreis des Reichsnährungsmittelministers Darß für die beste Arbeit aus dem Rohstoffmittelhandwerk erhielt die Arbeitsgemeinschaft (Bäcker) Karl Schumacher in Hamburg-Altona.

Den Sonderpreis des Reichsführers SS Himmler erhielt Augenoptikermeister Franz Stalina in Niedersachsen.

Den Sonderpreis des Korpssführers Höhne für die beste Arbeit im Kraftfahrzeughandwerk erhielt Kraftfahrzeugwerkmeister Hans Wohldorf in Neumünster in Schleswig-Holstein.

Den Sonderpreis der Reichshauptstadt Berlin erhielt die Arbeitsgemeinschaft Adalbert Dötsch (Wohlstandsmacher) Berlin.

Reichsorganisationleiter Dr. Ley nahm dann die Ehrung der Reichssieger vor und sprach hierauf über die Aufgaben des Handwerks in unserer Zeit. Auch heute noch sei das Handwerk eine tragende Säule mit der ihm seit Jahrhunderten innenwohnenden Kraft, die einst Staaten und selbst das Reich bildete. Die Industrie habe nicht etwa das Handwerk abgelöst. Nein, wenn das Handwerk seine Aufgabe richtig begreife, werde es nicht nur seinen Platz behaupten, sondern einen Vorprung bilden für die Industrie selbst.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede Dr. Ley erklärte der Leiter des Handwerkerwettlaufes, Schäfer, die Reichsausstellung sei eröffnet, die durch Dr. Ley und seine Ehrengäste bestätigt wurde.

Am Freitag, dem Tage der Siegesparade Franços in Madrid, empfing Reichsminister Dr. Frank die Vertreter der spanischen Regierung, die im ausdrücklichen Auftrag des Generalissimus Franco am Tage des deutschen Reichs in Leipzig teilnehmen. Die Gäste überbrachten die besonderen Grüße des Führers der spanischen Nation. Dr. Frank erklärte in seinen Begrüßungsworten, daß der Kampf des Generalissimus Franco ein leuchtendes Beispiel für den heroischen Geist der spanischen Nation und eines der großartigsten Ereignisse der völkischen Rechtsgeschichte seien. Mit ihrem Kampfe haben die Spanier die große kulturelle Ideologie der europäischen Gemeinschaftsordnung gegenüber dem Bolschewismus verteidigt. Der Minister sprach dann über die enge Verbindung der Rechtskultur der spanischen und der deutschen Nation.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung). Risikopläne Experimente mit seinen Schuhen anzustellen, dazu ist jetzt nicht Zeit. Der Kluge verliert nicht lange, sondern wählt ein seit Jahrzehnten bewährtes Schuhgeschäft wie Erdal. Das zeigt die Schuhe. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön.

Eröffnung des 17. Deutschen Weltwirtschaftstages in Wien

In Wien. Am Freitag wurde in der Wiener Universität der 17. Deutsche Weltwirtschaftstag, der vom 18. bis 24. Mai in Wien stattfindet, mit einer Ansprache des Präsidenten der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft, Gouverneur a. D. Dr. Schae, eröffnet.

Im Anschluß an seine Begrüßungsansprache verlas Dr. Schae drei Telegramme, die er im Namen der Tagungsteilnehmer an den Führer, an Generalfeldmarschall Ministerpräsident Göring und an den Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Raut geschickt hat. In dem Telegramm an den Führer wurde gemeldet, daß die Tagung weltwirtschaftliche Probleme unter besonderer Berücksichtigung der Stellung Großdeutschlands im Rahmen der naturgegebenen Mittlerstellung der Ostmark zwischen dem Altreich und dem europäischen Süden behandeln werde.

In seinem Antworttelegramm sprach der Führer seine besten Wünsche für die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands zum europäischen Süden gerichtet Tagung aus.

Auch Generalfeldmarschall Göring, dessen infrastruktureller Aufbau- und Neubauarbeit als Beauftragten des Weltwirtschaftstages die Teilnehmer des 17. Deutschen Weltwirtschaftstages gebaut hatten, sprach seine besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Tagung aus.

Begrüßungsworte an die Tagungsteilnehmer sprachen auch der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Neubacher, und der Rektor der Universität Wien, Prof. Dr. Knoll.

Der litauische Außenminister in Berlin

In Berlin. Heute Sonnabend morgen traf der litauische Minister des Äußeren, Urblys, auf Einladung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop zu einem einstündigen Aufenthalt in der Reichshauptstadt ein. Im Namen des Reichsaußenministers begrüßte Unterstaatssekretär Woermann, der mit dem Chef des Protokolls Gefanden von Doenitz und den Vortragenden Legationsräten von Grundherr und Schnurre auf dem Bahnhof Friedensstraße erschienen war, den litauischen Gast. Gerner waren der litauische Gesandte in Berlin, Skripa, und die Mitglieder der in Berlin weilenden litauischen Botschaftsdelegation anwesend. Unterstaatssekretär Woermann begleitete Außenminister Urblys zum „Kaisersaal“, wo der litauische Außenminister für die Dauer seines Berliner Aufenthalts wohnt.

Der erste Reichsverteidigertag Großdeutschlands eröffnet

Festakt in der Feierhalle der Deutschen Arbeit in Leipzig

In Leipzig. In der festlich geschmückten, dicht besetzten Feierhalle der Deutschen Arbeit auf der Technischen Messe, an deren Eingang das Symbol des NS-Reichsverteidigungsbundes steht, wurde der Tag des Deutschen Reichs, der erste Reichsverteidigertag Großdeutschlands, durch den Reichsverteidigertag, Reichsminister Dr. Frank mit dem Gruß an den Führer eröffnet, dessen einzigartiger schöpferischer Genialität es zu verdanken sei, daß Großdeutschland Wirklichkeit wurde.

Dr. Frank übermittelte die Grüße des Führers zur Tagung. Anschließend richtete er Grüße an die wiederum in großer Zahl erschienenen Ehrengäste aus dem In- und Ausland. Es sind, wie er feststellte, Vertreter erschienen aus den Ländern Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Italien, Japan, Jugoslawien, Lettland, Norwegen, Rumänien, Schweden, der Schweiz, Spanien, Slowakei und Ungarn.

Der sächsische Innenminister Dr. Erich überbrachte hierauf die Grüße und Wünsche des am Erstellen verhinderten Bauleiters und Reichsbrandhüters Martin Blümlein und des Gaues Sachsen. Den Willkommenstraus des Kreises Leipzig der NSDAP, einiger Kreisleiter, Wettengel, den der Tagungsort Stadt Bützweiler.

Stürmisch begrüßt nahm sodann als Vertreter der italienischen Gäste der Senatspräsident am Obersten Konsistorialhof in Rom, Eza Melisca, das Wort. Er überbrachte die Grüße des faschistischen Regimes und insbesondere des Justizministers Eza Solmi und betonte die enge Verbundenheit der deutsch-italienischen Reichsverbindungen. Die geschilderte Sympathie zwischen den beiden Völkern habe schon immer ihren Ausdruck in ausgezeichneten kulturellen Beziehungen gefunden. Wie ein Italiener überhaupt sich in Deutschland als Freund unter Freunden fühle, fühle er sich als italienischer Jurist in Deutschland als ein Genosse gleichen Glaubens und der gleichen Arbeit. Aus dem Glauben heraus, der aus den beiden hervorragenden Vätern der Völker spreche, hätten die Deutschen und Italiener die große Aufgabe, neue Rechtsformen für die neuen Rechtsanforderungen zu finden. Und diese Arbeit sei eine gemeinsame.

Als Vertreter Spaniens überbrachte Professor Gallo-Sevilla unter langanhaltendem Beifall die Grüße des Generalissimus Franco und Spaniens, das nach dem ruhmreichen Kriege nun an den Aufbau gehen könne. Mit besonderer Begeisterung betonte er die Herzlichkeit der Beziehungen zwischen dem Spanier Franco und dem Großdeutschland Adolf Hitler.

Über Deutschlands Weg zum Dritten Reich sprach in längeren Ausführungen Reichsleiter Böhme. Er ging nach einer Darlegung der nationalsozialistischen Revolution auf das großartige Aufbauprogramm des Führers nach der Machterobernahme ein und kreiste das Monumentale des Geschäftes des Führers, die Befreiung Deutschlands von einer drückenden Last von Arbeitslosen, dem so überaus erfolgreichen Kampf gegen das Verfallserbe, Schändlichkeit. Er schloß: Was Generationen versäumt und gefüllt hatten, hat der Führer ausgelöscht aus dem Schatzkasten unseres Volkes. Er dat aus einem weiteren, entrichteten Land wieder eine Nation geformt, die fähig und willens ist, ihre schwierige Aufgabe in der Weisheit der Menschheit zu vollenden. Er hat aus dem Spielball, der Deutschland in den Händen anderer Länder noch vor einigen Jahren war, eine Weltmacht geschaffen, die in ihrer mächtigen Stärke zum ruhenden Pol in politischen Welten unserer Zeit geworden ist, und ein Europa, das nicht mehr mit Blindheit geschlagen ist, wird es ihm vereint danken, daß das Schicksal Deutschlands das Schicksal Europas ist.

Im Namen des Reichsjustizverwaltung und insbesondere des Reichsministeriums der Justiz sprach sodann Reichsminister Dr. Görner der Reichstagung der deutschen Reichsverteidiger die herzlichsten Grüße und die besten Wünsche für den Verlauf der Tagung aus. Dem besonderen Gruß an die Reichsverteidiger des Gebiete, die in das Deutsche Reich zurückgekehrt sind, stützte der Minister den Tant seiner Verwaltung an alle Mitarbeiter jenseits der Grenze des alten Deutschen Reiches für ihre unentbehrliche und selbtsame Hingabe an dieser Arbeit an.

Der Minister fuhr fort: Die Fundamente des kommenden neuen Reichs, die uns der Führer gegeben hat, sind gesichert. Jetzt gilt die Arbeit der Gestaltung des Rechts auf den einzelnen Gebieten des Lebens. Freilich

Das Sprachrohr Großdeutschlands erhält neuen Senderbetrieb

Reichspostminister Dr. Ohnesorge eröffnete den neuen Deutschlandsender — Der höchste Turm Europas im Herzen Deutschlands — Erhöhte Leistung sichert den Empfang im ganzen Reich

Der Herzberg. Im Herzen des Großdeutschen Reiches in Herzberg an der Schwarzen Elster in Sachsen wurde gestern vormittag die neue Anlage des Deutschlandsenders mit einer Ansprache des Reichspostministers, R.D.K. Obergruppenführer Dr. e. h. Ohnesorge, feierlich in Dienst gestellt. Dem repräsentativen deutschen Sender steht damit eine Anlage zur Verfügung, die es ihm gestattet, allen durch die Neuordnung Mitteleuropas entstehenden Aufgaben voll und ganz gerecht zu werden. Das mit der bisherigen Leistung des Senders Reichenbach von 60 kw wird jetzt mit 150 kw und voransichtlich im nächsten Jahre mit 200 kw gefendet werden. Die Anlage besteht aus einem selbstschwingenden Sendereturm mit einer Höhe von 225 Metern; sie ist zur Zeit das höchste Bauwerk Europas.

Auf dem Städtischen Herzberg an der Schwarzen Elster, im Innern des Kreisomrisses von Sachsen, bedeutete die Inbetriebnahme ein besonderes Fest. Unter den Ehrengästen sah man den Generalleiter von Halle-Merseburg, Egeling, Staatssekretär Nagel, Generaldirektor Gleich, Präsident Krieger und zahlreiche Vertreter der Wehrmacht und der Behörden.

Nach einer Begrüßung durch Präsident Delvendahl sprach Reichspostminister Ohnesorge die angetretenen Ehrenformalitäten ab und trug sich dann mit den anderen Ehrengästen in das Ehrenbuch des Betriebes ein. Der Gauleiter hieß den Minister und die Ehrengäste in seinem Palais willkommen.

Dann eröffnete Dr. Ohnesorge den neuen Sender mit einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Als vor einigen Jahren auf der europäischen Rundfunkkonferenz in Luxemburg Höchstleistungen für die Rundfunklangwellensender festgelegt wurden, war es klar, dass der Deutschlandsender, der ein ganz Deutschland umfassendes nationales Programm ausstrahlt, nicht auf seiner bisherigen Leistung bestehen werden konnte, sondern alsbald auf die zulässige Höchstleistung gebracht werden müsste. Die deutsche Reichspost gab daher den Auftrag, die Leistung des Deutschlandsenders zu verstärken und, da ein Umbau des alten Deutschlandsenders in Beelen nicht in Frage kam, an Stelle der alten eine neue Sendeanlage zu errichten. Als Standort für diese wurde der Platz, auf dem wir uns hier befinden, und der etwa 90 Kilometer südlich von Berlin liegt, ausgewählt.

Erfahrungen und neuere Erkenntnisse haben einen Sender erscheinen lassen, wie er in Deutschland bisher noch nicht existiert. Wirklich sind bei seiner Entwicklung neue Wege eingeschlagen worden. Das trifft schon äußerlich hinzu, in Erscheinung beim Ausbau des 225 Meter hohen, oben mit einer Metall-Krone von 25 Meter Durch-

messer gekrönten Antennenmastes. Es ist dies die erste Langwellenantenne, mit der der Mast selbst als Strahler gilt.

Mit dem Unterbau erreicht der Mast eine Gesamthöhe von 225 Meter, er stellt damit das augenblicklich höchste Bauwerk Europas dar. Es ist beschäftigt, durch Errichtung weiterer selbstschwingender Maste die Antennenanlage noch so auszubauen, dass sie Schwundmindernd wirkt. Damit steht sich der Verstärkungsberührer des Senders noch weiter vorwärts. Schwundmindernde Antennen für lange Wellen sind bisher noch nirgends versucht oder verwendet worden.

Die Leistung des Senders beträgt 150 kw und entspricht also der im bisher gültigen Luxemburger Wellenplan vorgesehenen Höchstleistung. Gegenüber dem alten Deutschlandsender, der eine Leistung von 60 kw besaß, ist diese Leistung fast auf den dreifachen Betrag erhöht worden. Es sind aber auch schon die nötigen Maßnahmen getroffen, um auf die noch dem neuen Wellenplan von Montreux zulässige höhere Leistung von 200 kw, die vom 4. März 1940 an angewandt werden darf, überzugehen.

Für den Rundfunkbetrieb im Reich wird sich die Inbetriebnahme des neuen Deutschlandsenders in mehrfacher Hinsicht günstig auswirken. Die veränderte Lage und erhöhte Reichweite kommt in der Hauptfrequenz Gebieten zu, die bisher überhaupt keinen Sender schwundfrei empfangen konnten. Naturngemäß werden dafür Gebiete, die bisher dem alten Deutschlandsender benachbart waren, eine gewisse Verringerung der Kaufstärke in Kauf nehmen, doch werden diese zu Gunsten einer besseren Gemeinschaftsleistung Deutschlands notwendigen geringfügigen Opfern leicht getragen werden können. Als weitere günstige Eigenschaft des neuen Senders wird der Rundfunkteilnehmer eine Verbesserung der Klangergiele feststellen, die sich momentan in der getrennten Wiedergabe der tiefsten und höchsten Frequenzen äußert.

Die Deutsche Reichspost war stets bestrebt, die vollkommensten und wirksamsten technischen Einrichtungen dem Rundfunk zur Verfügung zu stellen. So ist Deutschland mit der Einführung Schwundmindernder Antennen und dem Ausbau von Gleischwellenennen als Schrittmacher aller anderen Ländern vorangegangen. Mit der Inbetriebstellung des neuen Deutschlandsenders leistet die Deutsche Reichspost einen weiteren wichtigen Beitrag zu diesem Aufbau am deutschen Rundfunk.

Nach der Rede des Reichspostministers und der Führerrede schob sich ein Rundgang durch die vorbildlich eingerichteten umfangreichen Anlagen an, die im übrigen so angelegt sind, dass eine Erweiterung ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann.

Wiederholtes Belenntnis englischer Einreichungsthemen

Chamberlains Unterhauserklärung

London. In seinen längeren Erklärungen erwähnte Ministerpräsident Chamberlain im Unterhaus auch im Anschluss an die Ausführungen Attilos die Kolonialfrage. Attilo habe, so sagte Chamberlain, darauf hingewiesen, dass unter gewissen Voraussetzungen eine Friedensregelung zu haben sei und habe dabei anerkannt, dass hierbei die Kolonialfrage eine wichtige Rolle spielen müsse. Er, Chamberlain, komme zu, dass Großbritannien nicht bereit sei, den Frieden zum Preis von Konzessionen zu erkämpfen. Das sehe aber bestimmt nicht, dass Großbritannien sich weigern würde, irgendeine Methode zu erüben, durch die vernünftige Abstimmungen anderer Völker bestreikt werden könnten, selbst wenn das heißt, dass der gegenwärtige Zustand der Dinge in gewissen Umfangen berichtigt werden müsse. Es gäbe viele Konzessionen, die sich ohne große Schwierigkeiten machen ließen, wenn man ganz sicher wäre, dass sie nicht dazu verwendet würden, um ein strategisches Ziel zu tarnen, das sich gegen die Freiheiten anderer richtet. Die deutsche Regierung habe erklärt, dass sie keinerlei derartige Absichten habe. Die Schwierigkeit liege aber, so behauptet Chamberlain, darin, dass Attilo nicht mit seiner Ansicht allein stehe, wenn er daran nicht glaubte.

Chamberlain behauptete dann in Zusammenhang mit der von ihm erwähnten Eingliederung Böhmens und Mährens in das Deutsche Reich, dass durch diese weitgehend das Gefühl geschaffen worden sei, dass die Unabhängigkeit kleinen Staates sicher sei, wenn dieser dem deutschen Reichsamt im Wege steht.

Zu den Verhandlungen mit der Türkei bemerkte Chamberlain, dass das Abkommen mit dieser über das Mittelmeer dinausgehe und sich auch auf die Sicherheit auf dem Balkan erstrecke. Er legte großen Wert auf den gegenwärtigen Charakter dieses Abkommens. Es sei bestreitigend, wenn man daran denkt, dass sich an der Grenze Deutschlands eine grobe wehrhafte Nation befindet, die gemäß diesem Abkommen verpflichtet sei, Großbritannien Hilfe zu gewähren.

*
In den Ausführungen Chamberlain's schreibt der Deutsche Dienst:

Die Ausführungen des englischen Premiers zeigen schließlich das Verbrechen, seine Politik nach allen Seiten, auch inneren und äußeren, zu rechtfertigen und sie als konstruktiv hinzustellen. In Wirklichkeit sieht er damit zu verteuern, etwas von dem Vorzettan wieder zusammenzutun, das die englische Politik, namentlich in den letzten Monaten, zerstochen hat. Dabei wirkt er, deutlich anders als der Friedenskonservativer, noch alter, allerdings nicht bewährter englischer Methode, einige Sätze aus, darunter auch die Kolonialfrage. Vorabu sich schon von vornherein sachlich und psychologisch erzielt, dass wieder einmal die Weise sachlich gestellt wird. Psychologisch fällt, weil wieder die alte englische Annahme, als Sittenrichter anderer erwachsenen Völkern gegenüber auftreten zu können, aufzugehen ist, eine Annahme, die im deutsch-englischen Verhältnis geradezu eine ironische Karikatur geworden ist. Sachlich fällt, weil England nicht Bereitschaft an vertreten hat beispielweise in der Kolonialfrage, sondern weil es sich um längst überfällige englische Zeiten handelt (Friedensvertrag vom 3. November 1918).

Chamberlain spricht von Staaten, die dem deutschen Reich zum Opfer gefallen seien. Vor dem deutschen Kaiser hätte sich selbst ein Benevolent nicht zu richten brauchen, wenn er das Sinn seines Staates nicht darin gesehen hätte, ihn zum antideutschen Böllwerk für raumfremde Großmächte herzugeben und damit der Natur und der Geschichte seines Landes zuwidderzuhandeln. Wenn die englische Politik durch ihre Garantie-Anträge gewisse Staaten in diese sog. „Friedensfront“ hineingebaut hat, so ist das alles andere als jener stabilisierende Faktor, den Chamberlain seiner Politik anstrebt, sondern in Wirklichkeit eine Politik der Einschließung und der Auseinandersetzung gegnerischer Blöcke von Mächten in Europa, die der englische Ministerpräsident zwar gerne ableugnen möchte, aber unentwegt fortsetzt. Es kann nicht ausbleiben, dass eine „Friedenspolitik“ mit so doppeltem Boden auch diejenigen Neuerungen Chamberlains verdächtig macht, aus denen eine gewisse Rückkehr zum gesunden Menschenverstand zu sprechen scheint. Jedenfalls hat diese „Friedenspolitik“ bei den skandinavischen Staaten die Wirkung ge-

habt, dass sie sich mit geradezu unmöglichem Empfindlichkeit aus jedem, auch nur passiven Kontakt mit irgendwelcher Machtgruppe herauszuhalten wolle.

Es mag für England bestreitig sein, an der deutschen Grenze ein williges Werkzeug gewonnen zu haben. In seinem Enthusiasmus über diese Aussichten hat Chamberlain anschließend sogar die Türkei an die Grenzen des Deutschen Reichs verlegt. Wenn Herr Chamberlain allerdings so weit geht, die türkisch-englische Abrede als Sicherheitsfaktor auch für den Balkan anzuwenden, so dürfte er zu dieser Artlich ebenso ohne Konsultation mit den zuständigen Balkanstaaten gekommen sein, wie die Türkei zu ihrem Bündnis.

Nicht zufällig machte Chamberlain die längsten Ausführungen über das Verhältnis zur Sowjetunion. Er bestätigte sich geradezu im Schweine seines Angeklagten, aus dem sowjetrussischen Vorzimmer endlich in den Raum zu kommen, wo man den gewünschten Platz nach dem von England vorgeschlagenen Prozept unterstreicht. Wir glauben ihm gerne, dass ideologische Gemeinschaft, ebenso wie im japanischen Falle, auch diesmal keine Hindernisse bilden, mit Moskau über die angestrebte Kontrolle Europas einig zu werden. Er muss allerdings zugeben, dass es noch Völker gibt, die in puncto Bolschewismus empfindlicher sind.

Alles in allem möchte Herr Chamberlain gewiss machen die Welt und sich selbst beruhigen, ohne den Mut aufzubringen, eine Politik abzubremsen, von der er eigentlich ahnen sollte, wo sie enden wird.

Auslandsnachrichten vom Tage

Köln (Rhein). Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Freitag auf einer Großkundgebung im Ausstellungsgelände.

Berlin. Reichspresident Dr. Dietrich empfing am Freitag eine große Anzahl führender Persönlichkeiten von Stadt und Partei sowie die Berliner Vertreter der Weltwirtschaft.

Wallau. Der vorletzte Tag der Fahrt Mussolinis nach Piemont galt einem Besuch des Roko-Tales, das Piemont im östlichen Nordwesten mit dem gewaltigen Zug des Mont Blanc verbindet.

London. Zu der außenpolitischen Ansprache im Unterhaus machte Ministerpräsident Chamberlain längere Ausführungen, mit denen er erneut versucht, die britische Politik der Einschließung mit abwegigen Rücksläufen auf die jüngste politische Geschichte zu beziehen.

Wien. Im Rahmen des 17. Deutschen Weltwirtschaftstages in Wien fand am Freitag abend eine große öffentliche Kundgebung statt, die unter der Devise „Unter Held in die Welt“ stand.

London. In den Bersten am Ende ist ein Kreis der Lehrlinge ausgedrochen, der sich gegen die Einführung der Wehrpflicht richtet.

London. Aus der Londoner Morgenpost ist zu entnehmen, dass England zu weiteren Zugeständnissen an Moskau bereit ist, um endlich an dem ersehnten Abkommen zu gelangen.

Paris. Die Pariser Presse beurteilt die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen noch wie vor sehr pessimistisch und zieht dringende Ermahnungen an Moskau. Gleichzeitig hofft man, dass Frankreich die verfahrenen Vorgehensweisen kann.

Paris. Sämtliche Pariser Morgenblätter berichten ausführlich über die Siegesparade in Madrid und stellen fest, dass die neue spanische Armee als ein mächtiger Faktor in Europa angesehen werden müsse.

Tolso. Der engere Kabinettsrat hat heute endgültige Beschlüsse über Javans grundfeste Haltung zur Lage in Europa gefasst.

Reichsführer SS Himmler von General Franco ausgezeichnet

Ordenüberreichung auch an Professor Kolbe

Madrid. Anlässlich der Siegesfeier hat General Franco an mehrere führende Persönlichkeiten der vereinten Nationen Deutschland, Italien und Portugal Orden verliehen. Portugals Staatspräsident General Carmona wurde zum Ritter des Ordens der Roten Fleife mit grosser Kette ernannt. Reichsführer SS Himmler wurde Ritter des gleichen Ordens mit dem Großkreuz, ebenso Italiens Polizeichef Bocchini. Zu Rittern dieses Ordens wurden ferner ernannt Professor Georg Kolbe, dessen Franco-Büro außerordentlich gefasst hat sowie italienische und spanische Persönlichkeiten. Portugals Regierungschef Salazar wurde laut Staatsdekret die Ritterkette des Ordens Noblos der Katholischen zuerkannt.

Schweres Unwetter im Egerland

Reichenberg. Wie aus Karlsbad gemeldet wird, wird das Egerland seit zwei Tagen von schwerem Unwetter heimgesucht.

Lebzig-Bad Elster selbst ging Freitag mittags ebenfalls ein Hagelweiter nieder, das mit einem schweren Gewitter verbunden war, taubendeskalige Schläge bedekten den Boden. Später folgte ein wolkenbruchartiger Regen.

Auch das Gebiet von Reichenberg wurde vom Hagelgeschlag betroffen. Am schwersten mitgenommen wurden die Gemeinden Breitenstein und Reichenberg. Im böhmischen Wald hat besonders der Ort Pfreundberg stark gelitten. Im ganzen Gebiet waren am Freitag die Telefonverbindungen unterbrochen.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

| Einz. | Festverzinst. Werte | 20. S. | 19. S. | Div. | 20. S. | 19. S. | Div. | 20. S. | 19. S. | Div. | 20. S. | 19. S. | Div. | 20. S. | 19. S. | Div. | 20. S. | 19. S. | | |
|-------|----------------------------|--------|--------|------|--------|---------------------------------|--------|--------|--------|------------------------------|--------|--------|------|--------------------|--------|--------|--------|------------------------|--------|--------|
| 4 | Akt. Ges. L. Baute | 96.— | 96.— | | 8 | Deutsche Ton- und Steinzeug | 149.5 | 148.5 | 4 | Hallescher Papier | 92.25 | 92.25 | 5 | Meißner Feinkeller | 94.— | 94.— | 5 | Thüringer Glas | 112.5 | 112.— |
| 4 | Deutsche Reichsanl. 1934 | 99.75 | 99.75 | | 8 | Deutscher Eisenbahn & Industrie | 47.25 | 47.25 | 6 | Meißner Glas | 145.— | 144.— | 6 | Thüringer Glas | 127.— | 127.— | 6 | Thüringer Wolle | 167.— | 167.— |
| 4 | Sächsische Staatsanl. 27 | 98.5 | 98.5 | | 10 | Dresdner Gartinen | 110.— | 110.— | 7 | Industriewerke Plauen | 157.— | 157.— | 7 | Milous | 140.75 | 140.75 | 10 | Union Badische | 77.— | 77.— |
| 4 | Thüringer Staatsanl. 20 | 99.375 | 99.375 | | 12 | Leipziger Stadtgoldanl. 28 | 95.— | 95.— | 8 | Katal. Porzellan | 137.25 | 137.25 | 8 | Pfeifer Papier | — | — | 8 | Vereinigte Stahlwerke | 121.25 | 121.25 |
| 4 | Dresdner Stadtgoldanl. 28 | 98.— | 98.— | | 12 | Elbwerke | 142.— | 142.— | 9 | Keramag | 92.25 | 92.25 | 9 | Plauener Gartinen | 109.— | 109.— | 9 | Ver. Hofst. Niedersch. | 121.25 | 121.25 |
| 4 | Leipziger Stadtgoldanl. 28 | 98.425 | 98.425 | | 12 | Eiselecker-Brauerei | 98.75 | 98.75 | 10 | Röhrig | 147.75 | 148.— | 10 | Badische Export | 105.— | 105.— | 10 | Wanderer-Werke | 104.— | 104.— |
| 4 | Riesaer Stadtgoldanl. 28 | 99.25 | 99.25 | | 12 | Falkensteiner Gartinen | 150.25 | 150.25 | 11 | Reichenbacher Ziegelei | 117.— | 117.— | 11 | Städte-Brauerei | 102.25 | 102.25 | 11 | Wanderer-Werke | 125.— | 125.— |
| Div. | Aktienwerte | 96.— | 96.— | | 12 | Falkensteiner Gartinen | 150.— | 150.— | 12 | Kunststoff-Ziegell. & Klink. | 119.— | 119.— | 12 | Wacker-Brauerei AG | 102.— | 102.— | 12 | Zeiss Ikon | 121.5 | 121.5 |
| 2 | Akt. Ges. L. Baute | 96.— | 96.— | | 12 | G. O. Farben | 149.75 | 149.75 | 13 | Kunststoff-Ziegell. & Klink. | 191.— | 191.— | 13 | Kiesel-Papier | 90.— | 90.— | 13 | Thüringer Glas | 127.— | 127.— |
| 6 | Altendorfer Landkraft | 142.— | 142.— | | 12 | Falkensteiner Gartinen | 150.— | 150.— | | | | | | | | | | | | |

Autoklempnerel, Küblerbau Otto Kaiser

Auto Union DKW-Automobile u. -Motorräder Gebrüder Aurich

Vertretung und Kundendienst

Schlageterstraße 68a Ruf 1354

Holdinghausenstraße 11 Iph. H. Franke

Baustoff-Verkaufsstelle Riesa

Fahrräder neue Modelle, großes Lager günstige Teilzahlung

Kießling, Matula & Co. Bahnhofstraße 19 Ruf 711

Farben, Lacke Tapeten vom Fachgeschäft Josef Langer, Goethestraße 23

Riesen-Spezial-Fahrschule für alle Klassen Andreas Zagel

Schlageterstraße 68 Ruf 1354

Gardinen stets in großer Auswahl Dekorationen eigener Anfertigung

Rud. Leonhardt Bahnhofstr. Holzladen

Reisekoffer Damen- und Stadt-taschen, Aktentaschen Br. Boberach, Goethestraße 53



Ojennzönnell steiß Ojennzönnell

das Spitzenbier, von dem man spricht!

Deutsche Schiffe, die in aller Welt von deutschem Schaffensgeist und deutscher Wertarbeit zeugen, führen an Bord „Grenzquell - Pilsner“

Generalvertretung:

Richard Schwade, Exportbierhaus Riesa, Ruf 836

Weiers Restaurant Heute Sonnabend Lange Nacht!

Terländische Gaststätte Morgen Sonntag ab 18 Uhr

Va Tanz-Abend Tanzsport-Kapelle!

Um eitigen Aufspruch bitten Alfred Rausch und Frau.

Goldene Krone Jeden Sonntag

Café Reichskanzler Jeden Sonnabend und Sonntag

Nicole Kapelle!

Gasthaus Stadt Leipzig Jähr. Sonnabend Lange Nacht!

Café Grube Heute Sonnabend

Stiehlers Weinrestaurant

Unser schöner Garten in vollster Blütenpracht ist eröffnet

Empfehlung bestens gepflegte Weine, erstklassige Küche, sauer Urkost.

Bürgergarten Morgen feiner öffl. Dielentanz

Sonntag 17 Uhr

Das schöne Bergland um Annaberg erwartet Euch.

Das Bild zeigt eine Ansicht des Berglands um Annaberg.

Annaberg i. Erzgeb. mit Döhlberg.

alte schöne Bergstadt / St. Annenkirche mit einzigartigen Kunstwerken, sehenswertes Erzgebirgsmuseum

Döhlberg 832 m mit städtlichem Unterkunftsraum - bequeme Autoausfahrtsstraße - bietet herrliche

Rundfahrt / Ausgangspunkt für reisende Wanderungen und Autourndfahrten / gute preiswerte Unterkunft

Buchholz, die Terrassenstadt des Obererzgebirges mit großem Stadtwald, schönen Park- und Teichanlagen

Bärenstein mit gleichnamigem Berg. Subtropische Gipfelgräber / Ruhe und Erholung.

Wiesa im waldromantischen Wochenaufzug.

Wiesenthal, Thermalbad mit herrlichem Park.

Stodion mit Hammertorwerk - erb. 1436 - und einer gemütlichen Gaststätte im Hinterhaus.

Auskünfte: Stadtverwaltung Annaberg-Buchholz, Tel. 2211.

Guterh. Kindergarten

zu verkaufen

Größe, Weitzer Str. 24.

Airfa Drahtgelände

zu verkaufen, 40 mm Maschen-

weite, 2,3 mm stark

Paul Jope, Schlosserstr.

Talbot-Grafiker

und Hauszett

billig zu verkaufen.

Zu erkennen im Toest. Riesa.

Rittern

Astreisig

ist zu verkaufen

Wiltzsch Nr. 29.

Gebr. Hobelbani

an kaufen gesucht.

Off. u. W. 8222 a. d. Tabl. Riesa.

Wellpappblattgeflecht

Rolle 75 m lang, 10 cm breit.

M.M. - 90. Papierdrähtordel

250 m M.M. 1.00, 100 m M.M. - 50

Edmund Simon, Dresden-N.

Kreischaer Str. 14.

Zahle Geld

aurück, wenn

„Perrol“ nicht

Hühnerzungen, Waren u. Horn-

habe befehligt.

Pl. 60 A. Zu

haben bei Friseur Mich. Goldig,

Schlaeterstraße 61.

Bärenburg, Erz.

Vora. Som-

merfrische,

mitten im Walde, seelig

650 Meter NN. Pension

„Waldhaus Anna“ RM. 3.75 u.

RM. 4.-

Zum Anker Gröba Heute Sonnabend

Tanzabend

Grüne Aue Gröba-Orts

Wolfsstraße 35

Heute Sonnabend

Tanzabend / Jeden Mittwoch

n. Sonntag Lange Nacht!

Es laden ergebnst ein Carl Möller und Frau.

Elbschlößchen Gröba Heute Sonnabend

Lange Nacht

Gasthof **Merzdorf**

Heute Sonnabend

Dielentanz

Bei ungünstiger Witterung

ab 4 Uhr: Gartentanz Tanz im Saal

Empf. Kulmbacher Bell u. dtl. in Kannen Str. 0.78. Wittwebaer

Öfenbräu Str. 0.58. Freunde laden ein W. Buchheim u. Frau.

Gasthof „Zum Stern“ Zeithain

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag

öffentlicher Ball

Berühmtes Orchester - Autobusverbindung

Es laden freundlich ein Richard Barth und Frau.

Gasthof Bülfniß Sonntag, am 21. Mai 1930

der beliebte Tanzabend

Stimmungskapelle C. Sauermann.

Um recht regen Besuch bitten

Gasthof »3 Lilien« Glaubitz

Morgen Sonntag von 7 Uhr ab

feiner öffentl. Tanzabend

Freundlich laden ein Familie Donat.

Ausbauen durch Anzeigen!

Auto-Gefäßfertstellen Große Ostermark-Rundfahrt mit Aus-

flug am Wörther See 18 Tage

22. Mai, 19. Juni, 17. Juli u. später RM. 180,- Großglockner

- Bad Gastein 6 Tage RM. 20,-, 5., 10., 15., 20., 25. Juli RM. 85,-

Brannen - Salzburg - Berchtesgaden 6 Tage RM. 22. Mai, 5., 10., 15., 20., 25. Juli RM. 70,-

21., 27., 24. Juli RM. 70,- Gardasee-Benedig - Dolomiten-Groß-

glockner 7 Tage RM. 20., 25. Juni, 6., 11., 16., 21. Juli u. später RM. 120,- Preise

einschl. allem. Prospekte kostenlos. Reisebüro Lampa, Grimma.

Tel. 123. Vertr. Ha. Ernst G. Freyde, Riesa, Bismarckstr. Tel. 802.

Rennen zu Dresden

Sonntag, 21. Mai

15 Uhr

Preis der Dreijährigen 20 000 M.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Bon hente an helle ich wieder einen

frischen Transport schöner 3-8-jähr.

rheinisch-belgischer Stuten

sowie auch dänischer und schwedischer

Nebelpferde in großer Auswahl

und möglichst billig zum Verkauf.

Trans Dorn, Kleinpellin

an das Tageblatt Riesa.

TELEFUNKEN PLATTEN 0 TELEFUNKEN PLATTEN

TELEFUNKEN PLATTEN 0 TELEFUNKEN PLATTEN



Lebensfreude

gibt ein Telefunkens-Musik-
koffer »Golf« (TP 100b). Die
Telefunkens-Anschaffungshilfe
erleichtert Ihnen den Kauf.

Am 2. Pfingstferiertag

gemütliche Nachmittagsausfahrt

nach Grimma - Kloster Nimbschen - Bad Lausig

ab. ab Halle 18 Uhr über Gröba, Merzdorf, Weida. Karten
RM. 3.50 an der Kasse der Stadtwerke. An der Bahnhalt 4.
Städtischer Kraftverkehr Riesa, Ruf 576.

Vereinsnachrichten

NS-Frauenwahl und Deutsches Frauenwerk, Dresden. Mitte
nimmt geschlossen an der Mutterfeier am Sonntag, dem
21.5., um 15 Uhr im Rödlich-Saal teil.

Dr. Dom. Arzt, Ras. Pion. u. Train. Sonntags 8-10 Schichten.

An alle Einwohner im Bereich
der NSDAP. Ortsgruppe Riesa-Ost!

Zu der morgens Sonntag nachmittag 3 Uhr im Stern statt-
findenden Feier anlässlich des Muttertags, verbunden mit der

Verleihung des Ehrenkreuze an kinderreiche Mütter sind alle
Einwohner im Bereich der Ortsgruppe Riesa-Ost eingeladen.

Eintritt frei.

Der Ortsgruppenleiter
der NSDAP. Ortsgruppe Riesa-Ost.

Herzbud Kudowa

bei Herz-,
Basadow
Kräsen-Erkrankungen
Nerven, Blut, Rheuma, Frustsaliden
Kurbad Fritzenhof Haustinkturen u. d. berühmte Eugenquelle (minz-
Mineralwasser im Hause artige Arom-Dampftücher) u. d. reizende Döhlquelle

Hausmannsposten

mit Wohnung, 2 Zimmer, Küche, zu vergeben. Verlangt wird
außer den üblichen Hausmannsarbeiten, Büroreinigung, Gar-
tenarbeit und Bedienung der Niederdruckdampfheizung.</p

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Sonntag, 21. Mai

18.00: Aus Bremen: Hafensong. — 8.00: Wetterbericht. Anschließend: Kleine Melodie. (Industriehallplatten). — 8.30: Eine Woche unterm Pflug. — 8.30: Jugend am Pflug. — 9.00: Sonntagsmorgen ohne Sorgen! — 10.00: Sonntische auf der Burtscher-Orgel. — 10.30: Schaltspause. — 10.45: Aus Frankfurt: Großausstellung des deutschen Handwerks. Zum ersten großdeutschen Handwerkertag. — 12.15 bis 15.00: Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert. Das Trompetenkorps eines Kavallerieregiments. Zwischen: Berichte vom Eisenrennen auf dem Rüttelring. Dazwischen: Berichte vom Eisenrennen auf dem Rüttelring. Dazwischen um 12.55: Zeitungen der Deutschen Gewerbe. — 15.00: Gaudemus aus Stockholm. — 15.30: Am Rande der Dorfstraße. Däuer, Hof und Neder erzählen. — 16.00: Von den Reichsmusiktagen 1939 in Düsseldorf: Kulturdienstliche Ausstellung. Das Sächsische Orchester Düsseldorf. — 18.00: Otto Dobrindt spielt. — 19.30: Deutschland-Sportecho. — 19.45: Sternsprung, Turnnachrichten und Wetterbericht. — 20.00: Führung in die folgende Sendung. — 20.10: Von den Reichsmusiktagen 1939 in Düsseldorf: Ludwig von Beethoven: Meister-Sinfonie. Die vereinigten Chöre der Musikkapelle Düsseldorf und Wuppertal, das Philharmonische Orchester Berlin und Solingen. — 21.20: Zum Muttertag: Die große Liebe der Maria Rubens. Von Otfried Graf Lindenau. — 22.00: Liedes, Wetter- und Sportnachrichten. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Aus Wien: Tanz am Sonntag. Das kleine Orchester des Reichssenders Wien.

Montag, 22. Mai

6.30: Aus Koblenz (Eifel): Frühkonzert. Der Aufzug der SA-Gruppe Westmark. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Hesse, mein Nachbar! Spiel nach dem nordischen Volksschulbuch. (Aufnahme). — 10.30: Sandbeute. — 12.00: Aus Hannover: Schloßkonzert. Josef Conrad (Bariton), das Ritterhochschulorchester. — 15.15: Horst Rosenfeld singt. (Industriehallplatte). — 15.45: Die Bekämpfung der Angst beim Kind. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Aus Dresden: Wurst am Nachmittag. Das Rundfunkorchester. — 17.00: Aus dem Reichssender: Reiseberichte. — 17.10: Aus Wien: Wurst am Nachmittag. Das kleine Orchester des Reichssenders Wien. — 18.00: Von Woche zu Woche. Berichte aus deutschen Gauen. — 19.00: Bellinisches Verstellen. — 20.15: Begegnung mit einem Dichter: Felix Albrecht. Anschließend liest Oscar Haubhaus-Holzhausen die Erzählung des Dichters: "Als der Esel fiel." — 20.45: Musikklassische Kurzwellen. — 21.00: Übernachtung. Anton Grind (Sopran), Robert Burg (Bariton), das große Orchester des Deutschlandsenders. (Aufnahme). — 22.20: Deutscher Studententag 1939 in Würzburg. — 23.00: Komm mit zum Tanz! Deutscher Abend mit der Kapelle Otto Friede. (Aufnahme). — 23.40 bis 24.00: Eine kleine Melodie. (Industriehallplatte).

Reichssender Leipzig

Sonntag, 21. Mai

6.00: Aus Bremen: Hafensong. — 8.00: Aus Dresden: Orgelmusik, gespielt von Gerhard Pauli. — 8.30: Stammesmusik — leicht gemacht. — 9.00: Zum Muttertag: Morgenkonzert, angeführt von Jungmännern der Rundfunkspielshow. — 9.30: Aus Berlin: Reichssendung: Wogenfeier zum Muttertag. Reichshämmminister Dr. Fried, Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klim. — 10.10: Zuhörer Sonntag (Industriehallplatten) und Aufnahmen des deutschen Rundfunks. — 11.10: Deutsche in aller Welt: Kampf im Balkan (zum 20. Jahrestag der Eroberung Riga). — 11.30: Aus Russland: Konzert. Das Orchester des Stadttheaters Lüffing. — 12.15: Aus Frankfurt: Mittagskonzert. Das Trompetenkorps eines Kavallerieregiments und der Aufzug des ff-Oberabschnitts Rhein, Wiesbaden. — Dazwischen circa 12.30–13.00: Berichte vom Eisenrennen auf dem Rüttelring: Überblick über die Ereignisse und Ergebnisse der Motorläufe aller drei Rassen und der drei Rassen der Sportwagen. — circa 13.00: Start der Rennwagen. — 15.30: Und geht die Sonne nicht unter. Jungmädchenspiel von Christel Kühlmann. — 16.00: Kurzwellen am Nachmittag. Kapelle Otto Friede und Solisten. — 17.45: Aus Dresden: Dresdener Bilderbogen: Die Brücke der Freude. Der Balkon Europa im Wandel der Jahrhunder. — 19.00: Sonder-sportdienst. — 19.10: Festkonzert anlässlich des Tages des deutschen Rechts. Ludwig van Beethoven. — 9. Sinfonie, d-Moll, Werk 125, mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude“. Der Niedel-Verein, der Chor des Reichssenders Leipzig, das Große Leipziger Sinfonieorchester und Solisten. — 20.45: Abendnachrichten. — 20.45: Aus Köln: Sonnabendkonzert. Das Große Orchester des Reichssenders Köln und Solisten. — 22.00: Abendnachrichten, Wettermeldungen und Sport. — 22.30: Aus Dresden: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Ingenieure. Ausbildungsaufgaben des Ingenieurzwecks. Gespräch Generalinspektor Professor Dr. Tobi. — 22.50 bis 24.00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz. Das kleine Orchester des Reichssenders Frankfurt und Solisten.

Aus und Wissenschaft

Abschiedskonzert

des Römischen Kammerorchesters

Staatsminister Veni und Generalrat Dr. de Lubbo würdigten die kulturelle Verbundenheit zwischen Deutschland und Italien

Dr. Dresden. Als Abschluß seiner großen Konzertreihe durch Sachsen veranstaltete das Römische Kammerorchester (Orchester Romana Da Camera) am Mittwochabend im Dresdner Ausstellungspalast ein Abschiedskonzert. Zu dieser Veranstaltung boten das Orchester und zahlreiche in Sachsen die R.E.V.-Betreuten Dresden als Zeichen ihrer Dankbarkeit für die herausragende Aufnahme in Sachsen die R.E.V.-Betreuten Dresden als Gäste eingeladen. Mit diesem Beweis ihrer Verbundenheit hatten die italienischen Gäste gleich die Sympathie der zahlreichen Einladung geholt. Volksgenossen gefunden, und zementierend fiel auch die Begrüßung aus. Der Veranstaltung wohnten auch zahlreiche Ehrengäste aus Parigi, Staat. Behm und Behrendt bei.

Generalrat Dr. de Lubbo betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß nicht nur durch die Politik die Völker Deutschlands und Italiens verbunden seien, sondern auch durch die Kunst, die von jeher eine Brücke zwischen beiden Völkern bildet habe. Er schloß seine Ansprache mit einem Sieg-Ort auf den Führer, auf den König von Italien und Albanien und Kaiser von Griechenland und auf den Duce.

Natürlich die Nationalkunst beider Länder verblüfften waren, ergoß der Südtiroler Minister für Wirtschaft und Arbeit, Veni, das Wort. Die großen Erfolge des Römischen Orchesters auf seiner Gastreise hätten ihm bewiesen, daß die damit verbundene Absicht, die süditalienischen und östlichen Beziehungen zwischen den Völkern Deutschlands und Italiens zu vertiefen, hundertprozentig in die Wirklichkeit umgesetzt worden sei. Der Minister wünschte die beiden Männer, denen ihre Völker alles verdankten, Benito Mussolini und Adolf Hitler, und ließ seine Ansprache ebenfalls in ein Sieg-Ort auf die Führer der beiden befreundeten Nationen ausfließen.

Schäze dürfen nicht brachliegen

Dresdner Museumwoche mit Sonderausstellungen der staatlichen und städtischen Sammlungen

(Von unserem Dresdner Schriftleiter)

— 18. Dresden. Totes Kapital wäre in den Museen und Sammlungen aufgehoben, wenn diese reichen Schätze nicht als lebendiges Ausstellungs- und Studienmaterial genutzt würden. Diese Schätze dürfen nicht brachliegen; sie sind mit so viel Liebe gesammelt, mit so viel Eifer geordnet worden, sie vermittelten einen so viel unmittelbaren, vielseitigsten, anschaulichsten Wissen vom Leben als alle Bücherweisheit, das wir sie schlecht entbehren können.

Deshalb: Dresdner Museumwoche. Dresdner staatliche und städtische Museen haben kleine Auswahl aus ihren reichen Schätzen getroffen und zu Sonderausstellungen zusammenge stellt, die in der Woche vom 20. Mai bis 26. Mai einer recht großen Zahl von Besuchern in Führungen und Vorlesungen nahegebracht werden sollen.

So widmet die Gemäldegalerie ihre Sonderausstellung „Staatsalter Goethes“ in Dresden: Carl Gustav Carus. Und zwar dem Maler und Arzt Carus — Carus ist ja als Arzt, Naturforscher, Philosoph, Kunstsammler und ausübender Künstler einer der vielseitigsten Universalitäten gewesen. Die ausgestellten Bilder zeigen ihn als poetischen Naturforscher, der, von den Interessen des Naturforschers geleitet, gern rein sachlich auf das Wesen der Natur eingeht. Das Kupferstichkabinett hat eine Reihe der kostbarsten und berühmtesten Werke italienischer Graphik vom XV. bis zum XVIII. Jahrhundert für seine Sonderausstellung ausgewählt.

Gold und Bernstein aus Sachsen vorzeit zeigt das Stadtmuseum für Vorgeschichte. Beim Bau der Reichsautobahn in Sachsen wurden mehrfach kostbare Funde der frühesten Bronzezeit (1800—1600 vor der Zeitrechnung) gemacht, darunter eine Bernsteinkette von über 300 Perlen; die Funde aus den beiden ausschließlich Gräberfeldern sind im vorgeholtischen Landesmuseum ausgestellt. Auf die Bedeutung des Schmucks in geschichtlicher Zeit geht auch die Sonderausstellung ein, die das Städt. Historische Museum, das Grüne Gewölbe und das Kunstmuseum gemeinsam im Großen Tiergarten (Schloß des Johanneums) aufgebaut haben: Kleid, Schmuck und Orden an den Höfen im Spätmittelalter, Renaissance und Barock, eine durch Bilder ergänzte Darstellung von der Entwicklung des höfisch-prachtvollen Schmucks. Ein Spezialgebiet der Historie hat sich für seine Sonderausstellung der Mathematisch-Physikalischen Salons im Zwinger ausgedehnt: die Entwicklung des italienischen Mechaniker-Dampfwerks, die unter der planmäßigen Förderung des Kurfürsten August aus dem Handwerk der Zirkelschmiede hervorging, eine große Reihe von Instrumenten, vom einfachen Zirkel bis zum universellen Mechanismus. In zum Beispiel dieser Entwicklung ausgehend. Aus neuerer Zeit kommt der Beitrag des Staats- und Kunstsammler-Sitzes zur Museumswoche: zu Hunderten liegen in seinen Räumen die kuriosen, buntbedruckten Dokumente einer entdeckerstreichen Zeit: Not- und Papiergele, numismatisch, kunstgeschichtlich und auch

ethisch zum großen Teil sehr wertvolle Bestände. Milten in politisch-volkstümliche Gegenwart hinein greift das Museum für Volkskunde, das während der Museumwoche aus seinem fond für die Allgemeinheit nicht zugänglichen Studiensammlungen Gegenstände aus den beiden Abrialändern Jugoslawien und Albanien zeigt und damit die bedeutendste Lebensweise und Volkskunst der weitaus Balkanländer, aber auch ihre starke Berlinerierung in Gruppen, die durch Sprachen und Dialekte Religion und Geschichte bedingt sind, erkennen läßt. In den Dienst des japanisch-deutschen Kulturabkommen stellt sich die Sonderausstellung des Kunstmuseums herum; sie bringt die Werke japanischer Kleinmeister des 18. und 19. Jahrhunderts, vor allem die künstlerischen Dokumente dieser bedeutendsten Themen, der Teezeremonie, des japanischen Schwertes und des Kirschholzschnittes, nahe und läßt die innige Durchdringung von Leben und Kunst erkennen.

Das Museum für Tierkunde greift für seine Sonderausstellung die Frage des Vogelzugs auf und geht vor allem auf das Verhalten der Zugvögel im sächsischen Raum ein. Schöne Tierbilder im Buch hat die Sächsische Landesbibliothek in ihren Museumsräumen ausgestellt: die bedeutendsten deutschen, englischen, französischen und niederländischen Vogelbücher, die prachtvollen Inkunabeln der Maria Sabina Merian, des Georg Dionys Ehret, des Jacob Hübner und des Altmüters Rosel von Rosenthal. Abbildungen von Urvögeln, Weiß- und Weißstirnern, Kreibien, Nilchen, Kröten und Schlangen und schließlich Illustrationen zu den Tierarten und Tieren.

Die Erinnerung an Ernst Erwin Lehme, einen Sohn Dresdens, hält das Stadtmuseum wach, das während der Museumwoche eine Reihe der aus dem Nachlass Lehmes stammenden Zeichnungen und Aquarelle, teils in Dresden, teils auf den Reisen Lehmes entstanden, ausstellt: Ernst Erwin Lehme war Schüler Ludwig Richters, während sein Vater der Erbe Galerai David Friedrichs gehörte; beide erreichten nicht die Höhe ihrer Lehrer, belahmen aber großen Einfluß auf ihre künstlerische Umwelt und die nachfolgende Generation.

Gleichzeitig sei des Beitrags gedacht, den die Skulpturenansammlung im Alberthimum zur Museumswoche leistet, die ihre Sammlungen in freiemwordenen Räumen, öffentliche Räderungen berücksichtigend und institutiv ausdehnt, neu aufstellt. Eilige Räume sind während der Museumwochen der vergangenen beiden Jahre neu eröffnet worden, in diesem Jahr werden weitere acht Säle der öffentlichen zugänglich gemacht: hellenistische und römische Kunst.

Die Sonderausstellungen bleiben über die Museumswoche hinaus, bis Ende August geöffnet.

Reichswirtschaftsminister Funk spricht zum Tage des Deutschen Handwerks

Uebertragung der Rede durch den Rundfunk

■ Berlin. Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Walter Funk wird am kommenden Sonntag vormitte 11 Uhr auf der Großfunkabend zum Tage des Deutschen Handwerks in der Festhalle in Frankfurt-Main zu den dort versammelten Vertretern des deutschen Handwerks sprechen. Die Rede wird durch den Rundfunk übertragen.

Bei nebstößen Herzstörungen,

die häufig mit Schlaflosigkeit verbunden sind, wirkt Klosterfrau-Melissengeist ausgleichend auf die Herzstätigkeit und sorgt für einen geregelten Puls, vor allem, wenn durch Genuss starken Raesses, schwerer Zigaretten, übermäßige fettreiche und geistige Anstrengungen oder leidliche Aufregungen Belastungen auftreten. Man trinkt in solchen Fällen dreimal täglich einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist mit einem Eßlöffel Wasser verdünnt. Herzausfälle mit halb Klosterfrau-Melissengeist und halb Wasser unterstützen die Wirkung.

Verlangen Sie Klosterfrau-Melissengeist bei Ihrem Apotheker oder Drogeren. Nur edlt in der blauen Packung mit den drei Kronen; Flaschen zu RM. 0,90, 1,65 und 2,80.

gerade klassischer Entfaltung zu bringen. Seitwärts und mehr realistisch waren zum Schluß zwei Tänze nach slawischen Volkstänzen. Das Tentativ, die Blüte der slawischen Menschen, offenbart sich prächtig dabei und nahm teilweise jene elstatischen Formen an, deren eben nur der Slaw beim Tanz fähig ist. An dem reichen Beifall, der der Mezzofin Marn Wigmann zu teil wurde, ließ sie auch die Pianisten teilnehmen und dankte dafür durch eine Zugabe.

Mit dieser Veranstaltung sang die Reichstagung der Gedok in Dresden aus.

H. Hemmel.

Spieldaten der Dresdner Theater vom 22. 5. bis 29. 5. 1939
Opernhaus: Montag: "Die Niedermann" 20—22.45 Uhr. Dienstag: "Irra Diavolo" 20—22.15 Uhr. Mittwoch: "Zar und Zimmermann" 20—22.45 Uhr. Donnerstag: "Palestrina" 19—22.30 Uhr. Freitag: "Margarete" 19.30—22.30 Uhr. Sonnabend: "Lucia von Lammermoor" 20—22.30 Uhr. Montag: "Der Bäuerleinbaron" 19.30—22.30 Uhr.

Schauspielhaus: Montag: "Isabella von Spanien" 20—22.30 Uhr. Dienstag: "Der erste Frühlingstag" 20—22.30 Uhr. Mittwoch: "Die Prinzessin" 20—22.15 Uhr. Donnerstag: "Ein Sommernachtstraum" 20—22.30 Uhr. Freitag: "Der erste Frühlingstag" 20—22.30 Uhr. Sonnabend: "Isabella von Spanien" 20—22.30 Uhr. Montag: "Die Prinzessin" 19.30—21.45 Uhr.

Theater des Volkes: Montag, Dienstag, Sonntag: "Schloss dem König". Dienstag: "Flaschmann als Crateler". Mittwoch, Sonnabend, Montag: "Der Vogelhändler". Donnerstag: "Im letzten Stad" Beginn 20.15 Uhr.

Komödienhaus: Montag bis Montag: "Der Mann mit den grauen Schläfen". Täglich 20.15 Uhr.

Central-Theater: Montag bis Montag: "Auf der grünen Wiese". Täglich 20 Uhr, sonntags 18 und 20.15 Uhr. Donnerstag (25.) und Montag (26.) 18 und 20.15 Uhr.

Neues Operetten-Theater Leipzig
Montag bis Sonntag, täglich 20 Uhr und Sonntag 18 Uhr Revue "Mit 1000 Füßen um die Welt".

Die Jugend voran



Deutschlands Jugend kämpft auf allen Plätzen des Reiches. Sieben Millionen Jugendliche beiderlei Geschlechtes werden am 3. und 4. Juni auf allen verfügbaren Plätzen Deutschlands zum friedlichen Wettkampf — im Einzel- und Mannschaftswettbewerb — antreten. Die Erinnerungsplakette zum Reichssportwettbewerb der Hitler-Jugend. (Weltbild-Wagenburg — M.)

Werksarbeit im Sommerlager

Die ersten Aufgaben des HJ-Ausbildungswerkes für Architektur und Technik

Im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reichs Baldur von Schirach gefestigten HJ-Ausbildungswerkes für Architektur und Technik soll in den bevorstehenden Sommerlagern die Werksarbeit zum erstenmal in den Dienstplan einbezogen werden. Dazu erscheinen ab Juni 1939 die „Werblätter der HJ“, in denen alle einzelnen Gegenstände des Sommerlagers durch Zeichnungen, Schnitte und Fotos der Arbeitsvorgänge gründlich erläutert werden. Weitere Aufgaben den Jungen im Sommerlager gestellt werden, darüber gibt der folgende Beitrag Aufschluß:

Während die Werksarbeit im allgemeinen in freiwilligen Arbeitsgemeinschaften durchgeführt wird, soll in den Sommerlagern jeder Junge in der Freizeit seine Hand schulen und am eigenen Bauen und Bauen Freude gewinnen. Dazu muß schon bei den Vorbereitungen des Lagers alles bedacht und beschafft werden, was später gebraucht wird. Wenn auch die wichtigsten Lagereinrichtungen bereits vom Vorstande fertiggestellt werden, so ist es doch notwendig, daß in den ersten Tagen jeder Junge mit Hand anlegt, um das Lager so gut wie nur möglich auszugealten.

Alle helfen das Lager bauen

Die Werksarbeit beginnt mit der Herstellung von ganz praktischen und im Lager notwendigen Gegenständen, die aus den gegebenen Materialien sauber und hübsch hergestellt werden sollen: Säume und Tore, Stocherhüttensäuber, Fahnenhalter, Zeitgeräte und Batterieboxen, Tische und Bänke im Freien usw. Dazu sind in echter Linie die Werkstoffe zu verwenden, die sich im Wald und Feld finden und auf natürliche Weise gewonnen und beschafft werden können, also Äste, Ruten und Stämme, Rohr und Stroh, das im nahen Teich geschnitten werden kann, Stroh, das der Bauer liefert, Wurzeln, Rinden, Moos, Borke und vieles andere Anderes auch im Lager selbst fallen eine Menge Werkstoffe an. Materialien von Lebensmittelkisten, Stricken, Draht und leere Konservebüchsen. Alle Gegenstände müssen mit den einfachsten Mitteln hergestellt werden; denn im Lager steht keine Werkstatt zur Verfügung. Der Werkplatz ist bei schönem Wetter

Ausbau der Siegerförderung

Nach dem Reichsentscheid

Neben dem Ziel der allgemeinen Leistungssteigerung steht im Reichsberufswettbewerb der Gedanke der Auslese. Zu diesem Zweck wird der Wettkampf in drei Stufen durchgeführt: als Ortswettkampf, Gauwettkampf und Reichswettkampf. Im Jahre 1939 wurden aus über 3½ Millionen Teilnehmern mehr als 40 000 Kreiszüger, 7000 Gauzüger und 500 Reichszüger ermittelt. Die Feststellung dieser tüchtigen und begabten Menschen bildet die Voraussetzung für eine totale Förderung der in allen Sichtfeldern des deutschen Volkes ruhenden Talente. Wenn es in der Vergangenheit im besten Fall nur Bruderkäufe, aber kein einheitliches System der Begabtenförderung gegeben hat, so ist der Grund dafür nicht zuletzt in dem Mangel an einem planmäßigen Instrument der Begabtenförderung zu suchen.

Der Reichsberufswettbewerb — zunächst eine spontane Demonstration des beruflichen Leistungswillens der Jugend — ist in den letzten Jahren in wachsendem Maße zu einer markanten Veranstaltung der Auslese geworden. Es gibt im Arbeitsebenen wohl keine Ausnahme oder Institution, in der der Gedanke der Leistungsauslese eine so folgerichtige und sichtbare Verkörperung gefunden hätte wie in diesem Wettkampf aller schaffenden, der als Werk der Bewegung von der Hitler-Jugend und der Deutschen Arbeitsfront getragen wird.

Auslese war der erste Schritt, Förderung ist der zweite. Den Trägern des Reichsberufswettbewerbs konnte es nicht gleichzeitig sein, wie sich das berufliche und soziale Schicksal der ermittelten Sieger und Siegerinnen gestalte, welche Möglichkeiten diesen an die Hand gegeben waren, ihre Kräfte und Fähigkeiten in geeigneter Weise fortzubilden. Die vielfältige Hilfeleistung, zu der sich insbesondere die Deutsche Arbeitsfront entschlossen hat, bildete den Anfang einer planmäßig zu betreibenden Siegerförderung, die bereits heute nicht nur ein gründliches und durchdachtes Programm, sondern nicht minder überzeugende praktische Erfolge vorweisen kann. Fortbildung mit besonderer Intensität im Betrieb, Betriebswechsel, Abendlehrgänge, Fachbücher, Ausbildung auf Fach- und Hochschulen, das sind in Kürze die wesentlichen Stationen der

6. Reichstreffen der Motor-Hitler-Jugend

Zum erstenmal Wehrwettbewerb — Erhöhte Anforderungen bei der Geländefahrt Am 3. und 4. Juni Entscheidung im Reichsschießwettbewerb in Goslar

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahr das Reichstreffen der Motor-Hitler-Jugend in Goslar statt. Es ist die sechste Veranstaltung dieser Art, die den Höhepunkt der Jahresarbeit darstellt und einen Überblick über den Leistungsstand der motorisierten Einheiten der HJ gibt. 400 Jungen kämpfen vom 2. bis 5. Juni um den Sieg.

Es ist Brauch geworden, daß dem jährlichen Reichstreffen der Motor-HJ eine Zielfahrt vorausgeht. Mit ihr beweisen die Jungen, daß sie größere Entfernung in geschlossener Kolonne zurücklegen können; sie lernen darüber hinaus ein gutes Stück deutscher Landschaft kennen. So legen die Teilnehmer aus dem Gebiet Berlin eine Strecke von 200 Kilometern zurück; die zum erstenmal teilnehmenden Jungen aus dem Sudetenland haben 425 zu bewältigen, und ihre Kameraden aus der Ostmark halten, soweit sie im Gras starten, mit 330 Kilometern den Rekord in der Länge des Annahmeweges.

Wenn dann die Teilnehmer die erste Nacht im Zeltlager hinter sich haben, beginnt die eigentliche Veranstaltung, die sich in zwei Teile gliedert, in den Wehrwettbewerb, der eine wesentliche Neuerung darstellt, und in die Geländefahrt, die in diesem Jahr höhere Ansprüche stellt, als es bisher der Fall war. Mit der Geländefahrt selbst sind eine Reihe besonderer Belohnungen verbunden, die nicht allein das Meiste aus der Fahrkunst von den Jungen fordern, sondern auch ihre technischen Kenntnisse auf die Probe stellen. Die Fahrt, deren genaue Strecke in die Tagen endgültig festgelegt wird, führt von Goslar nach Schierle und von dort zurück nach Goslar. Im Schierle ist eine Zwangspause von einer Stunde vorgesehen, in der auch ein Teil des Wehrwettbewerbs, und zwar das Kleinkaliberschießen, abzuwickeln wird. Die beiden anderen Übungen, nämlich das Hindernislauf über 100 Meter und der Handgranatenzielwettbewerb, sind bereits am Vortag der Geländefahrt in Goslar abgenommen worden.

Der Wehrwettbewerb ist als ein besonders wesentlicher Bestandteil der gesamten Veranstaltung zu werten. Bei ihm treten die Teilnehmer nicht wohlausgerüstet an, sondern sie erleidigen das Schießen nach mehrstündigem anstrengender Fahrt durch den Harz, das Handgranatenwerfen nach dem Hindernislauf, bei dem es über zwei 80 Centimeter hohe Bürden, eine 1,50 Meter hohe Hinderniswand geht, und wo neben einem Grabenprall zwei weitere Geländeprüfungsmöglichkeiten bereitgestellt werden müssen. Dieser Wehrwettbewerb entspricht der in den letzten Jahren für die Sonderformationen des Amtes für körperliche Erziehung aufgestellten

Vorstellung, daß nämlich die Jungen auch nach einer bereits vorangegangenen Anstrengung noch in der Lage sind einen brauchbaren Schuß abzugeben oder eine andere Aufgabe zu lösen. Durch diese Art der Erhöhung wird für die spätere Ausbildung in der Wehrmacht eine besonders wertvolle Vorbereitung geleistet.

Wenn die Bedingungen in diesem Jahr schwerer geworden sind, so hat das seine Berechtigung darin, daß vor Jahr zu Jahr bessere Leistungen gezeigt werden müssen. Das ist ein Erfolg, vor allem auch der bewährten Zusammenarbeit mit dem NS-Kraftfahrkorps, dessen Gruppe Niedersachsen auch die Veranstaltung in Gemeinschaft mit dem Amt für körperliche Erziehung der Reichsjugendführung durchführt. Schubert ist der Ehrenführer der Motor-HJ, Korpsführer Hähnlein, um dessen Wanderpreis in der Geländefahrt 1938 zum fünften Mal gekämpft wird. Neben dieser Ehrenprämie für die stärkste Mannschaft in der Geländefahrt stehen zwei weitere Preise zur Verfügung, deren erster vom Reichsjugendführer für die beste Mannschaft im Wehrwettbewerb und Geländefahrt gestiftet worden ist, und deren weiterer, der Preis des Amtes für körperliche Erziehung, dem Gebiet mit der besten Mannschaft im Wehrwettbewerb zugewiesen wird. Daneben stehen eine Reihe weiterer Preise für Mannschaften und Einzelsieger zur Verfügung.

Gleichzeitig mit dem Reichstreffen der Motor-HJ findet am 3. und 4. Juni in Goslar ein Reichsschießwettbewerb der Hitler-Jugend statt. Es handelt sich hierbei um einen Wettkampf im Kleinkaliberschießen, an dem die besten zehn Schützen jedes Gebietes beteiligt sind, und um ein Pistolenchießen der Städte, in dem sich die fünf Besten der Gebiete oder Bannstädte messen. Beim Pistolenchießen ist auch die Reichsjugendführung mit einer Mannschaft beteiligt, an deren Spitze der Hauptreferent für die Schießerausbildung, Oberbannführer Bafor, steht, der gemeinsam mit Oberstabschef Erwin Stiellet auf verschiedenen Veranstaltungen wertvolle Preise erringen konnte.

So bringt Goslar, daß in diesem Jahre an Stelle von Nürnberg zum erstenmal Austragungsstätte des Schießwettbewerbs ist, in den Tagen vom 2. bis 5. Juni ein reiches Programm. Wieder wird, wie so oft schon, die Reichsbauernstadt im Zeichen der Hitler-Jugend stehen, die mit diesen Veranstaltungen ihren Willen zu körperlicher Erziehung und wehrsportlicher Ausbildung erneut befindet.

Jugend, die auf keine halbe und ungelöste Arbeit zu lädt. Gerade weil der Gegenstand für den eigenen Bedarf der Jungen gefertigt wird, muß er auch so gut gearbeitet sein, wie es dem Augen für die Lagergemeinschaft entwirkt.

Auf saubere Arbeit kommt es an

Es wird streng darauf geachtet, daß jedet einzelne Objekt in seiner Holzfähre richtig gewählt wird, daß die Astanziale sauber weggeschnitten werden und das Holz beim Einholzen nicht zerstört wird. Die Stangen für den Hochsicherständer werden sauber gesägt, und in den Heugängen läuft jede Jungen eines Stabs für den Handtisch-Trockenküche. So haben alle diese einzelnen Arbeiten nicht nur ihre praktische Bedeutung, sondern zugleich einen hohen esthetischen Wert. Genau so wie sich der Junge im Sport nicht mit einem mähigen Wurf oder einem schwachen Lauf zufrieden geben wird, so darf er auch keine unaubare Werksarbeit liefern. Für die Werksarbeit gelten dieselben Gesetze der Leistung, die über der gesamten HJ-Arbeit stehen. Wer lädt bei seiner Arbeit geben lädt und sie immer wieder anpaßt, bis sie ohne Tadel vollendet ist, der wird auch einmal im Leben und in Beruf einen Mann stehen.

Hochschuljahr 1939. Der engen Zusammenarbeit, die zwischen den Studentenwertern und der Hitler-Jugend von jeher bestanden hat, wird mit der geilderten Abmachung ein weiteres Beispiel hinzugefügt, daß im ganzen jedoch, den Wirkungsgrad der Begabtenförderung entscheidend verstärkt und ausbreitbar ist.

NSBWL-Sieger in Schulungslehrgängen

Aber nicht nur die Breite, sondern auch die Tiefe und Gründlichkeit wird bei der Förderung der NSBWL-Sieger für die Zukunft in steigendem Maße erwartet. So wurde jetzt festgelegt, daß die wirtschaftspolitischen Schulungslehrgänge, die die HJ veranstaltet, mit den Maßnahmen der Auslese für bestimmte Förderungsmöglichkeiten verbunden werden. Die Einberufung von Siegern aus dem Berufswettbewerb verhilft nicht nur zu deren Schulung in wirtschafts- und sozialpolitischen Fragen, vielmehr zugleich zu einer dringend erwünschten persönlichen Ausprägung und Rüfungsfähigkeit, die unter dem Gesichtspunkt einer bestimmten beruflichen Förderung fehlbedeutungsfrei zu vermeiden und positive Eindrücke nachhaltig zu verstärken und zu ergänzen vermag. Zeugnisse, Gütescheine, Bilder und literarische Unterlagen werden ihrer Nutzen als Berater nicht verlustig gehen; bestimmt wird mehr noch als bisher das persönliche Urteil sein, die unmittelbare Begegnung im Lehrgang, die weniger über die Tatsache der Begabung überbaupt als über deren gezielte Weiterbildung und Förderung Aufschluß zu bringen hätte. Die Lehrgänge, die geschlossenen Sieger aus dem NSBWL erlauben, werden vor allem hinsichtlich der Auslese für den Betrieb von Fachschulen und anderen Ausbildungsinstituten Bedeutung erlangen.

Am Rande der Arbeit, die hier geleistet wird, schließt sich Lücke um Lücke. Eine Aufgabe, die bisher im Schatten gestanden hat, gewinnt Profil. Die Tragweite lädt sich noch kaum abzuhaken, die der begonnenen Aufgabe zugehören werden muß. In jedem Falle aber erscheinen das ökonomische Interesse, die Notwendigkeit des Staates und der Partei in höchstem Maße beteiligt. In diesem Sinne ist die Anhandigung eines Begabtenförderungswerts aufzunehmen, das in enger Bezugnahme auf den Reichsberufswettbewerb den Brüderlichkeit zu einer systematischen Begabtenförderung großen Stils vollziehen soll.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Die Generalprobe morgen am Bürgergarten:

Niehaar Sportverein gegen Tura 1899 Leipzig

Dem Niehaar Sportverein stehen vier schwere Wochen bevor. Die Mannschaft kämpft um den Aufstieg zu Deutschlands höchster Spielklasse im Fußball; um die Gauliga. Kein Wunder, wenn das Interesse der Niehaar Einwohner mehr denn je für den Fußballsport zu Tage tritt. Über nicht allein der Niehaar Sportanänger ist an den Spielen interessiert, sondern die ganze lädtische Sportgemeinde, die mit Begeisterung darauf gespannt ist, wer im kommenden Jahre im Oberhaus spielen wird! Von den 6 auszutragenden Spielen um den Aufstieg zur Gauliga haben die Niehaar bereits zwei hinter sich. Beide gingen alle zwei verloren! Über damit noch lange nicht der Aufstieg selbst. Die restlichen 4 Spiele geben der Niehaar Mannschaft noch reichlich Gelegenheit, ihr wahres Können zu zeigen! Durch den Sieg der Chemnitzer gegen Glauchau am Dimmelfesttag ist die Lage für den NSB nicht schlechter geworden. Wenn sich also die Mannschaft zusammenfängt, ist noch alles drin!

Bedingt durch das Nichtspielen von Acht in der Nationalmannschaft am Dienstag gegen Irland in Bremen sind die für Sonntag ursprünglich vorgesehene Aufstiegs Spiele abgesetzt worden. Der NSB benutzt aber diesen spielfreien Sonntag zu einem Generalanprall seiner Mannschaft. Als Partner hat er sich eine Mannschaft herausgesucht, die gerade in Niehaar und der weiteren Umgebung bisher großes Sympathie erfreute. Und es ist auch so, mit Tura Leipzig kommt eine Mannschaft nach Niehaar, die Fußball spielen kann und die dabei ist, in Sachen wieder durch

seine Leistungen angenehm aufzufallen. Wer hat diese Mannschaft wohl nicht verfolgt und wer kennt sie nicht? Wer hat nicht schon Bremerbach in der Gaumanschaft spielen sehen oder wenigstens von ihm gesehen, oder von Riedel, Völler, Blau oder Tornäder Boßens? Das sind in ganz Sachsen bekannte Namen geworden, die etwas gelten und im Fußballsport auch etwas bedeuten. Die Niehaar haben also mit der Verpflichtung der Leipziger Tura bestimmt keinen schlechten Griff getan. Das entspricht aber auch dem Sinn des morgigen Spiels. Die Mannschaft des NSB soll sich noch einmal an einer spielfesten Mannschaft probieren, soll ihre Kräfte messen und daran erkennen, ob sie tatsächlich für die kommenden schweren Aufstiegs Spiele gewappnet ist!

Tura-Leipzig meldet folgende Mannschaft:

| | |
|-----------|---------|
| Boßens | Trisch |
| Goedelitz | Kiebel |
| Weidner | Knauth |
| Völler | Carolin |
| Blau | |

Die Niehaar Mannschaft wird erst kurz vor dem Spiel aufgestellt. Anstoß des Spiels ist 15.30 Uhr.

NSB - Jungliga in Mügeln

Die Jungligamannschaft des Niehaar Sportvereins hat eine Einladung nach Mügeln erhalten und wird gegen den 1. GSC des Mügelner FC einen leichten Stand haben. — NSB, 3. trifft nachm. auf Gröditz 3. Ag.

Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübungen

Sitzstellen nur an der Kaiser-Wilhelms- und Bismarck-Straße

NSB. Morgen Sonntag 15.30 Uhr (Bürgergarten) gegen Tura Leipzig.

NSB. Reichsbahn. Sonntag, 16 Uhr, Hindenburgkampfbahn Preußen-Biebla.

NSB. Nürtingen. Morgen weilen beide Mannsch. in Nürtingen.

Pfingstsonnabend erstmals Fahrer aus dem Protекторat in Niehaar

Die Vereinsführung des NSB. Adler hat es gewagt, zwei Mannschaften aus Prag nach Niehaar zu bringen. Bereits im vorigen Jahre waren Verhandlungen im Gange, doch wurde der Start der Mannschaften nicht genehmigt. Nach Stedel haben 1937 und 1938 als Staatsmeister der ehemaligen GER über die Kurze und lange Strecke als deren Vertreter an den Weltmeisterschaften teilgenommen. Ihre größten Erfolge waren: Stedel: Sieger im Nationalrennen in Pardubitz 1938; Sieger im Südkampf Prag-Brunn-Ostrau-Pardubitz in Brunn 1938; Sieger im Hauptfahren in Brunn, 19. 6. 1938; Sieger der Meisterschaft der GER in Pardubitz über 50 Kilometer am 26. 6. 1938. Junf: Zweiter im National-Rennen in Pardubitz 1938; Sieger im Hauptfahren am 6. 6. in Brunn 1938; Sieger der Meisterschaft der GER in Pardubitz über 50 Kilometer.

Sebastian Koubout werden als die erfolgreichsten Nachwuchsfahrer von Prag bezeichnet. Zeit sollen und werden die Fahrer ihr sportliches Können auf dem Niehaar Gewinn unter Beweis stellen, es wird ihnen aber nicht leicht fallen, denn die Berliner Mannschaft, die ihnen gegenübersteht wird, verfügt auch zu kämpfen und hat schon manchen Sieg davongetragen in schweren Rennen.

Am Pfingst-Sonnabend findet auch die erstmals Rennung der eigenen Laufpreis-Auktion statt. Folgende Rennen werden durchgeführt: Jugend-Punktfahren über 30 Minuten; Kunden-Rekordzeitsfahren; Mannschaftsfahren über 200 Minuten.

Schleussner Film

mit Garantieschein gegen Fehlbelichtung

Iv. Freiberg — NSU. Vi. 44

Am morgigen Sonntag weilen die Soldaten beim Iv. Freiberg zu Gast, um ihr 4. Aufstiegsziel zu erledigen. Dies sollte für die starke NSU einen sicheren Sieg bringen, denn nach den bisherigen Siegergebnissen ist Freiberg wohl Staffelbesitzer geworden, aber beim Kampf um den Aufstieg haben sie kein Wort misszuverstehen. Besteht hier nun die NSU in der Form vom letzten Sonntag, so kann man den Freibergern auch nicht eine Chance geben. Aber Spielfreude und Spielglück sind schnell wechselnde Beiträge, so daß man nicht schon vorher von einem Sieg sprechen sollte.

Wollen wir lieber auf den Schlußaufschluß des Schiedsrichters warten!

Etwas recht Erfreuliches können wir noch von der jungen Mannschaft berichten. Zu einem am Donnerstag, dem 25. 5. in Dresden stattfindenden Spiel zweier Kreisauswahlmannschaften sind auch vier Spieler aus den Reihen der Pioniere genommen worden und zwar Helmut Schreiber, Ulli Hennem, West. Rissig und Höhne.

Boden

Europas Amateurboxstaffel gewann in USA auch den zweiten Kampf mit 5:3 Punkten, der in St. Louis ausgetragen wurde. Die Amerikaner holten in den unteren Gewichtsklassen durch drei Siege einen hohen Pokalpreis heraus, verloren dann aber vom Weltgewicht aufwärts jeden Kampf.

Herr R. o. - Sieger über Gains

Der Walzer Schwergewichtler Tommy Hart beginnt nach fünf Niederlagen in USA seinen Rekord wieder etwas aufzubauen. So errang er in Cardiff vor 32 000 Menschen über den 12 Jahre älteren Kanadier Harry Gains einen entscheidenden Sieg. Gains gab den australischen Kampf in der 3. Runde auf, nachdem ihm Hart durch wichtige Körperverletzung stark zugestellt hatte.

Bazal wieder im Ring

Der Wiener Schwergewichtsboxer Heinz Bazal hat nach seiner schweren Niederlage durch Adolf Heuer eine längere Kampfvakanz eingeschlagen, die er am 11. Juli jedoch beendet. An diesem Tage lämpft er in Frankfurt a. M. gegen den Italiener Santo de Leo, der bekanntlich ankündigte Herausforderer Heuers ist. Die Veranstaltung findet auf dem Frankfurter Sportplatz im Janzen der Radrennbahn statt.

Bazal wieder im Ring

Als nächster Auskunftsort für die Amateur-Boxmeisterschaften wurde vorerst Breslau vorgegeben. Eine endgültige Entscheidung für die gerade im Olympia-Jahr so wichtigen Titelkämpfe ist jedoch noch nicht gefallen. Immerhin wären die Meisterschaften in einer so sportfreudigen Stadt durchaus am Platze.

Sport in Kürze

Dem Bericht auf Weltcupreise auf deutschen Meisterschaften ist jetzt nach der Herrens- und Frauens- sowie dem Turnierstall der Obersten SA-Hilfsleitung die H. Haupttreträte-Kaufhaus gesetzt. Die von den Dienstvieren gewonnenen Weltcupreisen werden durch die Oberste Behörde wohl als gewonnen verbucht, aber nicht ausgezahlt, sondern kommen den nächstplatzierten Vierden aus Privatställen zugute.

Bon einem 20.000 Kilometer-Rund um über drei Erdteile ist am Freitag der Eiserne Sportflieger Auermann nach Berlin zurückgekehrt. Auermann flog mit seinem Ural-Motorflugzeug, das mit einem nur 15 PS starken Bündapp-Motor ausgerüstet ist, von Berlin über Italien nach Afrika und flog über Steinheim und den Wall in einer großen Schleife zurück. Berücksichtigt durch solches Wetter aufgehoben, benötigte er sechs Wochen für die Rückfahrt der teilweise sehr schwierigen Strecke.

Irland — ein gefährlicher Gegner

Die Ungarn werden nicht weniger überrascht gewesen sein, als es den schnellen Irren am letzten Sonntag gelang, im Länderspiel auf Budapester Boden mit 2:1 in Führung zu ziehen und gegen die Neugewissen Magyaren schließlich ein 2:2 zu erreichen. Das Unentschieden ging durchaus in Ordnung, obgleich die Ungarn mit Dr. Szatros, Szűcs, Károly und Hollókay ihrer Zeit befehlte Elf aufgeboten hatten. Uns aber kann dieses 2:2 nicht mehr überzeugen, seit wir am 17. Oktober nach einer ganz großen Leistung in Gladbeck gegen Schottland siegreicher nach Dublin kamen und von einer Viererreihe des Freistaates Irland mit 5:2 geschlagen wurden!

Dublin bleibt unvergessen

Diese Niederlage war zu stark und lebendig, als daß man sie so leicht vergessen könnte. Sie hatte bewiesen, wie gefährlich die irische Ländemannschaft sein kann, wenn in ihr die in englischen und schottischen Klubs wirkenden irischen Berufsspieler stehen. Gewiß, es ging damals in Dublin etwas reichlich hart zu. Goldbrunner wurde durch den wuchtigen und rücksichtslosen „Ton“ Davies schon nach einer halben Stunde verletzt, und anseine Stürmer bekamen mit der Länge des Kampfes immer mehr Respekt vor der standhaften, schläfrigen und vorwiegend unverwüstlichen irischen Verteidigung. Trotzdem konnte das keine Entschuldigung für die Niederlage sein, wenn sie in ihrer Höhe auch nur so zu erklären war.

Von der dominanten Mannschaft des Freistaates sind nun noch der rechte Verteidiger W. O'Neill und der rechte Vächer J. O'Keeffe in Bremen dabei, wenn es am Dienstag, 23. Mai, im Weser-Stadion zur dritten deutsch-irischen Begegnung kommt. Die neue Elf aber ist vielleicht noch kampfstärker. Vor einer Verteidigung, die in Budapest ganz hohe Klasse vertreibt und einen durchaus möglichen ungarischen Sieg vereitelt, steht eine stark defensiv und überaus zweckmäßig arbeitende Halbreihe. Am Angriff übertragt der rechte Flügel, mit dem schuhgewaltigen

Zum Fußball-Länderkampf im Bremer Stadion

Ketschaußen R. O'Flanagan, der in Budapest beide Tore schoß, und dem früheren Arsenal-Mittelstürmer Dunne, der trotz seiner 35 Jahre immer noch ein ganz großer Spieler ist.

Deutsche Elf muß hart sein

Die Freude aus der Dubliner Niederlage sollte uns in Bremen vor einer weiteren Schlappe bemühen. Reichstrainer Herberger hat die deutsche Mannschaft mit Spielern belebt, von denen man weiß, daß sie hart sind und auch im Rabenkampf ihren Mann stellen. Das beweist vor allem der Einsatz von Jakob Streit, Rohde als Mittelläufer und Gauckel als Mittelstürmer. Streit, Rohde und Gauckel wären ebenso gut durch andere, ihnen gleichwertige Spieler zu ersetzen gewesen, wenn man aber zum Beispiel Rohde den Posten eines „dritten Verteidigers“ übertrug, so sicherlich nur deshalb, weil der Einschätzler sicher, ausdauernd, vor allem aber sprichwörtlich hart ist. Es wird in Bremen ohne Zweifel ein temporeiches, rassisches Treffen werden, das wir aber nur dann gewinnen können, wenn unser Angriff forciert, wuchtig, raumgreifend und auf direktestem Wege zu Toren zu kommen versucht.

Die Mannschaftsaufstellungen:

| | |
|---------------------|--|
| Deutschland: | Jakob |
| | (Jahn Regensburg) |
| | Dunne |
| | Streit |
| | (Fort. Düsseldorf) (Bavaria München) |
| | Rohde |
| | Gauckel |
| | (Schweinfurt 05) (Gimmatte) (Schweinfurt 05) |
| | Lohner |
| | Hohmann |
| | Saechsel |
| | Schoen |
| | Akti |
| | (Augsburg) (Admira) (Neuendorf) (Dresden, GE.) (NSB-Niehaar) |
| Irland: | O'Flanagan |
| | Dunne |
| | Braddock |
| | Garey |
| | Hallon |
| | O'Reilly |
| | O'Mahoney |
| | Weir |
| | O'Neill |
| | Hos |
| | McKenzie |

Motorsport

Eifelrennen ohne NSU

Das Redarliumer Werk hat seine Meldungen für das Eifelrennen, das am Sonntag auf dem Nürburgring ausgetragen wird, zurückziehen müssen. Die Vorbereitungen für die Englische TT. lassen es rasam erscheinen, auf den Start in der Eifel zu verzichten. Nach der Ankündigung John White, Karl Bodmer, Otto Rüthrich und Wilhelm Herz als Grisaymann.

Bekürztes Training

gab es am Freitag auf dem Nürburgring, da der Nebel den ganzen Vormittag über nicht wich. Später gab es dann einen leichten Regenfall, sodass die Zeiten des Vortages nicht erreicht werden konnten. Für die Motorrad-Wettbewerbe ist noch eine zu bedauernde Abage eingelaufen, NSU ist mit den Vorbereitungen für die Englische Tourist Trophy beschäftigt und hat auf die Teilnahme am Eifelrennen verzichtet.

Der „grüne Tisch“ spukt wieder

Verliert Adolf Heuer seine Titelkampflos?

Eine der unvorhersagbaren Entscheidungen, die von der NSU, als dem für Europa maßgebenden internationalen Boxverband getroffen werden, ist die, daß ein Eurobademeister seinen Titel am „grünen Tisch“ verliert, wenn er ihn aus irgendeinem Grunde nicht fristgemäß gegen offiziell anerkannte Herausforderer verteidigt. Die Gründe sind meist immer die gleichen. Der von der NSU zulässige Herausforderer ist kein Rekord nach wenig qualifiziert oder hat schon einmal gegen den Titelverteidiger verloren, ist also für die Veranstalter keine Zuglast, auf die man neben dem vorliegenden Gesichtspunkt bei einem Berufssport eben auch Rücksicht nehmen muß!

Zur Zeit spukt es einmal wieder gehetzt am „grünen Tisch“. Bei einem Ausgang durch die acht Gewichtsklassen kann man feststellen, daß der Rumäne Aurel Tomu und der Italiener Spoldi in diesen Tagen ihre Europameisterstitel kampflos verloren. Weltgewichtsmeister Turjello und dem Franzosen Tenet, die beide ihre Würde gegen Gerda bzw. Cabadi bis zum 21. Juni verteidigt haben müssen, wird es kaum anders ergehen. Turjello ist trant, und für einen Kampf Tenet-Cabadi findet sich kein Veranstalter. Besonders habe pein und aber die Tage, in der sich unter zweifachem Europameister Adolf Heuer befindet, der am 2. Juli in Stuttgart gegen Mar Schenkel lämpft, aber bis zum 7. Juli gegen Italiens Meister Santo de Leo antreten, sein muß, wenn er oder für den Fall, daß Schenkel ihn schlägt, „Wur“ — auf jeden Fall aber der deutsche Boxsport — den stolzen Titel nicht kampflos verlieren will. Dabei wurde de Leo bereits von Heuer durch R. o. besiegt und vor wenigen Wochen von Urno Kölblin ausgeworfen!

Tennis

Drei Davispol-Treffen

der zweiten Runde der Europazone werden in diesen Tagen entschieden. In Warschau steht es bei Deutschland — Polen nach dem Sieg von Roderich Menzel über Pawarowitsch mit 7:5, 6:3, 8:6, 2:6, 6:4 noch 1:0, da das Spiel Tocogni-Denkendorf beim Stande von 6:4, 6:8, 6:4 wegen Dunkelheit abgebrochen wurde. Frankreich hat in Paris gegen China nach dem Gewinn des Doppels durch Petre-Pellizza mit der 8:0-Führung bereits gewonnen, und in Stockholm steht es bei Schweden-Dänemark nach dem ersten Tag 1:1.

Radsport

Bei den Radrennen in Gütersloh

setzte Deutschland sämtliche Sieger und gewann dadurch den Länderkampf gegen Belgien mit 15:11 Punkten. Das 100-Minuten-Wettbewerb als Hauptwettbewerb des übrigen Programms sah die Bielsteiner Kampf-Gesell in Front.

Wiederholung der Ergebnisse siehe Seite 10.

Bekämpft den Maikäfer

nd. Engerlinge und Maikäfer gehören zu den größten Schädlingen. Die Engerlinge fressen an allen unterirdischen Pflanzenteilen. Die Maikäfer schädigen Laubbäume durch Abbrechen der Blätter. Bei sehr starkem Auftreten der Maikäfer kann man aus sehr häufig Frachschäden an Nadelholzern feststellen. Diese Schäden legen und die Verpflichtung auf, den Kampf gegen diesen Schädling mit aller Stärke aufzunehmen. Nur Bekämpfung des Maikäfers hat sich in den sog. Maikäferstugoläufen, die in den einzelnen Gegenden in verschiedenen Zeiträumen alle drei, vier oder fünf Jahre eintreten, das Sammeln während der Flugszeit am besten bewährt. Ein Erfolg wird beim Sammeln aber nur dann erzielt, wenn es planmäßig durchgeführt und die Wehracht an Käfern gefangen und unschädlich gemacht wird, bevor die Etablage erfolgt. Zum Fangen selbst müssen Fangoläufe mit entsprechender Ausrüstung aufgestellt werden.

Auch bei hoher Sammeltätigkeit wird es selbstverständlich niemals gelingen, alle Maikäfer restlos anfangen. Es ist deshalb notwendig, die nicht gefangenen Käfer von der Etablage auf Schädlinge, die mit wertvollen Kulturen bestellt werden sollen, abzuhalten, um die Frachschäden durch Engerlinge möglichst zu verringern. Der Maikäfer meidet bei der Etablage solche Böden, die während der Flugszeit entweder schon dicht bewachsen oder noch unbewohnt, aber unfruchtbar sind. Dagegen werden lückige Bestände und Bestände, die noch keine geschlossene Pflanzendecke aufweisen, bei der Etablage bevorzugt. Durch Ausstreuen von 20 bis 30 kg Kalk während der Flugszeit kann man die Käfer vom Boden und damit von der Etablage abschrecken. Die Engerlingschäden in den folgenden Jahren können also durch Bodenbearbeitung und zweckmäßige Fruchtfolge wesentlich vermieden werden. Eine wertvolle Unterstützung bei der Maikäfer-Engerlingsbekämpfung leisten auch Krähen, Stare und Möwen, die ebenfalls in Gefallengebieten geschnitten werden müssen. Ebenso verhilft auch das Mäusel, das im Süßwagen auf die Felder gebracht wird, sehr viele Maikäfer und Engerlinge.

Amtliches

Wehrversammlung

In der Zeit vom 5. 6. bis 15. 6. 30 finden im Bereich des Wehrmeldeamtes Großenhain erstmals Wehrversammlungen statt.

In den Wehrversammlungen haben sämtliche Reservisten I und II der Geburtsjahrgänge 1904 bis 18 zu erscheinen.

Nähere Anordnungen werden durch öffentliche Anschläge bei den Bürgermeistern und Ortspolizeibehörden bekanntgegeben.

Wehrbezirks-Kommando Großenhain.

Kirchennachrichten

Ev. Reformierte Gemeinde. Dienstag, 23. Mai, 20 Uhr Festsaal der Hans-Ehrenberg-Schule, Gottesdienst, anschließend Zusammensein.

Pfarre Teugnster.

Gänsefedern
eigenes Ereignis. — Spezialität: gewach. halb- u. Dreiviertelbaumen, besonders fullkräftig, 2-2½ kg für ein Deckbett. Auch sind gewachsene Schleiffedern sehr preiswert auf Lager.

U. Haberecht Gänse- märtter Röberau/Bahnhof Tel. 935.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Badeglegenheit, Stadtmitte, 1. 6. 30 zu verm. zu erfragen im Tagebl. Niela. Suche baldmöglich. eine Taush- wohnung, 3-4 Zimmer grob, in guter Lage, Preis b. 50 M. Nicht in besserer Lage eine gleiche. Zu erfragen im Tagebl. Niela.

2- bis 3-Zi.-Wohnung sof. off. u. R 3195 a. d. Tgbl. Niela.

3-Zimmerwohnung selbst reichl. Zubehör bezugsfrei bei Erwerb eines Wohn.

3-Familienlandhaus nahe Bahn zwischen Niela u. Merseburg geleg. Preis 20000 M., schön. Garten. Nähe. leicht an zollungsfähig. Nut. durch Waller

Bruno Schmidt, Dresden-N. Birkstr. 26.

2-3-Zimmer- Wohnung zu mieten geplant. Offerten. u. R 3197 a. d. Tgbl. Niela.

Garage auch gut geeignet als Lager- raum, in Merzdorf billig zu vermieten. Nut. erbeten unter T 3218 an das Tagebl. Niela.

Laube oder Schuppen mögl. zerlegb., gef. Ausführ. Aug. u. R 3216 a. d. Tgbl. Niela.

Hausmädchen sucht Radi Lamm, Hünstr. Poppitz.



Wenn Sie, statt Seife, diese alkalische Sauerstoff-Mondialkiste ständig verwenden, wird Ihr Gesicht jugendlich und blütenrein! — Alle Unreinheiten der Haut, wie Pickel, Mitesser, Pfefferminz, Fett, Kunsalz, Gesichtsröte verschwinden. Walle und rothe Haut wird sofort, glatt und geschmeidig. — In allen Fachgeschäften bestimmt aber im Salon Weber, Schlageterstr. 8.

Riesenaktion in USA.

Judenverschwörung vor Kongressausschuss — Jüdische Millionäre planen kommunistische Revolution — Nicht trauen gegen Roosevelt

In New York. Der Dies-Ausschuss veröffentlicht jetzt laufend das Ergebnis einer Untersuchung gegen die Gruppe des amerikanischen Generals Horn-Moseley. Die darin gemachten Entdeckungen sind so sensationell, daß sie zu den größten Überraschungen der amerikanischen Innenspolitik gehören. General Horn-Moseley bringt vor dem Untersuchungsausschuss Beweise bei, daß eine Judenverschwörung in Zusammenarbeit mit höchsten Washingtoner Regierungsbeamten die Errichtung einer jüdisch-kommunistischen Diktatur erzieht. Der General unterstellt dabei auch dem derzeitigen Präsidenten Roosevelt zum mindesten die passive Bereitschaft, sich auf die Seite dieser jüdisch-kommunistischen Verschwörer zu schlagen.

Die Verantwortung für diese Entwicklungen muß dem amerikanischen General und dem demokratischen Ausschuss und seinem vom Kongreß eingesetzten Ausschuss überlassen bleiben.

Städtische Volksschule Riesa

Spieleszettel

für die Woche vom 22. 5. bis 27. 5. 30

Montag: Gemüsegäckchen mit Rindfleisch.

Dienstag: Königsberger Kloppe mit Kartoffeln.

Mittwoch: Flecke mit Kartoffelschalen.

Donnerstag: Schweinebraten mit Salzkartoffeln.

Freitag: Allerlei Gemüse mit Rindfleisch.

Sonnabend: Kartoffelsalat mit gekochten Eiern.

1 große Portion 40 bezw. 80 Pf.

1 kleine 25 15

Wochenkarten für Erwachsenen 180 bezw. 80 Pf.

Riesaer Wochenmarkt-Preise

| | vom 12. Mai | Preise in Pfennigen |
|-------------------------|--------------|-----------------------------|
| Apfel, riesig | 1/2 kg | Krautkugeln Kraut 15-20 |
| Apfel, fremde | — | Weintrauben, riesige 1/2 kg |
| Tomaten, fremde | 50 | Weintrauben, fremde " |
| Tomaten, saure | 50 | Walnüsse " |
| Tomaten, grüne, riesige | 45-75 | Haselnüsse " |
| Rhabarber | 15 | Paranüsse " |
| Weißkraut | — | Erdbutter " |
| Rotkraut | — | Markenbutter " |
| Sauerkraut | — | Molkereibutter " |
| Grünkohl | — | Landbutter " |
| Blaukohl | — | Quark 1/2 kg 25 |
| Blumenkohl, riesiger | Kopf 45-65 | Buttermilch-Quark " |
| Blumenkohl, fremder | Kopf 32 | Quark 1/2 kg 20 |
| Spargel | 1/2 kg 15 | Hühnchen 1/2 kg 10-11 |
| Kartoffeln | Stück | Hühner 1/2 kg " |
| Salat | Stück 10-20 | Einten 1/2 kg " |
| Endivien-Salat | Stück | Taube Stück " |
| Kohlrabi | Stück 15-20 | Hase, gespickt " |
| Radisches | 7-8 | Kaninchens 1/2 kg " |
| Sellerie | 1/2 kg | Schallfisch 40 |
| rote Rüben | — | Seelachs * |
| Reitloch | — | Katlaus 34 |
| Meerrettich | 80-90 | Barbarsch 38 |
| Zwiebeln | 15-18 | Schleie 140 |
| Möhren | — | Karpfen 100 |
| Kartoffeln | 1/2 kg 35-40 | Hecht 100 |
| Spargel | 3 40 | Elbfische 30-60 |
| Kartoffeln, alte | 3 32 | Fischfilet 50-55 |
| Apfelzitronen | 1/2 kg 22 | Grüne Heringe 8-10 |
| Zitronen | Stück 5-7 | Salzheringe Stück " |
| Banananen | 1/2 kg 45-65 | Heringe, gekochert 12-15 |
| Feigen | Stück 15-25 | Hacklunge 10-12 |

Wasserstände der Moldau, Elbe

| | 18. 5. | 19. 5. | 20. 5. | Elbe | 18. 5. | 19. 5. | 20. 5. |
|--------|--------|--------|--------|-------------|--------|--------|--------|
| Moldau | + 31 | + 28 | + 19 | Nürnberg | + 31 | + 28 | + 19 |
| Kanalk | + 58 | + 42 | + 32 | Brandenburg | - 6 | - 21 | - 17 |
| Modran | + 13 | + 12 | + 34 | Melnik | + 92 | + 87 | + 108 |
| | | | | Lettmeritz | + 103 | + 90 | + 105 |
| | | | | Aussig | + 105 | + 85 | + 98 |
| | | | | Nestonitz | + 108 | + 83 | + 106 |
| | | | | Dresden | 251 | 227 | 236 |
| | | | | Riesa | 337 | 324 | 322 |

Eine Pferdekur?

I wo, da sind Sie auf dem Holzweg. Sie merken gar nichts! „Lebewohl“ bestellt! Ihre Hühneraugen schnell und schmerzlos. Blochdose (8 Plaster) 65 Pf. in Apotheken u. Drogerien. Sicher zu haben: in Riesa: Stern-Drog. K. Naujoks, Schlageterstr. 82, in Glaubitz: Central-Drog. E. Schliebe.



P. FRITZ RUHLE

amt. Spediteur der Deutschen Reichsbahn

Das Haus der anerkannt guten Umzüge, zuverlässig und plinklich

Einlagerung ganzer Wohnungseinrichtungen in modernem, eigenem Möbel Lagerhaus, unter steter Aufsicht

umfänglich und erfahrene Kundendienst, in allen Holzarten firm. s. u. t.

Platzmeister

schwach und erfahrene

Lebensmittel, in allen

Sorten, zu einem

günstigen Preis.



pufft und reinigt alles!

Aufwartung oder Hausmädchen

f. ganzen Tag für 1. ob. 15. 6.

ge. Frau Peter, Goethestr. 38

Christliches

Hausmädchen

sofort gefucht

Großhering, Begriff. Niela.

Aufwartung

für täglich frisch auf 2-3 Std.

sowie z. Wasch. d. Wäsche gef.

Off. u. R 3212 a. d. Tagebl. Niela.

Suche eine vertrauenswürdige

Frau Olga Bierschenk,

Chemnitz, Wilhelmstr. 1

Aufwartung

für 15. Juni unter 18 Jahren

ge. zu Fuß. Lohse, Bismarckstr. 54, I.

Suche eine vertrauenswürdige

Frau Olga Bierschenk,

Chemnitz, Wilhelmstr. 1

Aufwartung

für 15. Juni unter 18 Jahren

ge. zu Fuß. Lohse, Bismarckstr. 54, I.

Suche eine vertrauenswürdige

Frau Olga Bierschenk,

Chemnitz, Wilhelmstr. 1

Aufwartung

für 15. Juni unter 18 Jahren

ge. zu Fuß. Lohse, Bismarckstr. 54, I.

Suche eine vertrauenswürdige

Frau Olga Bierschenk,

Chem

Die Mutter

Das ist der Reichtum auch in dunklen Tagen,
der uns verbleibt, was uns auch sonst geschehen:
Tief in der Brust der Mutter Bild zu tragen
und ihre Augen still vor sich zu sehn.

Das ist das Glück, das legendig ohne Ende
in uns verbleiben, groß und wunderbar:
Im Geist zu fühlen, wie sich Mutterhände
lieblosen legen uns um Güten und Haar.

Das ist der Quell der Kraft fürs ganze Leben,
Wie auch das Schwefel-Gürtume uns umwöhnen:
Mit allem Wollen, allem Tun und Streben
Vor seines Mutter Auge zu bestehen.

Das ist der stärkste Trost, wenn Leid und Gassen
Auf deinen Wegen schuldlos dich umwöhnen:
Du wissen, wenn dich alle auch verlassen:
Wird doch allein die Mutter dich verfehn!

Das ist der Stern, der still auf allen Wegen
Dich leiten wird und ruhwill mit dir ziehn:
Du wissen, daß dein Haupt du Fleiß darst legen
In deiner Mutter Schoß und vor ihr knien.

Das ist die tiefste Ruhe dem Gewissen,
Ob auch der Zweifel nagedrängt Leid nicht mich:
In seiner Seele tiefstem Grund zu wissen:
Die Mutter betet irgendwo für dich . . .

Hilf des Städteb.

**Das Ehrenkreuz
als Dank von Führer und Volk**

BA. Einen Tag im Jahre weihen wir der deutschen Mutter, und es ist ein helles Zeichen, daß dieser Feiertag so ratsch und klar Eingang ins Volk gefunden hat.

Muttertag ist ein Weihetag der erhabendsten, weil opferfähigsten Liebe, der Mutterliebe! Muttertag, — das ist der Tag, an dem wir Dankesgebot abtragen wollen und sollen für die uneigennützige Arbeit der Mutter, das ist der Tag, an dem das kleine Heldenamt der Frau, der Heldin des Alltags, in einem heilen Licht stehen, an dem es glänzen und leuchten soll. Muttertag, das ist der Tag, wo deutsches Frauentum in seiner ganzen Reinheit und Größe, in seinem Opfergeist und in seinem Pflichtgefühl zu uns allen sprechen soll und der uns alle verpflichtet, uns vor dieses Frauentum zu stellen, damit niemals wieder eine Zeit über das Volk kommt, in der dieses Frauentum nichts gärt. So grüßen wir alle an diesem Ehrentag die deutsche Mutter, die Kleinen mit dem im Garten ungeschickt gerupften bunten Strauß in den kleinen Häuschen, mit Großen mit leuchtenden Augen und dankbarem Urmarmung, — behobener Dank für tausendfach bewährte Liebe und Güte in unserem Leben.

Hast Du einmal darüber nachgedacht, was Dir Deine Mutter ist oder war? Wenn heute immer wieder das Vorher geprägt wird als höchste Pflicht, die der Mensch Familie, Staat und Volk schuldet ist, so braucht er nicht lange zu suchen, um die Vorbilder höchster Opferbereitschaft immer wieder bei den Müttern des Landes zu finden. Sie sind alle Heldeninnen, die, ohne viele Worte zu machen, unveragt auch das schwere Los auf sich nehmen. Wer kennt die Namen all jener Mütter, die ihre letzten Kräfte für ihre Kinder hergaben in Arbeit und Mühe, die keinen Weg scheuten und für die sein Werk zu schwer war, wenn es acht, ihren Kindern damit den Lebensweg zu bauen? Vergelt es nicht, ihr Deutschen: Die Treue der Mutter erhält das ganze Volk. Wer der Mutter nicht die Treue halten kann, der wird auch dem Adler, durch den er

den Flug sieht, unter sein müssen, der wird auch die Heimat, die Nation und schließlich sich selbst betrügen! Die Mutter ist ruhender Grund wie die aimende Erde; sie will behütet und gesiegt sein wie kostbarer Boden. Wer die deutsche Frau und Mutter achtet, wer in ihr die Trägerin des Lebens der Nation sieht, der allein ist würdig, Held und Kämpfer zu sein in der deutschen Gegenwart. Es ist etwas Großes, daß der nationalsozialistische Staat die gesamte Frauenbewegung vom Standpunkt der deutschen Mutter betrachtet. Nichts vermögt die Einstellung von Partei und Staat zum Muttertum besser zu dokumentieren, als unseres Führers Wort, das er an die deutsche Mutter richtete: „Wir wollen in dieser Stunde danken den Hunderttausenden und Hunderttausenden deutscher Frauen, die uns wieder das Schöne gegeben haben, das sie uns schenken konnten: viele Hunderttausende kleiner Kinder. Sie sind die schönen und reichen Ernte, die ein Volk sein eigen nennen darf. In ihr, der Jugend, die uns der allmächtige Gott gegeben hat, lebt unser Volk fort; unser Bräuses und Fleißiges, unser fröhliches und doch so tapferes Volk!“

Wo ist ein Mutterberg, daß hier nicht demütig und stolz zugleich schlagen könnte? Dieser Dank gibt ihm erneut Kraft und macht es toll auf seine Kinderwelt. Da Adolf Hitler, der Große, der jemals deutsches Schicksal gestaltet hat, er ist nicht über die Mutter hinweg oder auch nur an ihnen vorbeigegangen, — er ist an den Müttern gegangen. Das Hilfswerk für die deutsche Mutter ist eine der größten Taten dieser Zeit geworden. In die Hand der deutschen Frauen ist es zum Aufbau und zur Vollendung gelegt. Und das Große und Wunderbare an diesem Werk ist, daß es nicht nur da steht in Würde und Erhabenheit, sondern daß es aufdringlich neues Leben von ihm ausstrahlt, aus unter Volk auftritt. Der Wille zum Kind ist die wiedererkundende Lebenskraft, das Glaubensbekennnis des deutschen Volkes zum nationalsozialistischen Staat, ja, jedes neugetauerte Kind ist der lebendige Vertrauensbeweis zu Führer und Volk. Und der deutschen Mutter, die diesen Vertrauensbeweis erbracht, ihr gilt mit dem neuen Ehrenzeichen der Dank. In einem schlichten, würdigen Ehrenkreuz, der kleinen Erhabenheit der Mutter entsprechen, hat der Dank des Führers und damit der Dank eines ganzen Volkes an die besten seiner Mütterlichkeit Ausdruck gefunden. Könnte es einen schöneren Tag geben zur Verleihung dieses Ehrenkreuzes, als den Muttertag? Drei Millionen deutsche Mütter werden an diesem Ehrentag erstmals in feierlicher Weise die neuen Ehrenzeichen durch die Hohenträger der Partei verliehen bekommen. Und Jahr für Jahr werden sich diese Eltern am Muttertag wiederholen. Kinderreichstum ist höchste Würde der Frau, und so steht auch auf der Rückseite des Ehrenkreuzes geschrieben: „Das Kind ehrt die Mutter!“

Die Ehrung der kinderreichen deutschen Mutter wird sich nicht nur auf den Muttertag und auf die Ordensverleihung beschränken. Auch im öffentlichen Leben wird die kinderreiche Mutter im Zukunft den Platz einnehmen, der ihr kommt. Durch die Grundsätzlich sämtlicher Mitglieder der Jugendorganisationen der Partei wird der Jungnationalsozialist ihr die Achtung erweisen. Mahnende Reden die Altmütter unseres Volkes an unserem Weg. Voller Erfolg seien wir auf sie in Stadt und Land. Wir wissen, daß viele silberne und goldene Ehrenkreuze in die Hände dieser Veteraninnen deutschen Muttertums gelegt werden. Und voller Dank blicken wir auf den Führer und seine große neue Tat.

Ein Volk, das keine Mutter ehrt, wird immer ein steriles, innerlich trockenes Volk sein. Und es wird keins im Bewußtsein oder unausgesprochen die Überzeugung begreifen, daß es damit zulegt und immer die eigene Ehre bewahrt.

Athenzettel der Woche

Reger Dienst der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft.
Gau Sachsen

Sonntag mittag: Braten, Spargelgemüse, Kartoffeln, Rhabarberchaumspicke. — Abend: Belegte Brote, Gurke, Radieschen, Hagebuttenette.

Montag mittag: Kohlrollen ohne Fleisch, Kartoffeln. — Abend: Rühreis, Kartoffelsalat, Käsebrot.



Urheberrechtlich durch Verlagshaus Manz, München
60. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Herr v. Braun, ich habe Sie immer hoch geschätzt und auf Ihr Urteil etwas und viel gegeben. Aber in diesem Halle verstehen Sie doch nicht gut: Sie waren niemals Vater, Sie haben kein Kind gehabt. Broischen dem Vater und dem Kind, da steht kein Bürgerliches oder Strafgesetzbuch dazwischen. Da sind die Fragen ein bissel anders! Ich hab die Magda gebeten, diesen Weg der Rettung zu gehen. Und meine Bitte war eigentlich ein harter Stoß für das Kinderherz. Mein Stolz hat mich verführt und auch der Trost, daß man doch so oft noch die erste Liebheit und trotzdem nicht unglücklich werden muß. Und jetzt ist der Karren versfahren und der Herr v. Braun wird ihn aus dem Dreck ziehen. Ich glaub, ich bin aber gläubig geworden und habe keine glückliche Hand mehr.“

Die beiden Herren sprachen noch eine längere Weile miteinander.

Und zum Schluß übernahm der Rittmeister seinen Auftrag.

Der Rittmeister wollte nun zuerst mit Dr. Schubert sprechen! Aber halt! Wenn jetzt der Hans Bauer mit seinem Dickhäcksel nicht mehr wollte?

Und wenn der nicht mehr wollte, und eine entsprechende Erklärung abgab, dann müßte dies ja auch auf Magda seine Wirkung ausüben: daß sie nämlich den Verlust leichter ertragen könnte.

Also, auf nach Sonnberg!

Ein wahres Ohr mit denen verliebten Leuten!

In Sonnberg traf er zuerst Kathi. Sie sang und schaffte und strahlte vor Glück. Wo der Hans Bauer sei? Der sinnierte den ganzen Tag und studierte Kurzbücher. Er sei jetzt ein sehr wenig unterhaltsames Mannsbild geworden! Kaum noch zum Auftreten.

Sie finden ihn wahrscheinlich draußen auf dem Adler bei den Frühkartoffeln.“

Und dort sah Hans Bauer auch wirklich auf einem Feldstein.

„Herr Bauer!“ rief der Rittmeister schon von weitem.

Der kam langsam auf ihn zu. Und dann gingen sie lange längs des Rains auf und ab. Bis der Rittmeister rief: „Gehen wir schon heraus aus dem verfligten Adler, ich verhafte mich immer mit meinen Sporen. Haben Sie alles verstanden, Sie Hippo?“

Und der Hans Bauer hatte verstanden.

Ein Nachbar hatte ihm erzählt, daß die Adlerwirtstochter an der Marienkapelle geweint hatte, wie er mit seinem Rad vorbei sei. Und da hatte der Hans Bauer noch unwirsch gemeint: „Waren Freudentränen über das große, neue Glück!“ Jetzt aber packte er dem Rittmeister seine Hand. „Herr v. Braun, die Sonn ist wieder aufgegangen. Wenn die als Kind ein solches Opfer bringen kann, wie muß sie zu ihrem Mann sein. Ich war mit Schulz an der Gesicht; sie hat mich und ich habe sie falsch beurteilt; ich hab schon glauben müssen, sie will eben einen feineren Herrn mit recht viel Geld! Hoffentlich kann sie mir verzeihen. Nutzen Sie mich bald an!“

Er vergaß den Sad und die Schaufel auf seinem Adler, er lief förmlich in die „Goldene Birn“.

Der Rittmeister leuchtete ihm nach: „Dem geht schon wieder das Temperament durch! Kann ja gut werden. Wenn alles noch in die Reihe kommt, dann muß Frau Magda lächlig die Zillen paden.“

Jetzt stand auch Maria vorne im Garten.

Dienstag mittag: Dosen mit Backpflaumen und Eier.

— Abend: Süßwurst, Kartoffelflocken, grüner Salat.

Mittwoch Morgenfrühstück: Buttergrüße mit Milch. —

Mittag: Frischkäse, großer Käsekloß und Pfannenmutter.

— Abend: Kartoffelsuppe mit Gemüse und geschnittenem Kochwurst.

Donnerstag mittag: Saure Kartoffelsüdchen mit Herausleib. — Abend: Kartoffelsuppe mit Spinat, Käsekloß, Reis.

Freitag mittag: Gebratene Rindsfilet, Kartoffelsalat, Brunnensuppe. — Abend: Rhabarberkaiserschale mit gerösteten Semmelstreifen oder Zwieback, Käsekloß, Käsekloßbutter.

Sonnabend mittag: Buttermilchlinzen. — Abend: Bratkartoffeln mit gebratenem Büffling, grüner Salat.

Rezepte:

Rhabarberchaumspicke: 500 Gramm Rhabarber geschnitten mit wenig Wasser und etwas Butter in einer Schüssel zu einem dicken Püree kochen, mit Zucker abschmecken, bezaubern, 1–2 Eiweiß zu Schaum schlagen. Anstelle des Eiweiß kann auch Mehl verwendet werden. (2 Teile Mehl mit 5–6 Ei. Wasser verrühren), darunter geben, alles tüchtig zu Schaum schlagen.

Kohlrollen ohne Fleisch: 1 Kopf Weißkohl wenige Minuten kochen, die Blätter abdünnen. Nur Rübe: das Innere rein waschen, mit geschnittenen grob geschnittenen Wallkaroni, Salz, Tomatenmark, etwas geriebener Zwiebel und einem Löffel vorgewieckter, gewiegter Trockenpilze vermengen, in die Kohlblätter füllen, wie üblich schließen, in Hitze bräunen lassen, wenig Wasser zugeben, zuletzt die Tunika füllig machen.

Sommereinkellerung von Winterkohle**Ermäßiger Sommerpreis**

Die lebhafte Wirtschaftslage, deren wir uns in Deutschland erfreuen können, stellt erhebliche Anforderungen auch an die planvolle Verteilung von Brennstoffen. Naturgemäß ist die Nachfrage nach Brennstoffen in den Sommermonaten wesentlich geringer als zu Seiten der Heizperiode. Dagegen sind die Liefermöglichkeiten der Werke im Sommer ungünstiger. Die Stapelung von Heizmaterial verursacht zusätzliche Kosten und verlangt ausköstliche Arbeitskräfte, die an anderer Stelle besser eingesetzt werden können. Aus diesem Grunde ist es volldurchsichtlich von grösster Bedeutung, wenn die Einlagerung der Winterkohle schon im Sommer, am besten in den Monaten Mai und Juni vorgenommen wird. Hierzu liegt noch ein besonderer Anreiz auch in dem ermäßigten Sommerpreis für Kohle vor. Wichtig ist, daß die Einfuhrung und nicht nur die Bestellung vorgenommen wird, damit die vorhandenen Stapelräume möglichst entlastet werden. Es wird daher empfohlen, sich schon jetzt beim Kohlenhändler die für den Winter notwendigen Kohlemengen zu besorgen.



Herbol-Schlagfest ist erhältlich im: Rieser Lack- und Farbenvertrieb, Inh. Erich Wendisch, Bielefeld, Holzhausenstraße 11.

„Herr v. Braun. Sie werden uns doch auf unserer Hochzeit beeindrucken? In vier Wochen sind wir so weit!“

Gewiß, verehrte Schloßherrin, mit dem größten Vergnügen! Aber jetzt habe ich keine Zeit. Es brennt!“

Dr. Schubert streifte die Asche von seiner Zigarette.

„Ich kann den Stolz Prinzessin Feldners verstehen, daß Sie nicht von ihr beauftragt worden sind, mit dieser Neuigkeit zu bringen. Ich schaue Sie um so höher, daß Sie als Kind gehandelt hat. Ich habe es wohl gefühlt, daß Sie... sagten wir, dem Herrn Bauer gut sei... ich bin aber etwas ruhiger veranlagt, ich habe mit der Zeit gerechnet. Herr v. Braun, ich bin Ihnen sehr dankbar! Sie gestatten mir, daß ich Sie als meinen besten Freund betrachte. Ich werde mit Magda sprechen und ihr ihr Wort zurückgeben. Ein schöner Traum versiegte damit. Aber was kümmert sich das Leben um die schönsten Träume! Herr v. Braun, nochmals meinen besten Dank!“

Der Rittmeister zog sich zurück.

Dr. Schubert Klingelte.

„Ich möchte den Herrn Ober!“ sagte er beim Stubenmädchen. Und als Georg eingetreten war, meinte er leicht: „Beste Herr Georg, ich muß früher abreisen, als ich gedacht habe und zwar allein!“

„Oh! Es lang Gedauern aus dieser Silbe. Sie waren einer unserer feinsten Gäste und nehmen uns nicht nur den Vorzug Ihrer Gegenwart, sondern entführen uns auch früher oder später die Tochter des Hauses!“

„Herr Georg, richten Sie mir also die Rechnung für heute abend her. Und da mit die Jüge hier zu unbehagtem sind, will ich einen Wagen bis Wien haben. Nicht wahr?“

„Wird alles pünktlich besorgt, Herr Doktor!“



Warta Creme-Seife, die Seife, die die Jugend erhält 25-



Bei der Beobachtung einer Geschützübung
Bei seiner Besichtigungsreise zum Westwall nahm der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht mehrfach Gelegenheit, sich bei der Beobachtung von Geschützübungen von der Schlagkraft der Grenztruppen und dem Bewaffnungswert der Festungen zu überzeugen.
(Weltbild-Wagenborg — M.)



Der Duce bei den Alpenjägern
Mussolini unternahm dieser Tage eine Besichtigungsfahrt in die nordwestlichen Grenzgebiete Italiens. Überall wurde der Duce mit lärmischer Begeisterung von der Bevölkerung begrüßt. — Das Bild zeigt Mussolini beim Abschreiten der Front eines Bataillons von Alpenjägern.
(Weltbild-Wagenborg — M.)

Bild links **Für Wehrhaftigkeit und Stärke**
Jeder deutsche Mann kann durch Erwerb des SA-Wehrabzeichen unter Beweis stellen, daß er wehrhaft und einsatzbereit ist. In den alljährlichen Wiederholungsprüfungen, die jetzt gerade wieder begonnen haben, werden diese Tugenden überprüft. Nur wer sie besitzt, erhält die Berechtigung, das Abzeichen ein weiteres Jahr zu tragen.
— Ein Hindernis aus spanischen Steinen ist bei einem Gespäckmarco zu nehmen. (Scherl-Wagenborg — M.)



Neues vom Tage in Bildern

Unter den Fahnen des Reichskolonialbundes
marschierten am letzten Tage der Reichskolonialtagung in Wien die Formationen an dem Bundesführer, General Hitler vorbei. Beteiligt waren an dem Vorbeimarsch die Gliederungen der Partei, Abteilungen der Wehrmacht, der Schupo und, wie unter Bild zeigt, Abordnungen des Reichskolonialbundes mit ihren Fahnen.
(Weltbild-Wagenborg — M.)

Bild unten **Das Unglück im Danziger Bahnhofsgelände**
Durch das unverhältnismäßige Verhalten polnischer Eisenbahner, die den T-Zug Warschau-Danzig in den Danziger Hauptbahnhof mit seinen vielfältigen Weichen- und Kreuzungsanlagen viel zu schnell einfahren ließen, ereignete sich dort ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem zahlreiche Wagen des Zuges aus den Gleisen geworfen wurden.
(Scherl-Wagenborg — M.)



Im Schwarzen Adler

Erstbeschreibung durch Verlagsbuchhändler Mommsen, München

61. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Was macht Ihre liebe Braut in Sonnberg, Georg? Wenn ist das hohe Fest der Hochzeit?

„So schnell wie möglich. Ich glaube es geht, daß die beiden Schwestern, mein Kaiserl und die Marie zu gleicher Zeit...“

„Ah, das freut mich. Viel Glück, Herr Georg! Schade, daß ich nicht dabei sein kann. Guten Tag, Herr Georg!“

Der Ober eilte die Treppe hinab. Er überrannte den Rittmeister fast.

„Georg, machen Sie Sturmangriffe auf Becksteller, nicht auf mich. Ubrigens soll ich herzliche Grüße aussrichten. Von wem, denken Sie?“

„Von ihr natürlich!“
Sie haben eine fabelhafte Definitionsgabe, Georg, aber alles erraten Sie dennoch nicht.“

Der Rittmeister schien sehr vergnügt.
Seit langem pfiff er wieder.

Gott sei Dank, dachte er dabei, jetzt ist meine Mission beendet!

47.

„Hans, mein Hans!“

„Nach all dem, was ich an scherhaftem Unfuss mit dir geswätzt habe, Magda, hättest du wissen können“, sagte Dr. Schubert, „daß du mir alles sagen durtest!“

„Du kommt nicht aus Mündt...“ begann sie die Antwort...

„Auf deine Familie! Gut, das verstehe ich und nun schalten wir das Thema ab. Ich muß zugeben, daß mich die letzten Stunden doch sehr erregt haben. Den Ring hier lasse mir und behalte auch den meinigen. Wir dürfen uns eine solche Handlung ersparen. Du bist doch einverstanden?“

„Ja, Fritz!“

„Dann ist noch das eine, liebe Magda“, fuhr Dr. Schubert fort, „nämlich das mit dem Chevertrag. Es ist deine Sache, wie du disponieren willst. Wenn du glaubst, daß die Summe etwa benötigt wird, verzeih schon... es kann mit einerlei sein, ob das Geld auf der Bank liegt oder im Schwarzen Adler“ arbeitet.“

„Der Vertrag wird annulliert“, bat Magda.

„Überlege es dir, Magda!“

„Fritz, schau doch, daß mit dem Geld das war ja das Ärgste; ich bitte dich, nimm diesen Makel ganz fort von mir. Aber ich danke dir! Ich weiß, du hättest mir und uns auch ohne Verlobung geholfen!“

„Ich bin davon überzeugt.“ Dr. Schubert stand auf. „Ich will dir nun Lebewohl sagen. Ich reise sofort ab.“

Er ging auf Magda zu; er lächelte sie leicht auf die Stirne. „Magda!“

„Leb wohl, Fritz!“

Dr. Schubert sagte dem Adlerwirt, Ulrich, dem Rittmeister Lebewohl! Alle begleiteten ihn an den Wagen.

„Fahren Sie nicht die Reichstraße, fahren Sie über Sonnberg“, sagte Dr. Schubert zum Chauffeur, dann winkte er noch zurück und das Auto verschwand um die Ecke des Hauptplatzes.

Jetzt lief der Rittmeister an das Telefon.

„Sonnberg, dringend!“ verlangte er.

Als sich Hans Bauer auf den Weg nach Oberbrunn machte, fuhr der Wagen des „Schwarzen Adlers“ durch Sonnberg. Drinnen saß eine nachdenkliche Männergestalt, der einen Blick auf die Kastanienallee hineinwarf; aber das Tempo war zu schnell, das Auge konnte das Gasthaus zur „Goldenen Birne“ nicht erfassen.

Und Hans Bauer radelte den Hügel hinauf wie noch nie. Kein Wunder also, daß er schon in einer halben Stunde mit Magda in der stillen Allee auf und abgehen konnte.

Er hatte Magda im Hause begrüßt: fast scheu! Wie eine vom Tode Auferstandene. Und sie hatte auch kaum ein Wörtchen über die Lippen gebracht.

Ulrich hatte die Tafe schnell wieder aus dem Türspalt gezogen und war nicht eingetreten, sondern zu ihrem Bruder geeilt und hatte ihm mitgeteilt, daß der Hans Bauer gekommen sei.

Und der hatte gemeint: „Wenn sie miteinander im kleinen sind, soll der Hans Bauer zu mir kommen. Ich hab mit ihm zu reden.“

„Da wird du lange warten müssen, die beiden gehen sicher in den Garten hinaus, denn in einer solchen Stimmung, glaub ich, müßt man im Zimmer ersticken.“

Und mit dieser Voraussage hatte sie ja auch recht. Im Aufenthaltsraum erfuhr nun Hans Bauer, daß er, wenn er eben wollte, der „Adlerwirt“ werden könnte. „Dein du heiratest mich doch aus dem Grunde, nicht wahr?“

Diese Unschuldsgabe ließ sich der Hans Bauer nicht gefallen!

„Magda!“ rief er leise, „das verdient Strafe!“

Und Magda war mit der Strafe sehr einverstanden; denn sie konnte eine ganze Weile lang keine lästerlichen Wörter mehr hören.

(Fortsetzung folgt.)

Schniedischen Hauses betreten hatten, wurden sie hier von der Frau Vorsteherin Schniedich empfangen, während die Rücken auf Minuten die siechenden Tropfen im Bett hier festzuhalten, sei Erwähnung gelan einer jener Zeit hervorgerufenen Seraun 1639, also zu einer Zeit, da der Kantorei im Jahre 1639 die Kriegsmüte in Würgeln jede Verantwortung unmöglich gemacht hatten, so daß die Bürgerlichkeit und vor allem die Mittelieber der Kantorei geradezu einen Heftesfänger nach einer feittlichen Verantwortung verfürteten. Und so war diese Verantwortung im Jahre 1639 ein typisches Zeichen aus jener Zeit und fürdarum auch hier festgehalten:

Es war im Juni 1639, also vor genau 300 Jahren, Vorsteher ber Kantorei war H. v. Breza, ein ehrenwürdiger Bürger Würgels. In seinem Hause fand in diesen Tagen ein großes Reimklopfen vom Dach bis zum Keller statt, denn zum convivium missum sollten die Honoratioren wie die Würtziger der Stadt mit ihren Geschlecken hier ihren Einzug halten. Amitor war Christian Petrus, Ein reicher Bünsdach stand für den Tag zur Versorgung und war aus seinem Berstet vor den Kaiserlichem des Dreißigjährigen Krieges geholt worden. Meieranten fanden und gingen bei Schniedich aus und ein und brachten Gefenmittel in Hülle und Fülle.

Der nächste Tag brachte bei Schniedich dann die Wrechnung, die eine Gesamtauflage von 16 Zaltern 20 Groschen und 8 Pf. ergab, wobei für die Weinherrin 5 Groschen für Zippelius und Sandt

mittwochen vom 20. Mai bis zum neuen Jahr, wenn dann convivium missum solum die Honoretoren wie die Bürger der Stadt mit ihren Eheließen hier ihren Einzug halten. R a n t o r n a r C h r i s t i a n P e t r u s. Ein reicher Zinnenschau stand für den Tag zur Verfügung und woe aus seinem Berfet vor den Kaiserlichem des Dreißigjährigen Krieges beholt worden. Sieferanten fanden und finden bei Schmieden aus und ein und brachten Gefensmittel in Hülle und Fülle.

So war der 1. Sonntag nach Trinitatis getonnen: die Glöden von St. Johannis läuteten den Gottesdienst; Pastor Johann Tiebler hielt den Gottesdienst. Nachmittag gegen 4 Uhr verfammelten sich auf dem Platz vor der Schule die Bürger der Stadt, an ihrer Spitze der Bader Gottlieb Schuhmeijer Gottfried Dietrich, der Bader Wolf Engel, der Seimhaupt Gottfried Schenckel, der Hufschmied Reitl, der Schönförder Zauner, der Schuhmacher Grubel, dazu der Bürgermeister Paul Winkens Schmid, den die Peit verlorent hatte, und noch viele andre.

Und nun begab sich dieser feitliche Zug zum Gottesdienst, an der Spitze der Stadtpfeifer. Johann sießt auf dem Thau mit seinen Gefellen; die Säuber schlossen sich an. Als den Geistern lugten die grüngelner Frauen und schwanden neugierig auf diesen seltsamen Zug. Nachdem die 17 Gäste den Gottesdienst beobachtet hatten erhielten sie eine Belohnung.

Dann wurde der Heimweh angebetreten, der wegen der schlechten Bedroßens allerhand bel der Strafen den Heimfehrenden Schmiedekeiten verurtheilt, ohne das durch Bier eine Bettlauerei erzeugt werden wäre.

Der nächste Tag brachte bei Schmieden dann die eine Gesamtlausgabe von 10 Talerin 20 Groschen und 8 Pfennig, wobei die Haushalterin 5 Groschen für Tischtücher und Handtücher abstellen.

Ursprünglich waren nur Männer und Knaben zum Kantoreidienst herangegangen worden; später wurden auch Frauen auf dem Chor zum Singen mit zugelassen. Und so hat die Kantoreigefellschaft bis auf unsere Tage zur Geschäftserührung der Kantoresdienst zu ihrem Teil beigetragen und sich den Dienst der Stadt Würgeln und seiner Bewohner verdient. So hat auch ein Kort des Pastors Johann Tiebler des ersten Chronisten von Würgeln im 17. Jahrhundert, zur Wahrheit durchgelegt: „Gott erhält freie Rünke und gute Ordnung zu seines Namens Ehre und zu unjer Zeitgefert, Gott wolle diese Lügneschaft lange Zeit erhalten und scagen!“

Quellen: Johannes Rautenkranz: Die Kantoreigefellschaft zu Elsfurt. Max Weber: Beiträge zu einer Geschichte der Kantoreigefellschaft.

Unsere Heimat
Günter zur Biene der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatlehrwesens

Unsere Heimat

EXCELSIOR LIBRARY OF CLASSICAL LITERATURE

EXCELSIOR LIBRARY OF CLASSICAL LITERATURE

Rur zu bejahren durch
Rat der Stadt Aachen Nr. 11120
vom 12. Januar 1938

„Nun hatte die Pfarrkirche zu Würgeln seit altert
vier Stärte, die mit Leben ausgestattet waren.
Zu ihnen döhle der Altar Corporis Christi, der für
uns hier von Unteroffizie ist. Ein Alter geht bis aufs
Jahr 1405 zurück und zu seiner Höhe
dies immer der Fall war, besonders Frühmeister
ausgesetzt. Altaristen, die vom Elter des Scheng
ernannt wurden. Das war gleich v. Gal-
bauen in unserm Halle. Es lag nun im Willen
der Kirche, daß dieser Alter von den Gläubigen auch
oft aufgejuscht wurde. Das wurde denn dadurch
benannt worden, daß denjenigen Christgläubig-
keitsgeistler genugte, daß demjenigen Christgläubig-
ken, „der noch der Erfüllung, Künselfahrt,
Empfängnis und Geburt der heiligen Jungfrau
Maria die nächstbarauflögenden Eonstage, die acht
Tage nach dem Fest Corpus Christi von der ersten
Sippe an bis zur andern Sippe den Altar anhäuf-
lich besticht, hundert Tage Ablob der läblichen Ei-
der“ verliehen wurde. Die Sache verlöste sich alljo,
Welsch v. Saltonien, als Elter, Künselfahrer und
Erhalter des Altars von Garcius I. Ramunus
bestätigt, wurde aber auch als Vorsteher der Gründers
sofort Corporis Christi, einer Künselfahrt, die nicht
nur unter Beobachtung gewisser milden Künselfahrt
stiegen lebte und den Altar auf ihre Kosten unters-
tielt, sondern auch gegenwärtige Gifteleistung im
Grausamtheit und Erbverfallen gewährte, bestätigt.
Auch das war 1502. Da sie in diesem Jahre also bes-
tets bestätigt wurde, muß ihre Gründungsjahr
also weiter zurückliegen.

Das war zu einer Zeit jedesfalls, in der da
Klosterseben im Schwunge war. Es gab aber auch
viele Menschen, die leichter leben reden Gedanken
abgewinnen konnten, da sie wohl ernsthafte Noturen
nicht über willens waren, nur vom zwischenzeitlichen
Betriebe Künselfahrt zu nehmen. Es muß also für
eine Künselfahrt geschaffen werden, diese Künselfahrt
in einer milderen Form und mit milderer Künselfahrt
fung auszuführen. Dienen Rünsden weiter Künselfahrt
fanden nun die Gründer von Gruner
Künselfahrt entstehen, die allto entschieden.
auch in Würgeln die Gründerschaft Corporis
Christi. Sie soll, wie der Chronist Elias berichtet,
durch eine Zunft ins Leben gerufen worden sein
Zum Tant sollte nutzen den Jannungen auf ber-
Märztag Corpus Christi die Grenzen einge-
räumt, es war ihr Altar, den sie zu unterholten ha-
ten, beffen Künselfahrt sie materiell zu verjor-
gäng, wie er war, 300 fl. sezen bei der bereits be-
liebten Bruderschaft Corporis Christi gestiftet, er-
hielt dafür das Recht der Befreiung mit Altaristen
und Künselfahrtlern und jener noch einen Ablob von
190 Zügen. Diese Stiftung hatte einen größeren Per-
lauf der Bruderschaft zur Folge. Ihr gehörten an
Junktmälzer, die Weißläden und Läden, Küche
Großen, Matzverwände, Turmum arm und reich, k-
mit Ausnahme der Weißläden, denen die Künselfahrt
lung oblag, „in den heiligen Monaten der Messe für al-
Brüder und Schwestern getreulich und fleißig
bitten“, ein Eintrittsgeld bezahlen mußten. Be-
zog eines Bruders geben ihm die andern das Ge-
leit. Nach den Gottesdiensten verjoumten sich die
Brüder öfters bei Bier im Matz oder Lehnhaus, um
sich besser kennen zu lernen. Der Gründung

Bruderschaft war der Brüderlichkeit und Gottesdienst und Prozession, waren auch der Rat von Rügeln teilnahm. Bei dieser Gelegenheit schritten die Brüder vor dem Gottesdienst mit brennenden Fackeln, moosei fünf Stationen zur Herrichtung von Gebeten dienten, und zwar im Schloßhof, an der Potsdamer Straße in der Großenstraße, am Domänenstor, vor dem Bürgermeisters Haus, an der Johannisnische oder beim Spital. Daron floss sich ein Gefang des Kantors auf dem Markt. Nach der Prozession gab der Gruberwohnsitz Lüdken, Brot und Käse im Rathaus zum besten.

Die Zahl der jährlichen Zusammenkünfte der Brüderchaft wechselte wie auch im Libaberg; bald fanden sie monatlich, dann viertel, und halbjährlich statt. Am Sonnabend war Gottesdienst für die durch Tod abgegangenen Brüder. Da die Freiern mit der Zeit am Fleischi vertreten hatten, mußte auf Wohlfeile besonnen werden. Man hielt es in diesen Tagen für das Vorrechtsholsteine, da die Freiern zu Gebet stehst. Corporis Christi durch den Magen zu pflegen, die Speisenstage bei diesen Instrumenten nicht zu verhehlen und zu verlängern, da ja auch bei der Gruberschaft der Spott mit dem Essen kam. Durch wurde ein stärkerer Fleischi zur Teilnahme an der Brüderlichkeit erhobt und auch erreicht. Ferner wurden Zauberer und Zauberer beigezogen, die für Kurzweil in Jungen hielten. Den Höhepunkt erreichten jedoch die Freiern gegen das Ende zu, wenn es zum Tanz ging. Da erschienen auch in ihrer vollen Schönheit und Fülle die Pfarrerstöhnen, die von ihren Herren Schwestern periodisch in Freiheit kreisförmig das muntere Tanzmärsche vorgeführt wurden. Das Ganze ein beginnendes Alt-Rügeler Kulturbild jener Zeit, das jährende Sänger durch Gesang und Gesänge zu verführen Gelegenheit fanden und nahmen. Man kann es sich leicht vorstellen, daß die Rügeler die Augen weit auftriffen, da ihnen die Gesänge des Rügeler gingen es anders feinrich noch nicht zu Ohren gekommen waren. Um so mehr bildeten sich jedoch die Brüder Corporis Christi darauf ein, daß ausgerufen zu ihren Freiern auf dem Rathaus über im Saale ein Reiterflügelried vom Chapel ließ, daß von Feindliche durchdröhlt war. Rein Rüdehr da befreit mit der Zeit diese Freiern in weltlichen Geschichten zu verblassen drohten, so daß sie von diesen weltlichen Betrieben noch nicht ergriffenen Freuden aber eben sich veranlaßt fühlten, zur Rüdehr zu begüten alten Eltern zu mahnen. Sie fanden aber bei den Brüderjosten kein Gehör, waren auch bei den Gemeinlebenen auf Abnehr geflossen, da die Gemeinlebungen der Bruderschaft nicht nur der Bettler, Mühöfe gelangten, die aber der ganzen Sothe auch kein allzugroßes Gewicht beilegten, da sich ja die Weitläufigkeit im allgemeinen zu damaliger Zeit auf im Rüdebergung befand, die Bruderschaft also in verschiedenen Städten wie die Weitläufigkeit selbst wendete und selber Zeit, als Dr. Martin Luther, der Augustinermoos mönd, mit eifernen Befen in die verrotteten Missstände eingriff und durch Aufhebung des Tölkats, der Unfreiheit der römisch-katholischen Weitläufigkeit, auch den Schüler, der sich um das Pfarrerstöhnen problem gewunden hatte, erräß.

Wie auch in anderen Städten Gedanken, fand die neue Gebrüder zu Hause in Rügeln wohl Anhänger, sie botte aber auch ihre Gegner. Zu jenen gehörte auch die Bruderschaft Corporis Christi, die wohl die neue Zeit herankommen hörte, die aber nun ersten Redt wie Flech und Schweiß zusammenhieß. Sie fuhren fort in ihren Großlinien, sie bildigte wie bisher

beim Prostern in der bisherigen Art. 20 eröffnet eines Loges, es war am 15. Juni 1556, in Mügeln eines Generalratifikation. Und dieß hatte es diesmal besonders auf die Bruderschaft Corporis Christi abgesehen. Nun hatte die Bruderschaft in Mügeln in jenem Jahre einen Vorsteher, der ebenso wie er selbst Christus hieß. Der Mann, ein eifriger Kapitell auch damals noch, stellte sich nun nicht etwa den Visitatoren, sondern er ergab daß Vorspanner, ließ Bruderschaft Gruberschaft sein und markierte nach Werichsburg ab, um bei den Gegnern Guthers unterzutauchen. Wegen dieser Sühnenflucht mussten die Visitatoren zurücktreten mit Weisheit: er wurde Gebräuch und zur Unterhaltung der Prediger, Kirchen- und Schulmeister vertrieben. Zebenfalls mussten die Visitatoren die Erfahrung, daß Mügeln im Gegensatz zu andern Städten Sachsen noch sehr an der papistischen Lehre hing; sein Wunder, wenn jene in einem Schreiben an Bischof Johann IX. über die Mügeler ein sanges Urtiel abholten und darin hervor hoben, „dass sie zu Mügeln mehr denn an andern Orten ein ungeschicktes, unberichtigtes und viciöses Gefüle, beide hohen und niederen Standes“ gefunden hätten; auch hielten sie noch immer nicht daß Abendmahl in zweiter Gestalt, also nach Lutherischer Schrift, ab.

Es war klar, dass diese Verhältnisse zwischen Bürgermeistern und Visitatoren, resp. der Schreiber, den Brüdern Corporis Christi an auf die Herzen gingen, zumal da manche Regelkirchennungen des röm.-kath. Gottesdienstes, d. B. das Konzentrationsfest, in Torgau bekommen waren. So bildeten sich innerhalb der Bruderschaft mehrere Gruppen, die die neuen Verhältnisse verschieden ansahen: die einen waren verärgert und sagten sich zurück in dem Glauben, es werde doch bald wieder wie früher werden; andere hingen den Wandel nach dem Kind, die Dritten hatten die Sache endgültig begriffen und gingen mit der Zeit.

Auß meinen Ausführungen über die Galanabrüder in Leipzig (siehe am Anfang meines Ausführungen) ging hervor, dass der Freund Dr. Gutherz, der Torgauer Diakonus Günther, als Pfarrer und Superintendent nach Leipzig berufen worden war. Als solcher unterrichtete er die singenden Brüder in Mügeln dahin, dass in Leipzig die Galanabrüder auch nach der Reformation weiterjähren, ihnen also nichts im Wege stünde, das gleiche zu tun, zumal da Schulmeister und Bürgermeister gebeten hatten, den Chor gesang weiter zu üben, damit der Gottesdienst nicht dorunter leide.

Nach Dr. Martin Gutherz Tod 1546 war als Sonderbaumastrichter Superintendent Dr. Bartholomäus Hünemann nach Mügeln entsendt worden, der hier an einem neuen Konsistorij sofort eine sehr erprobliche Tätigkeit auch in Bezug auf den Kirchen-geang und die Pflege der Kirchenmusik entfaltete. Zum Juris Doctor stand der hochbegabte Schulmeister Georgius Werich, ein Grümmer Student der Theologie, für den Mügeln die geeignete Erziehungsfähige für sein Chorum musicum bildete.

Diese beiden Männer nun, Rimbomus und Georgius Werich, im Verein mit dem Ortsdiakonus fanden Unterstützung, die letzter mit Schulmeister und Chorjungen gelehrt und gepflegt hatten, aufkommen, um hier den geistlichen Sitz der Errichtung einer Kunstreformationschule in Mügeln zu bilden.

lange Strümpfe, kurze Hosen und Spangenhaube, auf dem Kopf eine kleine runde Samtkappe, unter der silberneßes Haar hervorlugte — also ein spezielles Kostümblatt aus Guthers Zeit! Gernath las den ehemaligen Herren eine Urkunde vor, die die Statuten der Kantoreigemeinschaft vorstelle mit der Ueberschrift: „Vorsichtnis welcher gestalt es in der gesetzlichen Weise so weit führen, hier die ganze Urkunde wiederzugeben, da sie in erster Stelle Totalhistorisches Interesse beansprucht. Doch sollten einige Sätze als charakteristisch und wahrhaft herausgehoben werden: „Änger dachten kein Eintrittsstell, peinliche Mitglieder ein Biertrinken nicht einem Betrag nach Vermögen. Das Bier spielt also auch bei der neuen Gesellschaft eine große Rolle: „Wenn die Gesellschaft zusammenkommt / und Bier trinkt / so ist ein sicher dann das irgende eines weiß oder sind in der Gesellschaft ergriffen / daß es heimlichen Bier hinweggesetzt / oder er sei vorbei oder nicht. Da auf einer oder dieselben anheim traut / der soll nach der Gesellschaft entnuscht / noch fraudt ist / sol man denselben frauden ein Lübbensonne Bier anheim läßt. Wirb auch irgende eines weiß oder sind in der Gesellschaft ergriffen / daß es heimlichen Bier hinweggesetzt / oder verärgerte personen haben diese ordnung aufgerichtet / obet und einheitlichen beschlossen und vorwilligt / obet und beliebten Phantasie und artdet ic und allewege unter ihnen stett und wech zu halten. Gemilichen Georgius / Berlach vom Feindlichen bittig / diese zett Schulmeister / Janus et von Grim Kantor / Andreas Pege / Georgius / Martinus und Clemens / die Gentilhei / Gebrüder. Christoff Behem. Julius Hermann. Donat. Joestl. Jacob Otto. Gregor Peter. Diese nach folgenden Jahren sich zum ersten eingefäßt. Balhofer lösen sich aus. Stoltz Holberg. Petren ibam. Jacob benjetz. Geschichten am Überdinstlage nach vülers Herrn Ihesus Christi Geburt des Tausend / fünfhundert ein und siebenzigsten Jars.“

Es mög ein feierlicher Augenblick gewesen jenen als noch mittelalterlicher Junifürste bei geöffneten Tore gesellschaft durch Abdingen eines luitpoldischen Liedes vor sich ging. Sie war die fehltärtige Kantoreigemeinschaft Sachsen, ihr gingen voran Ulrich 1540, Dresden 1548, Grimma 1561, Roßwitz 1567, Grimmaisch 1570 und ihr folgten nach: Kositz 1574, Überherrn 1575, Schwarzenberg 1578, Zeisani 1581, Pirna 1584, Scheibenberg 1588, Tautenburg 1590 (Seringenwalde 1594, Mittweida 1595, Stauda 1596) schließen wir noch bei Wiegeln die Zeit ihrer Sangen, der Gründerschaft Corporis Christi, hinzu, muß die Kantorei Wiegeln als die älteste aller Städte Sachsen-Lausitz angeprochen werden. Ihr folgten im Alter einrätschlich ihre Vorgängerinnen Rößwitz 1467, Grimma 1522, zeitig 1543, Schellenberg 1562 und Leberau 1563.

So war denn die Wiegeler Kantorei zur Taufad geworden und deren Kantoren waren im ersten Jahrhundert nach der Gründung bestellt, der Gemeinde das Recht an Kirchenmusik vorzutragen und auf die Höhe zu bringen. Selbst der Dreißigjährige Krieg vermochte nicht, die Kirchenmusik zu unterbinden oder gar zum Verschwinden zu bringen. Aber stand die Kantorei Wiegeln am Ende bis drei Jahrhunderts noch immer auf

22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100